

Kulturbericht

Tiroler Landesregierung

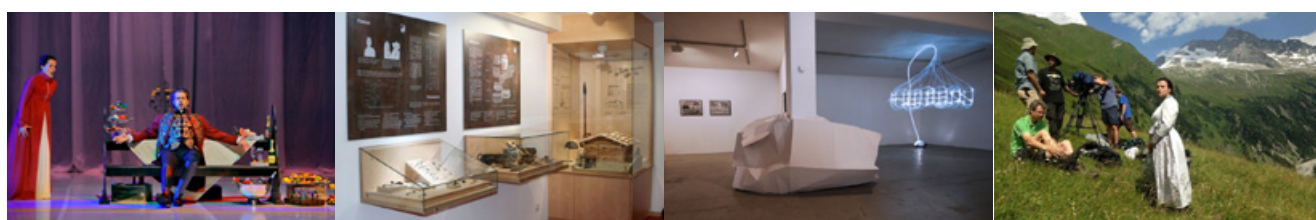
2013



tirol
Unser Land

Inhalt

- 3 **Vorwort**
Landesrätin Dr. Beate Palfrader
- 5 **Musikleben 2013**
Ursula Strohal
- 15 **Das Tiroler Sprechtheater 2013**
Silvia Albrich
- 23 **Was ist ein Museum? (K)Eine Gretchenfrage?**
Andrea Aschauer
- 31 **Fear, Hope and Happiness – Kunst in Tirol 2013**
Cornelia Reinisch-Hofmann
- 39 **Volkskulturen zwischen Tradition und Umbruch – das Jahr 2013**
Petra Streng
- 45 **(wahre) Geschichten, moderne Märchen und Stimmengestöber -
Tiroler Neuerscheinungen 2013**
Gabriele Wild
- 49 **Tirol im Film - Film in Tirol 2013**
Silvia Albrich
- 57 **Kulturmotoren in Stadt und Land – Kulturinitiativen 2013**
Petra Streng
- 63 **Erwachsenenbildung 2013**
Ronald Zecha
- 71 **Tiroler Landesarchiv - Publikationen und Projekte**
Wilfried Beinrohr
- 73 **Kultur in Zahlen**





Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
© Amt der Tiroler Landesregierung

Für den Inhalt verantwortlich:
HR Dr. Thomas Juen,
Abteilung Kultur, Leopoldstraße 3/4,
6020 Innsbruck; E-mail: kultur@tirol.gv.at
Chefredaktion: Dr. Petra Streng

Druck- und Gesamtherstellung:
Tiroler Repro Druck GmbH, Valiergasse 40, 6020 Innsbruck



Der vorliegende Kulturbericht 2013 unterstreicht die Bedeutung von Kunst und Kultur in unserem Land. Die Aufschlüsselung der Förderungen des vergangenen Jahres zeigt trotz schwieriger Rahmenbedingungen, dass die Ausgaben nicht gekürzt wurden. In den redaktionellen Beiträgen setzen die Autorinnen und Autoren – wie jedes Jahr – regionale und/oder thematische Schwerpunkte.

Sie gewähren spannende Einblicke in die Tätigkeit unserer Kulturinstitutionen und zeigen, wie sie die kulturellen Wünsche und Interessen der Bevölkerung aufgreifen, umsetzen und vermitteln.

Denn auch in der Kultur gibt es Trends, die vielfach Ausdruck gesellschaftspolitischer Veränderungen und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sind. Zudem prägen durchaus einzelne Persönlichkeiten die thematische Ausrichtung einer Galerie, das Repertoire einer Blasmusikkapelle, das Programm eines Museums oder den Spielplan eines Theaters. Erfreulich ist die Tatsache, dass sich vor allem in kleineren Kulturbetrieben zunehmend der Netzwerkgedanke durchsetzt: Die Bündelung von Ressourcen, der Gedankenaustausch zwischen den Disziplinen, gemeinsam getragene Projekte und die Teilnahme breiter Bevölkerungsgruppen garantieren Lebendigkeit, Überraschungen und Akzeptanz im Kulturgeschehen.

Neue Projekte und insbesondere Kooperationen, die ja nur möglich sind, wenn man eingefahrene Geleise verlässt, und die zunächst immer ein Mehr an Aufwand bedeuten, brauchen aber auch Zeit. Zeit des Lernens, Zeit aber auch, um sich zu positionieren und langfristig die Grundidee des Vorhabens in die Tat umzusetzen. Kulturpolitik heißt, hier die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, nicht nur Geld, sondern eben auch Zeit zu gewähren. Dabei ist nicht nur die Landesregierung gefordert, sondern gefordert sind auch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, denen wir gemeinsam mit den Tiroler Kulturinitiativen seit 2013 unter dem Titel „Kultur vor Ort“ ein Modell der partizipativen Kulturentwicklung anbieten. Einige Gemeinden haben sich schon darauf eingelassen, andere sind interessiert – da tut sich eine spannende Entwicklung auf!

Ich danke allen, die mit ihrer Arbeit die Stellung Tirols als Kulturland festigen und wünsche viel Spaß bei der Lektüre des Berichtes!

Dr. Beate Palfrader
Landesrätin für Bildung, Familie und Kultur



Musikleben 2013

Ursula Strohal

Im Musikbericht 2013 geht es wie üblich nicht um die Aufzählung von Veranstaltungen, nicht um Würdigung der Veranstalter, er ersetzt nicht deren Rechenschaftsberichte. Die Programme sind im Internet einsehbar. Es geht vielmehr in gebotener Kürze um einen allgemeinen Überblick über die ungewöhnliche kulturelle Vielfalt des Landes, um das, was neu entstanden ist und entwickelt wurde, um Trends und eine sich aus all dem möglicherweise ergebende kulturpolitische Perspektive.

Dass Tirol mit seinem Kulturleben international beobachtet wird und dabei hoch im Kurs steht, war 2013 zu erfahren. Anfang des Jahres wurde bekannt, dass der US-Sender CNN Innsbruck zu Europas „Ten Hottest Destinations 2013“ zählt: Die Kombination aus sportlichen, touristischen und kulturellen Angeboten sei unschlagbar. Und auch der deutsch-französische Kultursender Arte wandte sich in seiner Reihe „Metropolis“ der Tiroler Landeshauptstadt zu, wo man „von der City mal kurz auf die Berge und abends zur Premiere ins Theater“ startet. Ins Bild gerückt wurde u.a. die Landestheater-Tanzproduktion „Faust“.

Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren, die von kulturellen Einbußen (2010), Aufbruch (2011) und wesentlichen personellen Veränderungen (2012) gekennzeichnet waren, verlief Tirols Musikleben 2013 ruhig bis zum Herbst – bei genauem Hinsehen aber nur scheinbar. Viel hat sich getan, im Zentrum und am Rande. Es gab zahlreiche Höhepunkte, großartige Erlebnisse, jede Menge Jubiläen, die Präsentation des kreativen Potenzials des Landes, Neuheiten, Abschiede und erneut die Erkenntnis, dass von Tirol als einer kulturellen Provinz nicht die Rede sein kann.

Bestimmende Jahresthemen waren die Diskussion um die Rolle der Tiroler Volkskultur in der NS-Zeit und die Planung des Hauses der Musik.

Die Diskussion um die Stellung der **Tiroler Volkskultur in der NS-Zeit**, die vom Musikbereich ausgegangen war, zog sich durch das ganze Jahr 2013. Im November 2012 war der Wiener Wirtschafts- und Sozialhistoriker Michael Wedekind vom Land Tirol beauftragt worden, ein Gutachten über den Stand der Forschung zur Tiroler Volkskultur während der NS-Zeit zu erstellen. Im Oktober wurde das komplette Gutachten auf der Homepage des Landes veröffentlicht. Im November gab es einen Veranstaltungsreigen von mehreren Institutionen (Institute für Zeitgeschichte, Musikwissenschaft und Archiv für Baukunst der Universität, Abteilung Musikwissenschaft/Volkskunde am Innsbrucker Mozarteum, Tiroler Landesmuseum, Gemeindemuseum Absam) mit Film, Symposium, Konzerten und Ausstellungen. In der Aussendung dazu heißt es: „Verstrickungen in



Das Traktoren-Konzert eröffnete das Festival Klangspuren.

Foto: Schreyer



den Nationalsozialismus werden in den Biographien der ‚Säulenheiligen‘ der Musik in Tirol nach wie vor gerne verschwiegen.“ Die Wissenschaftler würden sich deshalb mit dem Tiroler Musikleben in der NS-Zeit beschäftigen, sowie mit dem Umgang der Fachwissenschaft und der Öffentlichkeit mit diesem Thema nach 1945. Auch nach 1945 gäbe es in musikalischen Werken deutliche NS-Codes – Hinweise auf die Ideologie jener Zeit.

Das Thema beschäftigte die Menschen. In der Tiroler Tageszeitung erschienen zahlreiche Leserbriefe zum Thema, vor allem zur Causa Sepp Tanzer. Im Dritten Reich hatte Tanzer als Gaukapellmeister von Tirol eine Sonderstellung. Seinen vielgespielten Standschützenmarsch hatte er „in Dankbarkeit“ dem Gauleiter Franz Hofer gewidmet. Eine Diskussion über die Rolle der Blasmusik und die generelle Instrumentalisierung der Volkskultur der NS-Zeit verlief hochemotional. Der Tiroler Blasmusikverband kündigte die wissenschaftliche Aufarbeitung an und ging auf Distanz zum Standschützenmarsch. Auf Landesinitiative heißt die Musikschule von Kramsach nicht mehr Sepp-Tanzer-Musikschule. Die Sepp-Tanzer-Straße in Wörgl wurde in Gottlieb-Weißbacher-Straße umbenannt.

Das Land Tirol hat für einen Förderschwerpunkt „Erinnerungskultur“ 100.000 Euro ausgeschüttet. Man einigte sich darauf, nicht einzelne Biographien ausarbeiten zu lassen, sondern die gesamte Tiroler Volkskultur in der NS-Zeit unter Einbeziehung bisheriger Forschungsergebnisse zu untersuchen.

Das **Haus der Musik** wird auf Kurs gebracht. Das auf dem Areal der Innsbrucker Stadtsäle geplante Gebäude soll dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck (TSOI) adäquate Arbeitsbedingungen ermöglichen und zusätzlich verschiedene Musikinstitutionen unter einem Dach vereinen. Noch probt das Orchester 2013 unter unzumutbaren Bedingungen, im kleinen Stadtsaal gibt es keine Lüftung und keine richtige Heizungen, es riecht nach Essen und Bier, die Probenaufbauten müssen zu oft wieder abgebaut werden, mit den Instrumenten gibt es unnötige Transportwege zwischen Theater und Stadtsaal usw.

Anfang des Jahres stockte die Planung, es dauerte, bis wieder Bewegung in die Verhandlungen mit dem Bund kam, der Ende 2012 abgesprungen war. Im Mai ist der Bund wieder mit an Bord, die Projektprüfungen gehen weiter, Vorbereitungen für die Ausschreibung des Architektenwettbewerbs werden getroffen.

„Das Haus der Musik kommt. Die Finanzierung steht“, verkündete LH Günther Platter im Anschluss an die letzte Regierungssitzung vor Weihnachten 2013. Besondere Verdienste um die Finanzierungsvereinbarung mit dem Bund habe der ehemalige Minister Karlheinz Töchterle erworben. Neun Millionen Euro trägt der Bund zu dem Bau bei, die Gesamtkosten werden voraussichtlich rund 50 Millionen Euro betragen. Das Haus der Musik in prominenter Lage sei „eine einmalige Chance für das Kulturland Tirol“, sagte Platter.

Das Haus der Musik bedeutet eine enorme Herausforderung für die Architekten, denn folgende Institutionen sollen auf über 7000 Quadratmetern mit den erforderlichen Nebenräumen untergebracht werden: das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, die Kammerspiele des Tiroler Landestheaters, Teile des Tiroler Landeskonservatoriums, das Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck und der Innsbrucker Standort des Mozarteums Salzburg. Büroräume erhalten ferner die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, der Tiroler Blasmusikverband, der Sängerbund Tirol und der Tiroler Volksmusikverein. „Mit dem Haus der Musik schaffen wir optimale Arbeitsbedingungen sowie adäquate Probe- und Unterrichtsräume für Musikschaffende, Studierende und Lehrende“, summiert Kulturlandesrätin Beate Palfrader.

Die Finanzierungszusage des Bundes bedeutete das Initial des Architektenwettbewerbs, der Anfang 2014 startete.

Mit dem **Audioversum** wurde Ende Jänner 2013 nach 18 Monaten Planungs- und Entwicklungsarbeit in der Innsbrucker Wilhelm-Greil-Straße 23 eine europaweit einzigartige Erlebniswelt eröffnet. Auf über 1000 Quadratmetern Ausstellungsfläche wird in zwölf Stationen mittels modernster Technik, akustischer Landschaften und kreativer Exponate die Welt der Akustik eröffnet. Dahinter steht das Unternehmen MED-EL mit seinen implantierbaren Hörlösungen.

Ein neuer Veranstaltungsort entstand an der Innsbrucker Hallerstraße 41. Vor 100 Jahren wurde dort die Textilien-Weyrer-Fabrik errichtet, zuletzt war das Haus bis 2012 eine Rehasstätte für autistische Kinder. Die Familie Weiss baute das rosarote Fabriksgebäude um und öffnete es unter dem Namen **„Vierundeinzig“**. Auf fast 3000 Quadratmetern begannen auf vier Stockwerken Kultur- und Bildungsveranstaltungen das Haus zu beleben, die freie Tanzszene fand hier im Frühjahr 2013 eine adäquate Heimstatt (siehe Absatz Tanz).



Preise

Den **4. Internationalen Gesangswettbewerb für Barockoper Pietro Antonio Cesti** der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik gewann die Mezzosopranistin Emilie Renard aus Großbritannien. Der zweite Preis wurde der österreichischen Sopranistin Christina Gansch, der dritte Preis dem Tenor Fernando Guimaraes aus Portugal zuerkannt. Der Wettbewerb um den **Paul-Hofhaimer-Preis** ist einer der international anspruchsvollsten Orgelwettbewerbe an Innsbrucks historischen Instrumenten. Wie in so vielen Jahren ist 2013 der erste Preis nicht vergeben worden. Den zweiten Preis erspielten sich beim finalen Durchgang Anfang September an der Ebert-Orgel in der Hofkirche der 1993 in Hall geborene Martin Riccabona und die Französin Charlotte Marchandise. Platz drei teilten sich Adrien Pièce aus der Schweiz und Deniel Perer aus Italien.

Der **Preis für zeitgenössische Musik** (vormals Berlanda-Preis) 2013 des Landes Tirol wurde an das Percussionsensemble The Next Step verliehen.

Neu geschaffen von Kulturlandesrätin Beate Palfrader wurde ein **Landespreis für Chöre**. Die erste Verleihung ging ex aequo an Cantomania unter der Leitung von Ingrid Czaika und den Jugend- und Kammerchor des Musikgymnasiums unter der Führung von Siegfried Portugaller.

Der **Tiroler Blasmusikpreis** des Landes wurde 2013 in der Kategorie I an die Musikkapelle Trins, in der Kategorie II an die Bundesmusikkapelle Söll verliehen.

Der **Tiroler Volkskulturpreis** 2013 des Landes ging an Florian Pedarnig.

Der Verein TonArtTirol hat den **TAT-Jazzpreis** ins Leben gerufen. Im November 2013 wurde er erstmals vergeben. Preisträger sind die Multiinstrumentalisten Andreas und Matthias Pichler (Jazzpreis der Stadt Innsbruck), Vibraphonist Matthias Legner (Nachwuchspreis) und der 85-jährige Pianist Arthur Rogger (Oldie-Preis).

Felix Mitterer erhielt im November 2013 den **Ödön-von-Horváth-Preis** der Murnauer Horváth-Stiftung für sein Lebenswerk.

Zwei wesentliche Preise erhielt das **Tiroler Landestheater**, siehe entsprechendes Kapitel.

Innsbrucker Auszeichnungen: Das **Hilde-Zach-Kompositionsstipendium** 2013 ging an Wolfgang Mitterer, das Förderstipendium erhielt Hannes Kerschbaumer. Den **Arthur-Haidl-Preis** teilte sich die Akademie St. Blasius mit der Künstlerin Laila Alina Reischer.

Personalia

Wechsel in der Obmannschaft des Tiroler Volksmusikvereins: Im Mai 2013 reichte der langjährige Obmann Peter Reitmeir die Funktion an Peter Margreiter weiter. Mit dem Amt verbunden ist die Leitung des Alpenländischen Volksmusikwettbewerbs.

Kooperationen

Kooperationen wurden auch 2013 gesucht, so gab es zum Beispiel erstmals am 5. März ein gemeinsames Kammermusik-Projekt von Musikschulwerk, Tiroler Landeskonservatorium und Mozarteum Innsbruck. Auch der Tiroler Sängerbund dockte an das Konservatorium an, auf Initiative von Landeschorleiter Georg Weiß und Kompositionslehrer Franz Baur entstanden aus der Feder von Kompositionsstudenten kurze, nicht zu schwere Chorsätze, Ende April von drei Chören präsentiert. Eine Kooperation zwischen Konservatorium, Musikschulen und Blasmusikverband erreichte Landeskappellmeister Hermann Pallhuber mit seiner zwischen den Institutionen gestaffelten Blasmusik-Kapellmeisterausbildung, deren erste Absolventen die Ausbildung abschlossen.

Tiroler Landestheater

Anfang Juli 2013 endete die erste Spielzeit der Intendanz Johannes Reitmeier. Sie war außerordentlich erfolgreich, es gab keinerlei Einbußen. Das Publikum akzeptierte den Spielplan aus bekannten Werken, Raritäten und Uraufführungen, gestürmt werden auch die Angebote der Theaterpädagogik. Der eindrucksvolle Erfolg in Zahlen: Im Großen Haus lag die Auslastung bei insgesamt 87,6 Prozent. Im Einzelnen errang das Musiktheater 87 Prozent, 78 Prozent das Schauspiel und sensationelle 98 Prozent das Tanztheater. Die fabelhafte Gesamtauslastung in den Kammerspielen betrug 92,25 Prozent (85 Musiktheater, 92 Schauspiel, 97 Tanztheater, Kinderstück 92 Prozent). Die neue Spielstätte K2 im Foyer der Kammerspiele kam auf 82 Prozent.

Alfredo Catalanis Oper „La Wally“, die erfolgreiche Eröffnungsproduktion von Johannes Reitmeier zu Beginn seiner Landestheater-Intendanz 2012, ist von dem renom-



mierten Label Capriccio für DVD aufgezeichnet worden – erstmals, dass eine solche Ehre dem TLT widerfährt. Im Herbst 2013 sollte die DVD veröffentlicht werden, erschienen ist sie im Frühjahr 2014. Ein Höhepunkt im Herbst 2013 war die Aufführung der Oper „Mara“ des Tiroler Komponisten Josef Netzer, der als Symphoniker und auch mit dieser Oper von Wien aus sehr bekannt geworden ist. Die Produktion kam in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landesmuseum, das die Partitur des Werkes besitzt, zustande.

„**Goldener Schikaneder**“ heißt der erste österreichische Musiktheaterpreis, der in Wien am 5. Juni 2013 zum ersten Mal verliehen worden ist. Elf Preise in zehn Kategorien wurden vergeben. Als eine der beiden besten Ballettproduktionen ist Enrique Gasa Valgas „Frida Kahlo“ ex aequo mit der Volksopernproduktion der „Carmina burana“ ausgezeichnet worden.

Die Landestheater-Produktion „Krieg. Stell dir vor, er wäre hier“ mit Sergej Gölzner ist als „Herausragende Produktion für Jugendliche“ mit dem **Stella-Award 2013** ausgezeichnet worden. In der Folge wurde sie für Mai 2013 zu den Internationalen Maifestspielen Wiesbaden an das Hessische Staatstheater eingeladen.

Dass das Tiroler Landestheater unter der Intendanz Reitmeier nah am Publikum und dem aktuellen Geschehen im Land sein will, zeigte im Wahljahr 2013 die Aktion „No politics, please!“. Operndirektor Boggasch und Reitmeier als Talkmaster wollten von Spitzenpolitikern aller Couleurs unter Ausschluss politischer Gespräche wissen, was für Musik die ihre ist und was sie hören.

Tiroler Symphonieorchester

Mit Beginn der Konzertsaison 2013/14 ist **Francesco Ange-lico** als Nachfolger von Christoph Altstaedt zum Chefdirigenten des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck bestellt worden. Der 1977 auf Sizilien geborene Maestro hatte das TSOI bereits mehrfach geleitet, u.a. im Neujahrskonzert 2011 und bei der halbszenischen Produktion von Donizetti „Maria Stuarda“ 2012. Vereinbarungsgemäß leitet er pro Spielzeit vier der von ihm programmierten Symphoniekonzerte, ein Sonderkonzert und am TLT zwei Neueinstudierungen von Opernproduktionen. Christoph Altstaedts vertragliche Verpflichtungen endeten mit der Spielzeit 2012/13.

Im Herbst 2013 trat auch die neue 1. Konzertmeisterin des TSOI, Nachfolgerin von Dorothea Sessler, ihren Dienst an. Zunächst hat Annedore Oberborbeck freilich ihr Probejahr zu absolvieren.

Ein durchschlagender Erfolg wurde das erste Open-Air Konzert des TSOI. Es fand unter der Leitung des damals noch amtierenden Chefdirigenten Christoph Altstaedt statt, moderiert und einmal auch dirigiert von Opernchef Roger E. Boggasch. Das Orchester begeisterte (trotz Regens) farbenreich und temperamentvoll mit einem internationalen Programm, mit dabei die Uraufführung des Konzertes für Jazztrio und Orchester von Christian Wegscheider und Maurice Ravels unsterblicher Boléro.

Neu ist eine ganze Reihe von Musikvermittlungsprogrammen für Groß und Klein, geleitet von der Flötistin Sascha Rathey, die ebenso wie die Angebote der Theaterpädagogin Nina Velmer gestürmt werden. Da sind die Klassik Lounge in der Bäckerei, das Jugendabo, Einführungen, die Vor-, Familien-, Schul- und Sitzkissenkonzerte, Probenbesuche, Workshops, Angebote für Lehrer und mehr. Rathey: „Im Mittelpunkt steht, das Zu- und Hinhören zu lernen.“

Festspiele

Mit einem Eklat endete das Jahr bei den **Innsbrucker Festwochen der Alten Musik**. Am 17. Dezember 2013 haben Stadt und Land als Gesellschafter der Festwochen den Vertrag mit der kaufmännischen Geschäftsführerin Christa Redik einvernehmlich aufgelöst. Laut einer Aussendung von Land und Stadt wurde die Entscheidung „notwendig, da eine ordnungsgemäße Weiterführung der Geschäfte aufgrund der Arbeitsüberlastung nicht mehr gewährleistet werden kann“. Bekannt wurde dann, dass Redik es trotz wiederholter Aufforderungen verabsäumt habe, das Subventionsansuchen der Festwochen an den Bund zu übermitteln. Die Affäre weitete sich ins Jahr 2014 hinein aus, die Schadenssumme wuchs weit über die ursprünglich angesetzten 330.000 Euro an. Von weiteren Versäumnissen war die Rede. Redik hatte ab 2009 den Festwochen belebende Impulse gebracht und zusätzlich erfolgreich die Innsbrucker Meister- und Kammerkonzertreihen programmiert. Ihre Stelle wurde ausgeschrieben und im Frühjahr 2014 neu besetzt.



Der Preis für zeitgenössische Musik 2013 ging an das Percussionsensemble The Next Step. Foto: Land Tirol/Pidner



Kammermusikfest Hopfgarten 2013, Foto: Ritsch

Im Sommer 2013 waren die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik unter dem Motto „Aufbruch“ reibungslos über die Bühne gegangen mit einer Fülle von Konzerten und drei Opern: Mozarts „La clemenza di Tito“ zwiespältig, Giulio Caccinis „L'Euridice“, eine der ersten Opern überhaupt, hinreißend als Rappresentazione und als Barockoper Jung mit Teilnehmern am vorjährigen Cesti-Barockgesangswettbewerb John Blows „Venus and Adonis“ und Henry Purcells „Dido and Aeneas“, bezaubernd umgesetzt im Innenhof der Theologischen Fakultät.

Den Festwochen voran gingen wie immer die **Ambraser Schlosskonzerte**, Urzelle des Festivals. 1963 wurden die Feierlichkeiten zum Jubiläum „Tirol 600 Jahre bei Österreich“ im Spanischen Saal auf Schloss Ambras musikalisch von Otto Ulfs Innsbrucker Bläserkreis auf Originalinstrumenten und weiteren Ensembles begleitet. Daraus wuchsen die Ambraser Schlosskonzerte. 2013 wurde ihre 50-jährige Geschichte mit einer Jubiläums-Gala gefeiert und einem sorgfältig edierten Programmbuch, das, von reichlich Information begleitet, alle Konzerte chronologisch auflistet.

In Lech am Arlberg startete das „**Internationale Musikfestival LegeArtis**“, programmiert „mit Qualität und Internationalität als Eckpfeiler“. Die Intention: Junge, hervorragende Künstler aus unterschiedlichen Kunstsparten sollen in einen interkulturellen Dialog treten. Die Konzerte fanden in der Neuen und Alten Kirche in Lech und im Hotel Aurelio statt. Seinen Ursprung hatte LegeArtis 2012 im Rahmen-

programm des Philosophicums – mehr als 600 Personen kamen zu den Kammerkonzerten. Auftakt zu einem eigenständigen Musikfestival 2013.

avantgarde tirol, das Festival für Neue Musik und Audio-Art, fand durch die schwere Erkrankung der Gründerin und Organisatorin Marianne Penz-van Stappershoef seit 2012 nicht mehr statt, bei einer Erkundung Anfang 2014 war die Internet-Adresse deaktiviert. avantgarde tirol wurde in seinen 19 Jahren bis 2011 trotz anhaltend widriger Umstände als Forum für die jüngste Komponistengeneration und als Kreativpool für neue Tendenzen und Kompositionstechniken präsentiert. Die jungen, internationalen Musiker und Musikerinnen sind von prominenten Komponisten betreut worden. Das Festival fand ursprünglich in Schwaz, dann in Seefeld und zuletzt in Rattenberg statt. 2010 holte Penz-van Stappershoef die normalerweise nur in Weltmetropolen stattfindende Generalversammlung der europäischen Konferenz der Veranstalter Neuer Musik (ECPNM) nach Rattenberg, wo dann auch die Finalrunde des 3. Europäischen Wettbewerbs für Live-Elektronik-Projekte der ECPNM stattfand. 2010 war avantgarde tirol zur Gestaltung des Tirol-Tages 2010 des Europäischen Forums Alpbach geladen.

Tiroler Festspiele Erl: Zum Jahreswechsel 2012/13 ist in Erl das von Festspielpräsident Hans Peter Haselsteiner erbaute Festspielhaus mit dem ersten Erler Winterfestspiel eröffnet worden. Nach dem letzten Konzert am Dreikönigstag 2013 das Resümee: Auslastung 98,56 Prozent, mehr als 8.500



Zuschauer, Bruttoeinnahmen von 605.000 Euro. Sommer-spiele, Winterspiele, dazwischen Proben, Kurse usw. Im August 2013 hält Intendant Gustav Kuhn im Festspielhaus erstmals einen Meisterkurs für Dirigenten. Aber das Haus muss darüber hinaus gefüllt werden. Bei der Präsentation des Programmes der 2. Winterspiele 2013/14 im März 2013 ging es, außer um die Tatsache, dass der Sommer '13 bereits ausverkauft ist, auch darum. Haselsteiner sagt: „Alle wollen in das Haus. Wir sind um ein vernünftiges Jahresprogramm bemüht, aber wir werden das Haus nicht verplanen. Es soll und muss den kulturellen Atem behalten.“ Im Herbst begann ein sehr gut besuchter Kammermusikzyklus der Münchner Philharmoniker. Der Wettbewerb „Prima la musica“ durfte ins Festspielhaus, eine Matthäuspassion, Erwin Ortner mit Chor und Orchester (siehe Konzerte). In einem Interview mit der Tiroler Tageszeitung erzählt der prominente Bariton Thomas Hampson (er hat 2013 in Innsbruck ein Benefizkonzert des Zonta Clubs gegeben), mit Kuhn im Gespräch bezüglich Liedveranstaltungen zu sein. Ex-Staatsoperndirektor Ioan Holender wird in veranstaltungsfreier Zeit im Haus gesehen. Die Krone titelte: „Erl wird zum Kulturzentrum“. **Karl-Heinz Matitschka**, Technischer Direktor der Bayreuther Festspiele, wird Konsulent der Festspiele Erl.

Das Schwazer **Festival Klangspuren**, nach Jahren sorgfältiger Vorbereitung erstmals programmiert vom künstlerischen Leiter Matthias Osterwold, fand zum 20. Mal statt. Zum zehnten Mal hielt das Ensemble Modern in Schwaz eine Akademie. Für Osterwold Anlass zur Rückbesinnung. Es begann mit einem Traktorenkonzert in der Innenstadt, dann machte Osterwold die in der zeitgenössischen Musik lange Zeit tabuisierte Romantik zum Thema, und das Festival wurde nicht nur zur erfolgreichen Spurensuche, sondern auch zum Romantik-Echo. Wie immer begleitet von zahlreichen Uraufführungen. Mit den Geistervariationen „Schau lange in den dunklen Himmel“ nach Robert Schumann und Robert Walser legte die Musikbanda Franui die erste Musiktheater-Spur des Festivals.

Im Herbst 2013 verließ Maria Luise Mayr, 20 Jahre lang Klangspuren-Geschäftsführerin, das Festival. Als Kulturamtsleiterin der Stadt Schwaz hatte sie 1993 gemeinsam mit dem Komponisten und Pianisten Thomas Larcher die Klangspuren Schwaz gegründet, nun wechselte sie als Kulturamtsleiterin der Stadt Innsbruck in die Landeshauptstadt. Zu ihrer Nachfolgerin wurde die Kulturmanagerin

und Musikerin **Angelika Schopper** bestellt, die mit 1. Jänner 2014 die Geschäftsführung und den Vereinsvorstand von Klangspuren übernahm. Schopper, zuletzt am Festspielhaus St. Pölten tätig, kehrt nach 20 Jahren in ihren Heimatort Schwaz zurück.

Das **Osterfestival Tirol**, das Motto war „massivich“, bescherte auch im 25. Jahr seines Bestehens wie üblich dichte Wochen, noch einmal durfte man – mit Werken von Johann Sebastian Bach – Franz Brüggen an der Spitze seines Orchesters des 18. Jahrhunderts und der Cappella Amsterdam erleben. Große Abende gab es mit dem Schwerpunkt Tanz, dessen inhaltliche Ausrichtung ein anderes Publikum anspricht als die Programme der großen Companien des **Innsbrucker Tanzsommers**.

Ein Jubiläum feierte Swarovski mit „Zehn Jahre **Musik im Riesen**“. Täglich ein Doppelkonzert, Christian Tetzlaff, Isabelle Faust und weitere herausragende Musiker waren aufgeboten.

Das von Markus Linder gegründete und noch immer geleitete **New Orleans Festival** feierte sein 15-jähriges Bestehen, und war auch diesmal mit seiner erfolgreichen Mischung von internationalen Stars und besten heimischen Musikern aus dem Innsbrucker Kultursommer nicht wegzudenken. Dasselbe gilt für die **Innsbrucker Promenadenkonzerte** im Innenhof der Innsbrucker Hofburg, die im Juli viel Publikum anziehen.

Und auch die anderen größeren und kleineren Festivals erwiesen sich mit ihren Künstlern und professionell kuratierten Programmen als fast ausnahmslos schwergewichtig, jedes auf seine ganz eigene Art: Grenzüberschreitend **artacts '13**, **fm Riese**, **Heart of Noise**, **weitere Outreach Festival & Academy**, **TschirgArt**, **Tiroler Barocktage**, **Horizonte Landeck**, die **Kammermusikfestivals Seefeld und Hopfgarten**, die **Beethoven Tage**, **der Kufsteiner Operettensommer** („Der Vogelhändler“) u.v.a.

Konzerte

Eigenständige Profile prägen das Musikleben Tirols das ganze Jahr über von Landeck bis Kufstein – man könnte auch sagen von Lech bis Erl – und Reutte bis Lienz in außerordentlicher Vielfalt. In Konzertreihen und Einzelveranstaltungen, die ihre verdienstvollen und durchwegs vom Publikum geschätzten Veranstaltungen oft mit geringen



Winterfestspiele Erl: Szene aus Mozarts „Don Giovanni“ mit Sabina von Walther (Elvira) und Lucio Gallo in der Titelrolle.
Foto: apa/TFE/Enric



Isabelle Faust und Alex Melnikov bei Musik im Riesen.
Foto: Kristallwelten/Berger



Vasti Jackson, Star des Innsbrucker New Orleans Festivals.
Foto: Oss



Savina Yannatou und Barry Guy bei artacts '13.
Foto: Krepper

finanziellen Mitteln bestreiten. Es gab auch wieder zahlreiche Uraufführungen (Baur, Estermann, Huber, Mallaun, Zehm, Pallhuber, Wegscheider, Ohrwalder, Delago, Wegleiter, Fuentes, um nur einige Komponisten zu nennen). Die Konzertreihe **musik+** der Galerie St. Barbara ging im Herbst in ihre 10. Saison. Das Eröffnungs- bzw. Jubiläumskonzert in der Haller Pfarrkirche mit dem Gambisten Jordi Savall, einem der Großen der Alten Musik, war ein Höhepunkt des Musikjahres überhaupt. Der phänomenal begabte Pianist und Organist Michael Schöch setzte bei musik+ seinen Zyklus sämtlicher Beethoven-Sonaten fort und trat auch sonst in Tirol viel auf.

Die **Innsbrucker Meister- und Kammerkonzerte** sind bis auf Restkarten ausabonniert, es ragten da die Konzerte mit Les Vents Français, Elisabeth Kulman und dem Duo Vilde Frang/Michael Lifits heraus.

Die **Akademie St. Blasius** beging ihr 15-Jahr-Jubiläum im April-Festkonzert mit der Uraufführung von Michael F.P. Hubers Symphonie Nr. 3. Spannend auch „Erinnern“, ein Projekt zur Pogromnacht vor 75 Jahren. Seit 30 Jahren besteht das **Institut für Tiroler Musikforschung Innsbruck**.

Das Jubiläum wurde in Stift Sams im Rahmen der Kirchenmusiktage mit Messkompositionen von Mozart und Gänsbacher gefeiert. Das **Tiroler Kammerorchester Innsbrument** beging sein 15-jähriges Bestehen ebenfalls mit Neuer Musik und Klassischem.

Die Innsbrucker Konzertreihe „AbendMusic – Lebensmusik“ mit ihrer Konzentration auf Alte Musik läuft seit der Saison 2013/14 unter der Bezeichnung „**Innsbrucker Abendmusik**“.

Ein bedeutendes Jubiläum war mit den Schwarzen Mandern zu feiern: Die **Innsbrucker Hofkirche** wurde 450 Jahre alt. Messen, mehrere Konzerte, Orgelführungen und viele weitere Programmpunkte zogen Publikum an und feierten damit auch die einzigartige Ebert-Orgel.

Die ausgedehnten Festveranstaltungen (Konzerte, Symposium, Gottesdienste) zum 300. Geburtstag des Komponisten Johann Zach prägten die Reihe **musikmuseum** des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum.

Neuen Künstlern und Ensembles begegnet man immer wieder bei den **Jeunesse-Konzerten** an verschiedenen Tiroler Standorten.



Ereignishaft gefeiert wurde das Konzert von Mezzostar **Elina Garanča** im Kitzbüheler Pfarrau-Park am 6. Juli 2013 unter dem Motto „Klassik in den Alpen“ mit dem Tenor Bryan Hymel, dem Opernchor des Slowakischen Nationaltheaters und dem Orchester der Wiener Volksoper unter der Leitung von Karel Mark Chichon. Garanča im Dirndl mit Best of Verdi, Massenet und Mascagni – ein Auftakt, denn noch im selben Jahr wurde ihr Kitzbüheler Auftritt für 2014 angekündigt.

Übers Jahr zog sich das 20-Jahr-Jubiläum der **Musikbanda Franui**. Höhepunkt war ein Drei-Tage-Festival im August dort, wo alles begonnen hat: auf der Almwiese in Inner-villgraten, deren Namen sich das Ensemble geliehen hat. Und selbstverständlich trat Franui bei den Tiroler Festspielen Erl auf – dort war Ensembleleiter Andreas Schett im Gründungsteam und ist jetzt Konsulent.

Die **Tiroler Chöre** hatten ein Jahr mit großen Projekten, schwierig, bei den vielen bemerkenswerten Auftritten wenige aufzuzählen. NovoCanto hatte den Jahreshöhepunkt bei den Innsbrucker Festwochen Alter Musik im Rahmen von Barockoper Jung. Capella Vocalis und die Vogelweider stellten hierzulande erstmals Händels „Occasional Oratorio“ vor. Vocappella machte mit Händels „Messias“ auf sich aufmerksam, Cantomania u.a. mit Dvoráks Requiem, Choropax mit Meisterwerken des barocken Zelenka. Die Wiltener Sängerknaben und die Academia Jacobus Stainer interpretierten Bachs Weihnachtsoratorium, mit Bach gingen auch der Kammerchor des Musikgymnasiums und InnStimmen in den Advent. Das Frauenensemble Stimmen sang „Metamorphosen“, mit dabei zwei Uraufführungen. Ein Großereignis war das erstmals seit 27 Jahren wieder in Tirol ausgerichtete Bundesjugendsingen, das 83 Chöre mit rund 2000 begeisterten Jugendlichen nach Kufstein brachte.

In Reith bei Kitzbühel ist vom Kitzbüheler Country Club eine öffentliche Konzertreihe etabliert worden. Der **Steinway-Salon Kitzbühel** wurde am 23. November von Pianist Erwin Kropfisch und der Vienna Clarinet Connection eröffnet.

Unter der Leitung der griechischen Dirigentin Maria Makraki entstand 2013 die **Camerata Innsbruck**, als Orchesterensemble Mitglied der Camerata Europaea mit Sitz in Berlin und auch einem Ensemble in Athen. Das Innsbruck-Debüt war im April.

Die Tradition der französischen **Fête de la Musique** nach

Innsbruck zu verpflanzen, ist das Ziel von Cyprien François, Direktor des Französischen Kulturinstitutes in Innsbruck. Ende Juni durfte bei diesem großen Straßenfest aufspielen, wer Lust dazu hatte.

Die **Schwazer Sommerserenaden** im Franziskaner-Kreuzgang wurden zum 65. Mal veranstaltet. Die Konzertreihe besteht durchgehend seit 1948! Walter Knapp, seit der ersten Serenade dabei, ist seit 1964 der Organisator.

Zum 25. Mal ging in Wörgl und Umgebung die **Academia Vocalis** über die Bühne. Christa Ludwig, Grace Bumbry und Konrad Jarnot hielten Meisterklassen. In den Jubiläumskonzerten in der Pfarrkirche Wörgl und im Erler Festspielhaus sang unter der Leitung von Chor-Legende Erwin Ortner der renommierte Arnold Schönberg Chor u.a. Bruckners Messe Nr. 2, begleitet von Bläsern der Academia Vocalis.

Da die jährliche Bläserwoche des Tiroler Blasmusikverbandes wegen des Umbaus nicht am Grillhof stattfinden konnte, entstand ein besonderes Projekt: Die Gründung des Orchesters „**Symphonic Winds Tyrol**“ und unter der Leitung von Johnny Ekkelboom und Landeskapellmeister Hermann Pallhuber die Einspielung der CD „Homeland“ mit Werken von Thomas Doss, Otto M. Schwarz, Naoya Wada, Gerald Oswald, Philip Sparke, Jan Van der Roost und Hermann Pallhuber.

Jazz- und Populärmusik

Still und leise hat Mitte November die legendäre **Schwazer Eremitage** ihre Pforten geschlossen. 1974 von Gert Chesi, der nach wie vor Besitzer des Lokals ist, gegründet, erlangte die Eremitage als Auftrittsort für Jazz-Größen überregionalen Ruhm. Nach einem Brand 2012 war das Lokal Anfang 2013 wieder eröffnet worden. Der Schließungs-Schock von Ende November dauerte ein halbes Jahr an. Im Frühjahr 2014 wurde die Eremitage von einem neuen Team erneut geöffnet.

Der Verein TonArtTirol (TAT) wurde gegründet, um Jazz und improvisierte Musik in Tirol zu fördern. Eine neue Initiative von TAT und der Wirtschaftskammer machte es im Herbst 2013 möglich, unter dem Motto: „**Jazz & more**“ 112 mal Jazz in Lokale in Innsbruck, Schwaz, Hall, Inzing und Mieders zu bringen. Eingebunden waren 30 Bands von Jungmusikern bis zu heimischen Stars.

Die **p.m.k Homepage** von 30 Kulturvereinen, war auch



Das Vokalensemble NovoCanto sang u.a. bei den Festwochen Alter Musik. Foto: NovoCanto



Mezzo-Legende Christa Ludwig bei der Academia Vocalis. Foto: Madersbacher

2013 mit über 150 Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Theater, Film und Performance wieder ein zentraler Dreh- und Angelpunkt der jungen, urbanen Innsbrucker Kulturszene mit einem dichten qualitativ hochwertigem Programm zwischen zeitgenössischer Pop- und diverser Subkulturgenres abseits des Alternativ Mainstream. Neben internationalen Szenegrößen wie Mono, Pelican, Fuckbuttons, den Truckfighters oder Caspar Brötzmann mit No-Home, die sonst wohl kaum in einem so intim-intensiven Rahmen wie der p.m.k zu erleben sind, ist auch die regionale Musikszene sehr stark im Programm vertreten.

Es war so viel zu erleben in all den Locations und Clubs, im Treibhaus, im Weekender und in der Bäckerei, im Haller Stromboli, im Jenbacher freiraum, beim Wörgler Komma und dem Verein SPUR, bei Musik Kultur St. Johann, in der Kufsteiner Kulturfabrik, beim Imster Art Club, der Area 47 im Ötztal, im Alten Kino Landeck, im Musikcafé Ehrwald. Die wenigen stehen für alle.

Kinder und Jugend

Die meisten etablierten Musikveranstalter Tirols kümmern sich auch um Förderprogramme, das reicht vom Podium für junge Künstler bis zu ersten Kulturbegegnungen für Kleinkinder. Bei den Festwochen der Alten Musik wurde das Kinderprogramm 2013 ausgebaut, es gab sogar

eine eigene Kinderoper. Insgesamt aber ortet Claudia Moser „totalen Bedarf“ bezüglich qualitativ hochwertiger Programme im Bereich der Kinder- und Jugendkultur. Die gegenwärtige TKI-Geschäftsführerin und ehemalige Bierstindl-Geschäftsführerin ist auch Geschäftsführerin des neuen Vereins „**Spielfeld Kultur**“, dem Nicolas Dabelstein als Obmann vorsteht. Begonnen hat der Verein mit einem Tanz-Angebot (siehe Absatz Tanz).

So funktioniert Jugend-Aufbauarbeit: Von den 302 Musikkapellen Tirols hatten im Berichtsjahr 95 ein **Jugendorchester**.

Das sogenannten **Platzsingen** des Tiroler Sängerbundes am 26. Oktober in Innsbruck wurde erstmals von Kinder- und Jugendchören ausgerichtet.

Und noch einmal Tanz für Kinder: Mit Schnupperkursen sprach die Lienzer **Volkstanzgruppe** den Nachwuchs an und war überrascht, wie viele Kinder weitermachen wollten. Nächste Zielgruppe waren Jugendliche.

Ungewöhnlich auch der „**1. Tiroler Kinder und Jugend Musikantenhoagascht**“. Er fand Ende Juni in Itter statt.

Tanz

Es war ein Jahr der kräftigen Tanzimpulse. Im Haus „Vier-undeinzig“, Innsbruck, Hallerstraße 41, hat die freie Tanzszenen Tirols einen fixen Spielort gefunden. Das neue



„Zentrum für Tanzkultur Tanz 41“, das sich als Anlaufstelle und Forum für unterschiedlichste Tanz- und Bewegungsformen versteht, ist seit Mai 2013 dort beheimatet. Berufstänzer, Choreografen und Laien erarbeiten ihre Projekte und sind von dem seltenen Schwingboden des großen Saales begeistert. Vier Tanzstudios stehen ganzjährig zur Verfügung, ein vielseitiges Kursprogramm wird angeboten. Zahlreiche Vereine mit verschiedenen tänzerischen Ausrichtungen begannen, sich unter „Tanz 41“ zusammenzuschließen (zentrum@tanz41).

„Dance Alps Festival“ vom 1. bis 5. August war das neue Projekt von Beate Stibig-Nikkanen in ihrer Tiroler Ballettschule in St. Johann. Es vereinte Auftritte und Unterricht auf hohem pädagogischen und tänzerischen Niveau. Workshop-Dozenten waren internationale Größen: Karen D. Savage von Alvin Ailey (New York), José Biondi, Vizerektor der Paluccaschule (Dresden), Naduah Denkinger (Südafrika) und Carsten L. Sasse (Niederlande).

Der neue Verein „Spielfeld Kultur“ (siehe Absatz Kinder und Jugend) startete im Juni mit dem Mini-Festival „5 x Tanz für junges Publikum“ im Freien Theater Innsbruck und im Tanz 41.

In memoriam

Walter Salmen 1926–2013

Univ.-Prof. Dr. Walter Salmen hat nicht nur frischen Wind in die deutschsprachige Musikwissenschaft gebracht, sondern auch einen neuen Geist. Zwanzig Jahre lang, von 1972 bis 1992, dem Jahr seiner Emeritierung, stand er dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Innsbruck vor. Das Land Tirol ehrte ihn 1994 mit dem Verdienstkreuz. Am 2. Februar 2013 starb Walter Salmen im Alter von 86 Jahren in Freiburg im Breisgau.

Salmen, geboren am 20. September 1926 in Paderborn, hatte in Heidelberg Musikwissenschaft, Geschichte und Philosophie studiert, 1949 in Münster promoviert und sich in Saarbrücken habilitiert. 1966–1972 lehrte er an der Universität Kiel. Gastauftritte und Gastprofessuren führten den bedeutenden Wissenschaftler in die Schweiz, nach Israel und in die USA. Nach der Emeritierung lebte er in Kirchzarten bei Freiburg im Breisgau und wirkte als Honorarprofessor an der Universität Freiburg.

Zum Wichtigsten, das Prof. Dr. Salmen seinen Studenten

mitgab, gehörten sein Beispiel eines freien Denkens, ein interdisziplinärer Ansatz und kritische Hinterfragung nicht nur als Basis wissenschaftlichen Arbeitens. Er war ein geistvoller, ideenreicher Forscher und Lehrer mit hohem Anspruch. Als Forschungsschwerpunkte ragen die Sozialgeschichte der Musik, Tanzgeschichte und Musikikonografie aus seinem reichen Werk, das bis hin zur späten Arbeit einer Kulturgeschichte des Gartens eine Fülle spannender Themen sowie neuer Ansätze und Perspektiven enthält.

Bruno Wind 1933–2012

Dr. Bruno Wind war von 1972 bis 1987 Direktor der Musikschule Innsbruck, gleichzeitig bis 1991 Direktor des Konservatoriums der Stadt Innsbruck und schließlich 1991 bis 1993 Direktor des Tiroler Landeskonservatoriums. Die musikalische Ausbildung Tirols, die er qualitativ entscheidend an hob, ist von ihm wesentlich geprägt worden.

Wind, umfassend gebildet, studierte Violine und Klavier, sowie Dirigieren, Tonsatz und Kirchenmusik an der ehemaligen Wiener Musikakademie bei Ernst Tittel, Anton Heiller und Hans Swarowsky. Darüber hinaus studierte er in Wien und Innsbruck Musikwissenschaft und Geschichte.

In den 21 Jahren seiner Leitung als Direktor des Konservatoriums hat Bruno Wind die professionelle Musikausbildung neu organisiert und modernisiert. In seine Ära fiel die Trennung von Musikschule und Konservatorium, die Übernahme des Konservatoriums durch das Land Tirol und des Schulmusik-Studiums durch die Hochschule Mozarteum. Wind ermöglichte erstmals die Studien von Cembalo, Akkordeon und Saxophon und führte die Fächer Kammermusik sowie Jazz- und Populärmusik ein. Er hat neue Räumlichkeiten adaptiert, schloss Partnerschaften mit den Konservatorien von Grenoble, Kassel, Trient sowie Esch-sur-Alzette in Luxemburg und unterrichtete musiktheoretische Fächer am Konservatorium und am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Innsbruck. Bruno Wind starb am 31. Dezember 2012.

Ursula Strohal: freie Kulturredakteurin mit Schwerpunkten Musik, Theater, Literatur, Tanz

Das Tiroler Sprechtheater 2013

Silvia Albrich

Die unter dem Begriff „Freie Theater“ gefassten Innsbrucker Off-Bühnen entwickeln sich kontinuierlich zu einer höchst aktiven lebendigen professionellen Theaterszene mit hohem künstlerischem Anspruch. Das Theaterjahr 2013 bot einmal mehr eine Fülle interessanter innovativer Eigenproduktionen und viele bemerkenswerte Gastspiele. Nicht nur in Innsbruck ist viel Bewegung und Bewegendes zu verzeichnen, sondern im ganzen Land. Die kontinuierliche erfolgreiche Theaterarbeit lässt sich auch an den vielen Jubiläen ablesen: 400 Jahre Passionsspiele Erl, 20 Jahre Geierwally Freilichtbühne Elbigenalp, 20 Jahre Landesjugendtheater, 10 Jahre Theater Melone, im nächsten Jahr feiern die Schlossbergspiele Rattenberg ihr 60-Jahr-Jubiläum, das Westbahntheater wird 10.

Innovative freie Theaterszene

Das im Dezember 2012 eröffnete **Freie Theater Innsbruck – FTI** - im ehemaligen „Sinne“ in der Wilhelm-Greil-Straße versprach „Austausch und Vielfalt“ und neue Wege kultureller Auseinandersetzung. Der Trägerverein „Freies Theater Innsbruck“ mit zwei Leitungsgremien – durchwegs KennerInnen und KönnnerInnen der Tiroler Szene - wurde ins Leben gerufen, um einen gemeinsamen Spielplan zu erarbeiten. Der ehrenamtlich agierende Vorstand sichtet Anfragen der freien Theaterszene und entscheidet, welche bereits durchfinanzierten Projekte ins Programm aufgenommen werden. Das FTI stellt dann den Bühnen die Räume samt Infrastruktur zur Verfügung. Der kreative Beirat „Vorbrenner“ initiiert und begleitet experimentelle interdisziplinäre Projekte für gut ein Drittel des Spielplans. Doch die Koordination gestaltete sich schwierig, der Start

verlief holprig, die erste angekündigte Produktion wurde kurzfristig abgesagt. Der interdisziplinäre Ansatz irritierte sichtlich, im Mai erklärte Vereins-Mitbegründer und Vorstandsmitglied Florian Eisner seinen Austritt aufgrund „unterschiedlicher künstlerischer Auffassungen“. Es zeigte sich, dass Innsbrucks freie Gruppen wie Westbahn- und Staatstheater, die monopol und Theater praesent ihre eigenen Spielstätten bevorzugen. Nur das Theater Melone verlegte im September seine zwei Jubiläumsaufführungen ins FTI und das Figurentheater fand dort eine zentrale Spielstätte.

Der Spielplan des Hauses bot 2013 unter anderen die No-Budget-Produktion „Kunst!“, Comedy-Abende, die Abschlussarbeit der Innsbrucker Schauspielschule „Significato d’amor“, bei der die Eleven eine starke Leistung zeigten; Barbara Herolds „Von Hollywood nach Uganda“,



Passionsspiele Erl „Das letzte Abendmahl“, Foto: Roman Potykanowicz



Dostojewskis „Der Großinquisitor“ mit dem Theater im Container und zum Gedenken an das Novemberpogrom das Stück „Alte Heimat/Schnitt/Neue Heimat mit dem Theaterkollektiv nachtACTiv. Der Juni war Kindern und Jugendlichen vorbehalten mit dem Tanzfestival „5xTanz für junges Publikum“ die Schultheatergruppe des Akademischen Gymnasiums führte „Der eingebildete Kranke“ auf und Ende Juni gab es das erste Kinder- und Jugendtheaterfestival YA! Young Acting, einer neuen Plattform für junges Theater aus ganz Tirol, bei der 11 Gruppen mit rund 150 SpielerInnen selbst erarbeitete Stücke und Klassiker aufführten. Zu sehen war auch das Stück „Das Netzwerk – und du bist nie mehr allein!“, ein Projekt von **Macht/schule/theater**, das mit dem **Theater StromBomBoli**, dem Franziskanergymnasium, der Polytechnischen Schule Hall und einem professionellen künstlerischen Team entstanden ist.

Besonders erfreulich war für Stefan Raab, dem Koordinator und organisatorischen Leiter des Hauses im Rückblick, dass es dem FTI mit einem bewussten Fokus auf Kinder- und Jugendtheater gelungen sei, „eine Lücke in Innsbrucks Theaterlandschaft zu schließen. Diesen Weg will das FTI auch weitergehen“, allerdings mit einer neuen Führung, denn Stefan Raab gab Ende 2013 seine Stelle aus privaten Gründen auf und folgt dem Ruf nach Stuttgart.

Das **Innsbrucker Kellertheater** bereichert seit 1979 Innsbrucks Theaterlandschaft. Im Laufe eines Spieljahres werden sechs Stücke produziert, zeitgenössische Dramen ebenso wie Komödien oder klassische Werke. Im Jänner brachte Elmar Drexel „Johanna“ zur Uraufführung nach dem Roman der Büchner-Preisträgerin Felicitas Hoppe, den er für die Bühne adaptierte und inszenierte. Gespielt haben Angelica Ladurner und Günther Lieder in der Gitarrenbegleitung von Hanno Winder mit Musik aus der Zeit von Jeanne d'Arc. Manfred Schilds Bühnenhit „Muttersöhnchen“ wurde wieder aufgenommen und war in der neuen Besetzung – Bernhard Wolf spielte den Otto – ebenso erfolgreich wie im Vorjahr. 2013 konnte man zweifach in den Keller lachen gehen: Das traumhafte Clowntrio TRIS zeigte sein neues kunterbunt überdrehtes Programm, inszeniert von Fritz Bisenz. Die schrägen Drei – Agnes, Herta und Waltraud – (Helga Jud, Tanja Rainalter, Christina Matuella) tänzeln, kichern und trällern sich in turbulenter Abfolge durch einen bunten Melodienreigen. Die „drei besten Freundinnen aus dem Westen“, die in piffigen

Häppchen viel Lachen provozieren, kamen im November wieder, alternierend mit dem „Alleinunterhalter“ Klaus Rohrmoser, der die These „Kein Mensch ist humorloser als Klaus Rohrmoser“ in einem 90-minütigen pointenreichen hintergründig vergnüglichen Ausflug in die Untiefen seiner Künstlerseele widerlegte – und zwar so, dass man erneut gerne in den Keller lachen ging. Rohrmoser widerlegte auch die These der Kellertheater-Eröffnungsrevue von 1979, „es ist schon alles einmal dagewesen“ – so ein Rohrmoser war noch nie da! Die Sommerkomödie war nicht ganz die gewohnt leichtfüßige Kost, unterhaltsam und interessant war Arthur Schnitzlers „Reigen“ in Manfred Schilds Inszenierung als Zweipersonenstück allemal. Julia Kronenberg und Hans Danner meisterten den Rollenwechsel von jeweils fünf ganz unterschiedlichen Figuren bravourös und überzeugend, begleitet von Johann Nikolussis eingespielten Regieanweisungen. Als deutschsprachige Erstaufführung zeigte das Kellertheater den Thriller über den denkbaren Untergang der Zivilisation „Die Vögel“. Conor McPhersons Dramatisierung des Stoffes von Daphne du Maurier ist ein zermürbendes Kammerstück, für das Regisseur Fabian Kametz beklemmende Bilder schuf, von den Schauspielern Stephan Lewetz, Bernadette Heidegger, Teresa Waas, Wolfgang Hundegger bedrückend bis bedrohlich umgesetzt.

Das 2006 gegründete **Theater praesent**, das nach Jahren freier Wanderschaft 2011 sein Nomadentum beendete und in der Jahnstraße 25 seinen fixen Standort bezog, gab im Februar den Wechsel in der Leitung bekannt: Florian Eisner und Stefan Raab, die das Theater künstlerisch und administrativ geleitet haben, gaben (wegen ihres Engagements im FTI) die Führung ab. An ihre Stelle traten mit Teresa Waas, Hans Danner und Julia Kronenberg drei langjährige Mitglieder, die 2013 ein gewohnt intensives spannendes Programm vorlegten. „Die dumme Augustine“, ein humorvolles tiefgründiges Kinderstück, eingerichtet und inszeniert von Alexander Kratzer, dem künstlerischen Leiter des Theaters StromBomBoli in Hall, war ab Februar im praesent zu sehen. Im April wurde ein Theater-Höhepunkt des vergangenen Jahres wieder aufgenommen: „Die Memoiren der Sarah Bernhardt“ mit Julia Gschnitzer und Walter Ludwig, die auch in Wien (Walfischgasse) und Salzburg (Kleines Theater) erfolgreich gastierten. Christoph Lamps „Streicheln – ja, füttern – nein“ wurden von Florian Eisner und Wolfgang Praxmarer in einer



Westbahntheater „Aus Liebe“, Foto: Christoph Tauber



Kulturbackstube Bäckerei „Dolomitenstadt Lienz“, Foto: toact

musikalischen Lesung interpretiert, die Improshow „Impromorphose“ gab im Juni ein Gastspiel, während das Theater praesent mit drei Künstlern erstmals den mobilen Theaterwagen der Stadt Innsbruck bespielte und damit an seine Wurzeln zurückkehrte: Theater im öffentlichen Raum an ungewöhnlichen Spielorten (siehe Innsbrucker Straßentheater). Nach dem Gastspiel von chromosom XX mit „Unschuld for Sale“ präsentierte das Theater seine erste Produktion seit Bestehen des neuen Teams: „Eine Sommernacht“, eine lakonische Komödie mit Musik von David Greig und Gordon McIntyre über das Leben der Generation 30+, den Ängsten und Träumen im Mittsommer des Lebens. Regie führte Elke Hartmann (2009 „Gretchen 89ff“), Timo Senff und Julia Kronenberg verkörperten Bob und Helena, musikalisch unterstützt von Jo Stöckholzer. Als Sommernacht-Special bot das praesent ermäßigten Eintritt für alle 35-jährigen BesucherInnen. Im Rahmen der Europäischen Theaternacht wurde „Ein schottischer Abend“ präsentiert, mit dem Erstling von Edward Albee „Die Zoogeschichte“, gespielt von Florian Eisner und Dominik Kaschke beendete das Theater praesent ein sehr erfolgreiches Jahr.

Das Innsbrucker Straßentheater sorgte 2013 mit der humorvollen Produktion „Theater in der Vorstadt“ von Karl Valentin für Unterhaltung der Extraklasse. Die Wagenladung voll Humor wurde von den Theater-Praesent-Spielern Julian Urban, Hans Danner und Markus Ruppert kredenzt. Lustvoll und schräg wandelten sie unter der stimmigen

Regie von Florian Eisner auf Karl Valentins Spuren. Auf Initiative des Theater praesent unterstützen seit April 2013 auch drei professionelle Innsbrucker Bühnen die **Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“**, mit der finanziell bedürftige Menschen einen Kulturpass für freien Eintritt erhalten: das Innsbrucker Kellertheater, das Westbahntheater und das Theater praesent. Dort können Kulturpass-InhaberInnen nach Reservierung drei kostenlose Karten beanspruchen. In Tirol wird die Aktion seit 2008 von Elisabeth Kapferer, Verein unicum:mensch koordiniert. (www.hungeraufkunstundkultur.at).

Das Westbahntheater in einer ehemaligen Nudel-Fabrikshalle in der Feldstraße 1 bleibt (seit 2004) der Linie treu, vorzugsweise Uraufführungen oder österreichische Erstaufführungen auf seine Bühne zu bringen: Wie etwa im März „Der wunderbare Massenselbstmord“, eine heitere Suizid-Revue nach dem Roman von Arto Paasilinna, in der eine lebensmüde Saunatruppe einen gemeinsamen Suizid als Geschäftsidee ausschwitzt. Das Stück wird in der Regie von Torsten Schilling und einem hoch motivierten, lustvoll spielenden Ensemble zu einem skurril-komischen Theatererlebnis. So wunderbar (fast) gestorben wird selten auf der Bühne.

Im Oktober gelang es dem Westbahntheater, als erstes Theater das neueste Stück „Aus Liebe“ von Peter Turrini nach Tirol zu bringen, das seine Uraufführung im Mai im Theater in der Josefstadt in Wien hatte. In 22 lakonischen schwarz-weiß gezeichneten Skizzen zeichnet Turrini den



Abstieg des Normalbürgers Weber nach. Theaterchef Konrad Hochgruber führt die 15 SpielerInnen gekonnt durch die Chronik eines traurigen Tages mit gehetzten Menschen, die alle einsam sind und auf verzweifelter Suche nach Liebe.

Im Juni war die österreichische Erstaufführung von „Perfekt“, dem preisgekrönten neuen Stück der Schweizer Autorin Viola Rohner, in dem eine wohlhabende Mittelstands-Familie über die eigenen Lebenslügen stolpert. Hinter der tadellosen Fassade ist vieles verborgen, wird verdrängt, vertuscht – doch irgendwann, vorzugsweise bei Familienfesten wie etwa Weihnachten – kommt es ans Licht, es bricht auf, was lange schwelte und endet im Chaos. Passend zur Weihnachtszeit wurde das von Fabian Kametz witz- und temporeich inszenierte Stück wieder aufgenommen, in dem Eleonora Bürcher gewohnt souverän die Titelrolle als Dora spielt, um sie schart sich die Familien-Bande mit Susan La Dez, Elena-Maria Knapp, Anna Markt, Konrad Hochgruber, Edwin Hochmuth und Hanno Waldner.

Auch das Westbahntheater beteiligte sich an der Europäischen Theaternacht in einer Koproduktion mit dem Theater Carambolage Bozen mit dem zweisprachigen Stück „La stanza dell’orso e dell’ape – Engel lassen keinen fallen“, das die wahre Geschichte einer allein erziehenden jungen Mutter aus Südtirol und ihrer kranken Tochter erzählt. Bei der Inszenierung wurden die zwei sprachlichen Varianten gleichzeitig auf die Bühne gebracht.

Das Generationentheater „diemonopol“ brachte eine moderne Grimm-Fassung auf die Bühne: Das Stück „Die Prima Stadtmusikanten – Rette sich, wer kann“ erzählt von vier unvermittelbaren Arbeitslosen, die eine Castingshow gewinnen und auf Welttournee gehen. Im Stück „Frauenzimmer – commedia femminile“ von Dacia Maraini gründen vier Frauen (drei ältere und eine junges Mädchen) einen gemeinsamen Haushalt, ein illegales Freudenhaus. Beide Produktionen bringen dem Zuschauer trotz ernster Zwischentöne die Thematik auf äußerst unterhaltsame Weise näher.

Die Innsbrucker Kulturbackstube „**die bäckerei**“ wurde im Oktober 2013 zum Knast, in dem Franz Xaver Kroetz’ Posse „Dolomitenstadt Lienz“ in der gelungenen Inszenierung von Katharina Welser (www.toact.at) zu sehen waren. Elmar Drexel, Benjamin Ulbrich und vor allem Andreas Mittermeier spielten die drei Schmalspurganoven kraftvoll und überzeugend.

Das Innsbrucker Treibhaus war auch Spielstätte für eine Gassenhauer-Gaudi, zu der sich das **Staatstheater** und das **Feinripp-Ensemble** zusammen getan haben, um lustvoll sprechsingend und tanzend das Kult-Singspiel „Im weissen Rössl“ (am Baggersee) auf die Bühne zu bringen. Liebevoll, schräg, lustig und kreativ inszeniert von Thomas Gassner, ebenso umgesetzt von Ute Heidorn, Carmen Gratl, Bernhard Wolf, Luka Oberhammer und Markus Oberrauch, in passender Ausstattung von Esther Frommann und musikalisch unterstützt von Christina Neßmann, Ali Sackl und Jochen Hampl. Die Rolle des Kaisers Franz Norbert spielte Treibhaus-Chef Norbert Pleifer.

Mit Johannes Nikolussi und Ute Heidorn bot das **Staatstheater** im Treibhaus-Fumior ein spezielles Theatererlebnis mit Tabak & anderen Lasten: Bei „rumrauchen“ setzten sie sich über die Warnungen des Gesundheitsministeriums hinweg und rauchten und tranken sich durch den Abend mit vergnüglichen Geschichten und Liedern um Tabak und Rum, begleitet von Wolfgang Peer am Akkordeon.

Das **Theater Melone** zeigt seit 2003 niveauvolles innovatives zeitgenössisches Theater „frisch serviert“. Dem gemäß servierte das eingespielte Team zu seinem zehnjährigen Jubiläum erstmals gleich zwei österreichische Erstaufführungen: „Der Weg zum Glück“, Ingrid Lausunds absurd komischer Monolog wurde von Florian Hackspiel, Gründer und Leiter von Theater Melone, rasant, komisch, clownesk und mit vollem Körpereinsatz umgesetzt und in der Regie von Bernadette Sonnenbichler zu einem faszinierenden berührenden modernen Theaterabend. Gewürzt wurde das Festival „10 Jahre Theater Melone“ mit einem Kinderstück über Freundschaft und Toleranz: „König & König“ von Niels Klaunick in der Regie von Veronika Wolff. Die gewohnte Melone-Sommerproduktion verschob sich 2013 in den September, denn anders als viele Gruppen der Innsbrucker Off-Szene entschied das Melone-Team, das neue Haus des Freien Theaters Innsbruck zu bespielen und konnte mit gleich zwei Produktionen die neue FTI-Spielzeit eröffnen.

Der **Kulturverein WoZu-Grenzen?!**, der seit dem Herbst 2011 im Bogen 32, dem **BogenTheater** (www.bogentheater.at) beeindruckend agiert, bereicherte das Theaterangebot 2013 mit „Die acht Frauen“ von Robert Homas, „Die Sushi Connection“ von Uli Bree und Michaela Scheday,



„Übern Berg“ von und mit H.W. Müller, dem Stück „do host den solot“ von und mit Marika Reichhold und der Wiederaufnahme von Kishons „Es war die Lerche“, die auch beim Langen Sommer am Sparkassenplatz gespielt wurde. Nach der Sommerpause lief Mark Haberlands „Die kleine Horrorvilla“, Michael Frayns „Kopenhagen“ und das Kinderstück von Alex Kröll „Der verschwundene Schnee“. Zudem gab es Gastspiele der Theatergruppe Infektiös mit „Haben Sie reserviert?“, die Gruppe „Ohne Vorhang“ zeigte „Besuch im Bestiarium“ und das KlarerFallTheater Katharina Möschles „Parole Emil“ (nach Kästners „Emil und die Detektive“).

Die junge ambitionierte **Theaterschmiede Creartiv** von und mit Lukas M. Coser brachte 2013 „mit einer Hand voll Fanatikern“ (E. Schönwiese) erneut etliche gelungene Produktionen auf die Bühne im Tiroler Jägerheim: Dale Wassermanns „Ein flog über das Kuckucksnest“, das erotische Theater-Spektakel „Moulin Rouge“ und für die ganze Familie die Märchen „Hänsel und Gretel“, „Rumpelstilzchen“ und „Rotkäppchen“.

Das Landesjugendtheater feierte sein 20-jähriges Bestehen und sein Gründer und Leiter, Volkmar Seeböck, wurde vom Bund mit dem Professorentitel ausgezeichnet. Gleichzeitig beging der kreative Theatermann, den Landesrätin Beate Palfrader als „prägende Größe der Tiroler Theaterlandschaft“ würdigte, sein 50-jähriges Bühnenjubiläum. Seeböck war über 30 Jahre Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater und machte sich dort schon in den 1980er Jahren für eine Jugendschiene stark. Vor 20 Jahren gründete er das Landesjugendtheater, das in der Halle 1 der Innsbrucker Messe seine Spielstätte hatte. 2009 fand das Theater am heutigen Standort im Gewerbegebiet Mühlau/Arzl in der Josef Wilbergerstraße 15 (www.landesjugendtheater.at) eine neue Bleibe und wurde dort „endlich ein richtiges Theater mit professionellen Bedingungen und einem Ganzjahresprogramm“, so Seeböck. Die Jubiläumsproduktion Andrew Lloyd Webbers Musical „Joseph“ feierte im Februar umjubelte Premiere. Nach dem großen Erfolg präsentierte das Landesjugendtheater eine neue Show mit Marius Weber jr., ein Gastspiel des Musicals „The Beggar’s Opera“ (Die Bettleroper) in der Version der Royal Shakespeare Company, einen Benefizabend mit Felix Mitterer zugunsten bulgarischer Straßenkinder und das Musical „Arielle, die kleine Meerjungfrau“.

Die **Breinössl-Bühne** setzt weiterhin auf gute Unterhaltung: Getreu dem Motto „Zurück zu den Wurzeln“ zeigte sie in ihrer neuen Spielstätte im Tiroler Jägerheim (Ing. Etzel-Straße 63) das Lustspiel „Die Lügenglocke“. „In Innsbruck scheint das traditionelle Volkstheater fast schon in Vergessenheit geraten“, erklärte Obmann Stefan Esterhammer. Deshalb entschied sich das Ensemble bewusst für einen Bauernschwank und hatte damit großen Erfolg. Regie führte Fritz Franz, der bereits 1944 und 1995 das Stück inszeniert hatte. Herzhaft lachen konnte man auch über das Lustspiel „Die Liebesprobe“ von Peter Hinrichsen (Originaltitel: Der liebestolle Bauer) mit Stefan und Fritz Esterhammer, Nicole Walch, Ursula Konrad und Heinz Jenewein, Regie führte Luis Auer. (www.breinoesslbuehne.at)

Die **Leobühne** in der Anichstraße ging 2013 in ihr 111. Jahr (!). 2013 nahm die Leobühne ihr Erfolgsstück „Fifty-Fifty“ von Evelyn Reben in der Regie von Michaela Hutz wieder auf, zeigte „Oscar“ von Claude Marnier (Regie Daniela Vill), „Die Falle“ von Robert Thomas (Deutsch von Ernst Sander), inszeniert von Stefan Seelos und „Der Regenbogenfisch“ (frei nach Detlev Jöcker) in der Regie von Michaela Hutz und Barbara Randolf.

Die **Innsbrucker Ritterspiele Märchen&Boulevardbühne** führte ihre vergnügliche Ritterparodie „Der schurkische Kuno von Drachenfels“ wieder im Innsbrucker Treibhaus auf. Auch ihr „Theater für Menschen ab 4“ mit viel Musik, Janoschs „Oh wie schön ist Panama“ wurde im Treibhaus gezeigt. Mit ihrem Boulevardstück aber, „Advokat Pateilin“, Hofmanns Bearbeitung einer französischen Farce aus dem 15. Jahrhundert, wanderten sie ins Innsbrucker Kellertheater, wo Manfred Schild als Coach fungierte.

Theaterstreifzug

Im Rahmen des Sommerfestivals **BurgSommerHall** steuerte die SOS-Kinderdorf Initiative „ubuntu“ sehr Nachdenkliches bei. Nach der wahren Geschichte eines afghanischen Buben verfasste der Schriftsteller und Kinderpsychiater Paulus Hochgatterer das Flüchtlingsdrama „Fly Ganymed“, das im Salzlager Hall (Regie Jacqueline Kornmüller) seine Uraufführung feierte. Während vier Rollen von Schauspielern verkörpert werden, ist die



Hauptperson, der kleine Bub, eine Puppe, der der Grazer Puppenspieler Nikolaus Habjan wunderbar berührend Leben einhauchte.

Die Haller Gassenspiele – im Vorjahr mit dem 1. Tiroler Volksbühnenpreis ausgezeichnet – feigten in der rasanten Inszenierung von Alexander Sackl mit Peter Turrinis Goldoni-Variation „Die Wirtin“ durch das historische Ambiente der Haller Altstadt. Von den Zuschauern und der Kritik verdient bejubelt, spielen Michaela Wurzer, Martin Moritz, Christian Margreiter, Markus Knauseder, Georg Mader, Barbara Weber und Nina Arch. (www.gassenspiele.at)

Das **Theater im Lendbräu** Schwaz kam seinem hohen Anspruch auch 2013 nach und zeigte mutiges, alternatives Theater ebenso wie beste Unterhaltung: So zum Beispiel Christian Himmelbauers Inszenierung von „Die Unsicherheit der Sachlage“ mit einer starken Ensembleleistung (Philip Rudig, Christian Unterberger, Michel Heil, Caroline Hochfelner), Sartres „Geschlossene Gesellschaft“ und gewohnt pffiffig-amüsant das Feinripp-Ensemble mit Bernhard Wolf, Markus Oberrauch und Thomas Gassner in „Grimms Märchen, hart gekürzt“ (280 Märchen mit allen Prinzen, Schwiebertöchtern und bösen Stiefmüttern) in der bewährten Regie von Susi Weber. Mit Ekkehard Schönwieses Lustspielpassion „Ware.Wunder oder Don Camillo in Nöten“ ging das Theater nach der erfolgreichen Uraufführung im Lendbräukeller (www.theaterimlendbraeukeller.at) auf Gastspielreise nach Zams und Kufstein, unterstützt vom TNT (theaternetztirol.at).

Zum 400-Jahr-Jubiläum der **Passionsspiele Erl** hat der Dramatiker Felix Mitterer den traditionellen Stoff neu geschrieben, den der 36-jährige Vollblut-Theatermacher Markus Plattner aus Schwaz leidenschaftlich und emotional mit den 600 Erler Laiendarstellern für mehr als 60.000 Zuschauer opulent und herzeindringlich in Szene setzte. „Siebenmeilenstiefel-Schritte in Richtung Basis“ bescheinigte ihm Ekkehard Schönwiese (Darstellendes Spiel): „Nach hundert Inszenierungen und einer turbulenten Zeit am Limit, mit zahlreichen Aufsehen erregenden szenischen Experimenten im kleinen Stil, hatte er in Erl die Chance mit vielen Menschen Visionen zu verwirklichen und damit überzeugt.“ Der Rezensent Friedel Berger bezeichnete Markus Plattner schon 2003 als „auf Hochdruck laufenden künstlerischen Renn-Motor“, der

aus der Werksbühne Tyrolit kommend „in die Regie hineingestoßen wurde“. Schon damals war es Plattner eine Herausforderung, Theater für junges Publikum wieder „cool“ zu machen, denn „für 16- bis 17-Jährige ist Theater ein verstaubter Begriff“ (Plattner). Der harte Kampf im „Turbo-Tempo“ um eine neue (junge) Zuschauerschicht hat sich gelohnt: Plattner arbeitet seit Jahren auch erfolgreich mit der **Jugendland-Künstlerjugend**. Mit dem neu gegründeten **Jugendland-Performing Art Center** will er völlig neue Wege in der Kunstvermittlung beschreiten, um den gestiegenen Ansprüchen der Kurs- und Workshop-Teilnehmer gerecht zu werden. „Es ist eine logische Weiterentwicklung der Jugendland-Kunst- und Kulturangebote für junge Menschen“, erklärt Plattner die Intention des neuen Projektes. „Studieren im Performing Art Center ist künstlerische Weiterbildung auf höchstem Niveau.“ Alle Coaches sind in ihrem Genre höchst anerkannt und bieten professionelle Ausbildung. Kontakt: service@jugendland.at (www.jugendland.at)

Die zweite Auflage des internationalen **Monodrama-Festivals DIVA** in Tux beschäftigte sich mit dem Thema „Heimat.Heimweh.Heimatlos“. Unter anderen setzten sich damit die Pädagogin Claudia Wisiol (mit der Befragung von Tuxer Schülern) und die Festival-Macher selbst, die Tiroler Schauspielerin Julia Rosa Stöckl und der Berliner Regisseur Reinhard Göber, mit „Leaving Ziller Valley“ auseinander.

Was ein engagiertes Team als Motor alles zuwege bringen kann, beweist im Zillertal das **Festival „Steudltenn“**, das 2013 (vom 15. Mai bis 31. August) mit über 10.000 Besuchern ein unglaublicher Publikumserfolg war. Seit 2011 ist der Stadl auf dem ehemaligen Marktplatz in Uderns Heimstätte (nicht nur) für Theaterstoffe. Bernadette Abendstein, in Uderns aufgewachsen und ausgebildete Schauspielerin, leitet das Festival mit ihrem Mann, dem Schauspieler und Regisseur Hakon Hirzenberger. Mit im Team sind ihr Schwager Gerhard Kainzner, Maler und Bildhauer, und ihre Schwester Barbara Kainzner-Abendstein, Behindertenpädagogin, die unter anderem für die Koordination mit den Schulen zuständig ist. Denn eine Säule des Festivals ist das Kinder- und Jugendtheater, 2013 waren über 4000 Schüler im Steudltenn, die alle kostenlos mit der Zillertalbahn fahren durften. Gestartet wurde das Festival mit „Nelson der Pinguin“ und der turbulenten



Bogen-Theater „Es war die Lerche“, Foto: BogenTheater



Breinössl-Bühne „Die Lügenglocke“, Foto: Breinössl



Innsbrucker Kellertheater „Muttersöhnchen“, Foto: Fotowerk Aichner



Steudltenn „Mönche mögen's heiß“, Foto: Steudltenn

Fortsetzung „Nelson in New York“. Die Jugend-Produktion „Moby Dick“, ausgezeichnet mit dem „Stella“, dem Theaterpreis für junges Publikum, begeisterte ebenso wie „Creeps“. 65 Produktionen wurden insgesamt geboten, von Kabarett über Puppentheater – das mit dem Nestroy ausgezeichnete Schuberttheater Wien zeigte mit Nikolaus Habjan „Don Quichotte“ –; dem „Alzheimer“-Zirkuszelt von Justus Neumann bis zu Pop- und Opernmusik. Höhepunkte waren die Theaterproduktionen „Mönche mögen's heiß“ (Autor und Regisseur Hirzenberger), eine geistreich-witzige Komödie, die in Koproduktion mit dem Wald4tler Hoftheater entstand und „Alpenkönig und Menschenfeind“, rasant inszeniert von Hirzenberger und hinreißend gespielt von Klaus Rohrmoser, der einen ruppig-rührseligen Misanthropen Rappelkopf vom Feinsten gab, kongenial das Spiel von Bernadette Abendstein als patentes Stubenmädel.

Volksschauspiele – Freilichttheater

Eine Tradition der **Tiroler Volksschauspiele Telfs** sind die außergewöhnlichen Spielstätten ebenso wie die Professionalität der Darstellung: 2013 gelang Regisseur Markus Völlenklee der wagemutige künstlerische Versuch, ein Schwimmbad zu bespielen, mit Kleists „Käthchen von Heilbronn“. Karl-Heinz-Steck machte das renovierungsbedürftige Telfer Hallenbad zur stimmigen klatschnassen Spielwiese für das Ensemble, darunter Lisa- Maria Sexl als liebestrunkenes Käthchen, Philipp Rudig als ihr Verlobter, Lorenz Gutmann als ihr Vater, Nadine Schori als Kunigunde, Wolfgang Menardi als Graf vom Strahl und Ute Heidorn als gebrechlicher Kaiser.

Sieben Jugendliche mit Migrationshintergrund sind die Protagonisten in Nurkan Erpulat und Jens Hilljes Erfolgsstück „Verrücktes Blut“, gespielt im Kranewitter Stadl.



Das (Un-) Sittenbild aus der Null-Bock und No Future-Generation, die Gewalt und Terror auch im Klassenzimmer normal findet, wurde intensiv inszeniert von Klaus Rohmoser und ebenso intensiv gespielt von einem grandiosen Ensemble: Lisa Hörtnagl als überforderte Lehrerin mit den renitenten Schülern Hannah Knabl, Yannik Lamarque, Nena Lukic, Ivan Pantner, Caner Sunar, Marco Schaaf und Hanno Waldner.

Der Klassiker des zeitgenössischen kritischen Volkstheaters, Felix Mitterers „Kein Platz für Idioten“, stand in der gefeierten Inszenierung der Luisenburger Festspiele im Großen Rathaussaal am Programm und wurde dort ebenso verdient bejubelt: Moritz Katzmair bot eine Spitzenleistung als Behinderter, überzeugend auch ein wunderbares Ensemble, darunter Arthur Brauss als Tagelöhner, Pepi Pittl als Vater oder Bettina Redlich als Mutter.

Nicht nur mit seinem erfolgreichen Bühnen-Erstling „Kein Platz für Idioten“ war Felix Mitterer in Telfs präsent, sondern auch mit seinem beeindruckenden Affen Rotpeter. Den Kafka-Monolog „Ein Bericht für eine Akademie“ spielte, sang, turnte und sprach er um ein bemerkenswertes Stück intensiver und eindringlicher als im Vorjahr. Den berührenden Soundtrack steuerten auch 2013 Sigggi und Juliana Haider bei.

Kein Wunder also, dass auch der Sommer 2013 für die Volksschauspiele erfolgreich zu Ende ging: 55 Vorstellungen brachten an 38 Spieltagen rund 11.500 Zuschauer nach Telfs.

Die **Schlossbergspiele Rattenberg** trieben es 2013 besonders bunt und in neuem Gewand mit Johann Nepomuk Nestroys „Einen Jux will er sich machen“. Damit will das Ensemble neue Wege beschreiten, weg von der realen, historischen Darstellung, hin zur surrealen und modernen Inszenierung. Obfrau Claudia Lugger setzte nach langem wieder auf eine Komödie, denn „im Sommer soll wieder herzlich gelacht werden“ – und das wurde es auch! Erstmals in Rattenberg inszenierte Alexander Kratzer, der auf Slapstick und Situationskomik zurückgriff und sich zwei Profis an seine Seite holte: Die Kostümbildnerin Alexia Engel für die knallbunten pompösen Kleider und den Musiker Romed Hopfgartner von der Gruppe Franui, der den schrägen Mix aus Volksmusik, Jazz und Swing komponierte. Dazu wurde auf der Bühne live gesungen, die Lieder textete Kratzer mit lokalpolitischen Anspielungen. Die Rattenberger zeigten einmal mehr ein hochmotiviertes,

lustvolles und einsatzfreudiges Spiel und machten den „Jux“ zu einem unvergessenen Sommertheater-Erlebnis.

Die Geierwally Freilichtbühne Elbigenalp ging zum 20-Jahr-Jubiläum zurück zu den Wurzeln ihres Erfolges und feierte mit Mitterers Drama „Die Geierwally“ umjubelte Aufführungen in der Schluchtbühne des Geburts- und Heimatortes von Anna Stainer-Knittel.

Claudia Lang, die 1993 als erste Geierwally brillierte, den Ruf der Bühne mitbegründete und als Autorin und Regisseurin festigte, wurde bei der offiziellen „Hofübergabe“ in die Hände ihres Zöglings Bernhard Wolf geehrt. Bernhard Wolf, der neue Leiter und einzige professionelle Schauspieler der hoch motivierten Truppe, spielte den Vinzens, der in der Regie von Thomas Gassner zum Mörder am Bärenjosef wird. Die Hauptrolle der neuen (weniger heroisch gezeichneten) Wally verkörperte die 28-jährige Theresa Perl aus Holzgau sehr berührend und überzeugend.

Die Thaurer Schlossspiele führten im romantischen Ambiente der Thaurer Schlossruine „Der Held aus dem Westen“ auf, die irische Tragikomödie von John Millington Synge, übersetzt von Felix Mitterer, inszeniert von Elmar Drexel (www.schlossspiele.at). Das 12-köpfige Ensemble spielte authentisch-lebendig und verkörperte die Figuren (u.a. Victoria Schaur als Margaret, Romed Plattner als Christopher Mahon, Romed Norz als Vater, Monika Rogg als Witwe Quin) sehr gewandt und stimmig.

Silvia Albrich: freie Autorin und Journalistin in Innsbruck; publiziert seit 1992 Porträts, Features, Dokumentationen, Reportagen, Kritiken und Glossen für Tages- und Wochenzeitungen, Illustrierte, Fachzeitschriften und die Kulturberichte Tirol

Was ist ein Museum? (K)Eine Gretchenfrage?

Andrea Aschauer

Museumsdefinitionen

Seit Jahrzehnten wird sie weltweit diskutiert, vom Museumsbund Österreich und ICOM Österreich verstärkt seit 2012 im Rahmen einer Qualitätsoffensive der Österreichischen Museen:

Es geht um die Frage: „Was ist ein Museum?“ Auf den ersten Blick eine einfache Frage, bei genauerer Betrachtung gar nicht gar so leicht zu beantworten und doch so wesentlich für jegliche fachgerechte Museumsarbeit und deren Bewertung.

In Kurzform wird der Begriff „Museum“ vom International Council of Museums (ICOM) folgendermaßen definiert:

„Ein Museum ist eine gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.“

In den 1986 veröffentlichten, international anerkannten „Ethischen Richtlinien für Museen“ (Code of Ethics for Museums) sind diese Grundaufträge eines Museum etwas näher erläutert :

- Aktive Sammlungstätigkeit von materiellen Zeugnissen – geplant und wissenschaftlich gerechtfertigt
- Bewahrung dieser Sammlungen für die Zukunft
- Zugänglichkeit und Nutzung dieser Sammlung für die Entwicklung und Verbreitung von Wissen (Forschungs- und Bildungsarbeit)

- Angemessene prinzipielle Zugänglichkeit (Dauer- und Sonderausstellungen)
- Interaktion mit der Bevölkerung - durch spezialisiertes Personal soll ein immer breiteres Publikum aus allen Bereich der Gesellschaft angesprochen werden
- Verständliche Vermittlung von Inhalten – Grundlagen hierfür sollen Wahrheit, Objektivität und wissenschaftliche Fundiertheit sein. Die Vermittlung erfolgt zwischen Fachwelt und breitem Publikum.

Nun mögen diese Punkte als selbstverständlich für jede sachgerechte Museumsarbeit angesehen werden. Das „Gulaschmuseum“ (ein Restaurant in Wien) wird niemand ernsthaft mit der ICOM-Definition in Zusammenhang bringen.

Fakt ist jedoch, dass der Begriff „Museum“ trotz dieser internationalen Übereinkunft von Museumsschaffenden und -verantwortlichen gesetzlich nicht geschützt ist.

So kann eine umfangreiche Kaffeehäfersammlung ohne Bearbeitung oder weitere Information ebenso in einem



Dauerausstellung „GANZ OBEN“ im Alpinarium,
Foto: Alpinarium Galtür



„Museum“ gezeigt werden wie ein archäologischer Fund, der nach jahrelanger wissenschaftlicher Untersuchung mit modernen museumsdidaktischen Methoden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Museen als „Entwicklungshelfer“

Wie wichtig jedoch eine eindeutige Begriffsbestimmung ist, zeigt ein Blick auf den Gewinn, den die Gesellschaft aus einem fachgerecht geführten Museum ziehen kann. Ein Museum ermöglicht durch sinnliche Vergegenwärtigung materieller, authentischer Zeugnisse der Gesellschaft Kenntnisse und Erkenntnisse über Werden und Sein und wirkt so mit bei der Gestaltung von Geschichtsbildern und Identitäten. Gerade in Zeiten verstärkter sozialer Dynamik, in wirtschaftlichen, sozialen und politischen Umbruchzeiten und Neuorientierungsphasen interessiert sich der Mensch mehr denn je für seinen Platz in der Gesellschaft. Erinnerung, Reflexion und vor allem Auseinandersetzung sind in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, um Verständnis für gesellschaftliche Entwicklungen zu ermöglichen.

Ohne Staub ...

Das moderne öffentliche Museum sollte diesem Wunsch insofern entsprechen, indem es von der reinen, unreflektierten Ansammlung von Gegenständen früherer Jahrhunderte durch wissenschaftliche Auswahl der Objekte und Eingliederung in sinnvolle Kontexte das Verständnis für lebendige Zusammenhänge vermittelt.

Der „verstaubte Bewahrungsort Museum“ soll zur aktiven Gegenüberstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft herangezogen werden.

Bedeutend ist jedoch vor allem, dass dieser „Schatz“, d.h. das vorhandene materielle Kulturgut, objektiv und neu deutbar vorhanden ist. Denn gerade eine aktive und permanent dynamische Geschichtsinterpretation aus der Gegenwart heraus beugt einer einseitigen Sichtweise der Vergangenheit vor und ermöglicht eine Sensibilisierung für kulturelle Dynamiken in der eigenen Gesellschaft und darüber hinaus.

Der britische Museologe Kenneth Hudson bezeichnete das Museum insgesamt als „nicht stabiles Konzept“, das

sich ständig wie die Gesellschaft selbst ändert. Diesem Umstand muss entsprochen werden, indem man das „Konzept Museum“ ständig hinterfragt bzw. Funktion und Aufgabe von Museen permanent neu diskutiert.

Museen werden so zu Zentren kultureller Erfahrungen, in denen es um Auseinandersetzung, die Förderung von kritischem Denken und bewusstem Sehen, um Stimulation, Inspiration und vor allem Motivation geht, im raschen evolutionären Wandel die Orientierung und das Bewusstsein für Kulturentwicklung nicht zu verlieren. Man erlangt so Mitwirkung am Wissensgut der Welt im richtigen Umgang mit Natur und Geschichte ohne rein kognitive Aneignung von Sachwissen. Die durchschnittlichen MuseumsbesucherInnen streben nicht danach, auf Prüfungen in Ethnologie, Zoologie oder Kunstgeschichte vorbereitet zu werden. Sie möchten sich nicht klein, unwissend und unbedeutend vorkommen. Überdidaktisierungen in Museen, wie dies besonders in den 1970er Jahren der Fall war, sind überholt. Die modernen BesucherInnen wollen vielmehr sich und Fragen ihres Lebens in der Darstellung wiederfinden, aktiv mitarbeiten und so eventuell Antworten erhalten.

Der immer raschere soziale Strukturwandel des 20. und 21. Jahrhunderts gibt prinzipiell neue Ausgangssituationen für Museen vor. So wurde das ökonomische Denken mit verstärkter allgemeiner Kommerzialisierung ab den 1990er Jahren zum entscheidenden Problem für eine kulturelle Institution, die sich nun in einem Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Events und Medien wiederfindet.

Das traditionelle Museum wird zunehmend von einer neuen, dynamischeren Art eines Museums abgelöst. Entscheidend in diesem Zusammenhang ist sicherlich die größere Bedeutung der Freizeit und das enorme Angebot an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Der moderne Mensch hat neue Bedürfnisse, größere Kenntnisse, reichere geistige Erlebnisse werden ihm vorausgesetzt. Das Museum soll nun aus seiner teilweisen Isolation als „Bewahrer“ und „Schulmeister“ heraustreten und sich den neuen Aufgaben stellen.

Vor allem die Grenze zwischen Bildung und Unterhaltung verschwimmt zusehends. Schlagworte wie Edutainment, Infotainment, erlebnisorientiertes Lernen etc. haben Eingang in die museale Diskussion gefunden. Eine der zukünftigen Herausforderungen für Museen wird sein, auf diese starke Unterhaltungs- und Erlebnisorientierung der Men-



Arkadenhof im Museumsfriedhof,
Foto: Museumsfriedhof Kramsach



Ausstellung 255 K. im Innsbrucker Stadtmuseum,
Foto: Stadtmuseum/Stadtarchiv Innsbruck



Radiomuseum Innsbruck, Foto: Hans Schuchter



Rättermuseum Hohe Birga, Foto: Rättermuseum Birgitz

schen mit ständig steigenden Ansprüchen zu reagieren. An dieser Stelle soll auf einen besonderen Vorteil des Museums gegenüber allen Erlebnis-, Freizeitparks, Science center und ähnlichen Institutionen hingewiesen werden: Es ist dies die Möglichkeit der Begegnung mit einem authentischen Objekt. Erst die direkte Erfahrung mit „echten Dingen“ fördert die Kompetenz, Dinge entziffern, d.h. Bedeutungen lesen zu können. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch die Emotionalität, die das Erleben eines Originalobjektes auf vielen Ebenen hervorruft: „Im Museum kann man sehen, man kann beobachten, man kann sowohl geistig als auch sinnlich kombinieren, oft kann Gehörtes mit Gesehenem in Einklang gebracht werden (...)“ Gerade diese BesINNungsmöglichkeit in einem multimedial geprägten Erfahrungs- und Erlebnisraum sehen viele Museumsfachleute als Chance im Rahmen der Neupositionierung des Museums in einer sich permanent verändernden Gesellschaft.

Das ist (k)ein Museum

Zusammenfassend kann man also die Frage „Was ist ein Museum?“ idealerweise so beantworten:

Ein Museum ist ein sozial kompetentes Bildungs- und Kommunikationszentrum, in dem den Menschen durch die Begegnung und Auseinandersetzung mit materiellen Zeugnissen Verständnis für kulturelle Entwicklungen, Bewusstseinsbildung, Orientierungshilfe und Inspiration für die Zukunft ermöglicht wird. Wichtig ist allerdings der Zusatz: wenn es sich nach den Ethischen Richtlinien von ICOM richtet bzw. sich ALLER Grundaufgaben eines modernen Museums annimmt: Sammlung, Bewahrung, Präsentation, Vermittlung und Forschung. Je professioneller, qualitätsvoller und verantwortungsbewusster diese Aufgaben erfüllt werden, desto mehr können Museen in der Gesellschaft bewirken und die genannten Zielsetzungen erreichen.



Faktum ist jedoch, dass zahlreiche Museen, auch in Tirol, ihren Namen „eigentlich“ nicht tragen dürften, gäbe es eine gesetzliche Regelung. Umso wichtiger sind Instrumente der Bewertung, wie beispielsweise das Österreichische Museumsgütesiegel oder die Aufnahme in die Liste der „anerkannten Museen“, die sowohl BesucherInnen als auch SubventionsgeberInnen bestätigen, dass es sich bei den TrägerInnen um professionell geführte Museen handelt, die internationale Ansprüche zumindest zu einem großen Teil erfüllen. Eine positive Museumsbewertung wirkt zudem motivationsfördernd, die Museumsarbeit kontinuierlich weiter zu verbessern.

Mut zur Bewerbung!

Mit dem Wunsch an die Tiroler Museen, sich möglichst zahlreich um die Aufnahme in ein „ausgezeichnetes“ bzw. „anerkanntes“ Museum zu bewerben und dabei auch Unterstützungen bei Bedarf sowohl in Anspruch zu nehmen als auch zu fordern, enden diese Ausführungen.

Es folgt abschließend ein kleiner Streifzug durch Besonderes, Interessantes und Neues in der Tiroler Museumslandschaft 2013. Bei der großen Aktivität der Tiroler Museen wird selbstverständlich kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Blitzlichter

Die neue Dauerausstellung **„GANZ OBEN - Geschichten über Galtür und die Welt“** konnte im Dezember 2013 im **Alpinarium Galtür** eröffnet werden. Das Schweizer ArchitektInnenduo Holzer/Kobler geht darin der Frage nach, wo sich das Ende, der Anfang oder die Mitte der Welt befindet. In fünf verschiedenen Themensphären beleuchtet die Ausstellung unterschiedliche Interpretationsweisen aus kulturhistorischer, philosophischer und geografischer Sicht.

Das Alpinarium kann sich zudem über die Verlängerung des Österreichischen Museumsgütesiegels für weitere fünf Jahre freuen.

Am 11. März 2013 zogen die Tiroler Landesmuseen und die Universität Innsbruck (Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie) im Rahmen eines

Symposiums eine Zwischenbilanz zum dreijährigen Bestehen von **„Das Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum“** am **Innsbrucker Bergisel** unter dem Titel „Vom Zankapfel zum Publikumsmagnet?“. Kontrovers war die Diskursfrage gestellt, ebenso gegensätzlich gestalteten sich die Wortmeldungen der ExpertInnen: „äußerst positive Entwicklung“, „Glücksfall“, „Unübersichtlichkeit“, „Sammelsurium ohne Aussage“, „Kompromisskonzept“. Einigkeit herrschte lediglich darüber, die Tagung an sich als sinnvoll zu beurteilen.

Der **Museumsfriedhof** von Hans Guggenberger in **Kramsach** erfuhr am 22. März 2013 eine bedeutende Erweiterung. In einem 1.200 m² großen Arkadenhof wird die historische Entwicklung der alpenländischen Grabdenkmäler ausführlich dokumentiert. Die Sammlung der Sägahnschmiede Guggenberger umfasst derzeit über 800 Grabkreuze aus fünf Jahrhunderten. In Planung ist bereits ein weiteres Projekt: mit dem Institut für Archäologien der Universität Innsbruck soll die Dokumentation der Tiroler Bestattungskultur von der Frühgeschichte bis ins 16. Jahrhundert aufbereitet werden.

Am 12. April 2013 fand die Eröffnung des **„Museums der Völker“** in **Schwaz** als Neukonzeption bzw. Erweiterung des ehemaligen „Hauses der Völker“, gegründet 1995 von Gert Chesi statt. Gezeigt werden ethnografische Exponate aus vier Themenkreisen: Afrika, Asien, Archäologie und der afro-amerikanische Synkretismus vorwiegend aus der Sammlung Gert Chesi, erweitert durch einen bedeutenden Teil der Hanns Schell Collection aus Graz und besonderer Exponate aus der Sammlung der Stiftung für außer-europäische Kunst des Münchner Sammlerehepaares Dr. Kathrin und Dr. Andreas Lindner.

Ein **neuer Ausstellungsraum im Stift Stams** ermöglicht seit 16. Mai 2013 die öffentliche Zugänglichkeit von 53 Ikonen aus der rund 400 Objekte zählenden Sammlung des Priesters DDr. Ekkart Sauser, geb. 1933 in Innsbruck, bis 2001 Professor für Kirchengeschichte an Universität Trier, die sich seit 2006 im Besitz des Landes Tirol befindet. Die Ikonen stammen aus dem 15. bis 20. Jahrhundert und zeigen vorwiegend Darstellungen der Muttergottes, Jesu Christi und der Heiligen.

Das **Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck** erhielt am 28. November 2013 den Tiroler Museumspreis 2013 für das



Projekt „255 K. 20 Jahre Galerie im Andechshof“. „255 K.“ steht für „255 Kartons öffnen“ und „255 Kunstpositionen erleben“. Renate Mairoser-Ursprunger und Franz Wassermann konzipierten eine interaktive Ausstellung, die durch die individuelle Mitarbeit der präsentierten KünstlerInnen und den kreativen Entdeckungsprozess der BesucherInnen einen ganz besonderen Charakter von außergewöhnlicher Qualität erhielt.

Das **Radiomuseum Schuchter** in **Innsbruck** wurde 2013 nach Erweiterung und Neuauftellung wiedereröffnet. Bereits 1980 erfolgte die Eröffnung eines Radiotechnikmuseums im Gebäude des ehemaligen Radiogeschäftes Schuchter in Erinnerung an den Erfinder und Firmengründer Karl Schuchter (1899-1977), bekannt als „Innsbrucker Radiobastler“ durch seinen Sohn Hans. Die umfangreiche Sammlung von Radiogeräten und Radiotechnik machte eine Erweiterung nun unumgänglich.

Die Tiroler Museumslandschaft kann sich über folgende Zuwächse freuen:

Das **Rätermuseum mit Archäologischem Lehrpfad** wurde in **Birgitz** nach jahrelangen Ausgrabungen, Forschungs- und Konzeptionsarbeiten eröffnet.

Die Ausgrabungsstätte Hohe Birga zeigt eine ca. 2.300 Jahre alte Rättersiedlung, die bereits 1937 von Dr. Oswald Menghin entdeckt wurde. In den Jahren 1949 bis 1956 und 2009-2011 erfolgten weitere Grabungen und die Freilegung wesentlicher Bereiche der Siedlung, die vorwiegend in ihrem Originalzustand gezeigt werden können. Kultur und Lebensweise der Räter kann so vor Ort nachvollzogen werden. Die archäologischen Funde sind im Museum im Ortszentrum von Birgitz präsentiert.

Eine Museumserweiterung fand in der **Knappenwelt Tarenz** mit der Eröffnung des neuen Museums **„Die Heilerin vom Gurgltal“** am 25. Mai 2013 statt. 2008 wurde im Strader Wald ein ca. 400 Jahre altes weibliches Skelett gefunden. Besonders interessant erschienen den beigezogenen Archäologen um Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler von der Universität Innsbruck die Lage des Skelettes (Bauchlage anstatt üblicher Rückenlage) und zahlreiche Gegenstände, die man einer „Heilerin“ der damaligen Zeit zuordnen kann.

Am 12. September 2013 öffnete in der Villa Schindler in **Telfs** das **„Sepp-Schwarz-Museum“** seine Pforten mit Werken des Telfer Künstlers Prof. Sepp Schwarz (geb. 1917 in Aschau/Brandenberg, lebt seit 1945 in Telfs). Vorwiegend auf Privatinitiative von Frau Annemarie Fisch-Schindler erfolgte die Errichtung dieses kleinen Museums und ermöglicht einen interessanten Querschnitt durch das umfangreiche Schaffen des Künstlers. Für Telfs von besonderer Bedeutung sind die Holzschnitte von Sepp Schwarz mit der Darstellung von Masken und Figuren des Telfer Schleicherlaufens.

Am 23. Oktober 2013 verstarb **Dr. Hans Gschnitzer**, Direktor des Tiroler Volkskunstmuseums über fast ein Viertel Jahrhundert (1980 bis 2003). Zahlreiche kulturhistorische Ausstellungen, Publikationen und vor allem die Einrichtung eines Außendepots zeugen von dieser Zeit. Gschnitzer war zudem Berater der Tiroler Landesregierung in allen Belangen der Volkskultur sowie Obmann des Vereins für Heimatschutz und Heimatpflege. Der Gesamttiroler Volkskultur fühlte er sich zeitlebens besonders verbunden.

Dr. Andrea Aschauer: freie Wissenschaftlerin - Europäische Ethnologie/Volkskunde, (fach-) wissenschaftliche Begleitung von Museen und Kulturinstitutionen

Dr. Inge Praxmarer (1954 – 2014)

Inge Praxmarer hat über viele Jahre für die Kulturberichte des Landes Tirol gearbeitet, in den letzten sechs Jahren als Fachredakteurin für das Museumswesen. In versierter Manier hat sie stets den Überblick über das fachspezifische Geschehen bewahrt, treffend dokumentiert und kommentiert. Neben dem Museumswesen interessierten sie aber auch all die anderen Kultur- und Kunstbereiche – ihre zahlreichen Beiträge in Katalogen, Büchern und Zeitschriften, ihre Kuratortätigkeit bzw. Museums- und Ausstellungsgestaltungen zeugen davon. Ihr lag das regionale Kunstschaffen ebenso am Herzen wie internationale Trends.

Inge Praxmarer fehlt sehr in unserem Redaktionsteam. Sie hat nicht stundenlang lamentiert – eine Seltenheit im Kulturbetrieb. Sie hat über die Gipfel geschaut, mit ihren manchmal sarkastischen, aber stets durchdachten Äußerungen angeregt und bereichert.

(Petra Streng)

Kulturarbeit gegen das Festgefahrene

Dr. Inge Praxmarer, geboren am 16.9.1954, stammt aus Imst, lebte aber seit ihrem Studium an der Leopold-Franzens-Universität ständig in Innsbruck. Sie studierte Kunstgeschichte und begann 1992 ihre Tätigkeit als freie Mitarbeiterin beim Kunstkataster des Landes Tirol, im Fachbereich der Inventarisierung sakraler Kunst. Als Mitautorin der Österreichischen Kunsttopographie war sie in der Feldforschung in Osttirol tätig. Später machte sie sich als Kulturjournalistin einen Namen. Darüber hinaus arbeitete sie als Kulturwissenschaftlerin bei verschiedenen Dorfbüchern und Jubiläumsschriften mit und stellte in ihren online-Publikationen für die Museumsdienststelle des Landes Tirol einzelne Tiroler Museen und Museumsobjekte vor. Ihre Interessen lagen in der von Frauen geprägten bildenden Kunst, in der genderspezifischen Architektur, im Auflehnen gegen politische und wirtschaftliche Repressalien. So verdanken u.a. das Rabalderhaus in Schwaz, das Gemeindemuseum Axams im KiWi, das Alpenvereinsmuseum in Innsbruck (in seiner vorherigen Aufstellung) und das Ballhaus in Imst ihre Konzeption der engagierten Arbeit. Mit großer Freude übte sie in den letzten Jahren die Lehrtätigkeit an der Fakultät für Architektur der Universität Innsbruck aus. Dr. Inge Praxmarer hinterlässt eine große Lücke in der Kulturarbeit.

(Sylvia Mader)

Ein sehr persönlicher Nachruf (Auszüge)

Einen Nachruf, liebe Inge, habe ich keinen. Ich bin mitten in einem Filmriss. Es ist also ein Nachhall, ein paar kleine Splitter von dem, was mir über diesem Filmriss einfällt. Dein so ungemein genauer Blick auf Realitäten. Der fast wehtun hätte können, wäre da nicht so viel Respekt gewesen. Und auch so viel Schalk. Und innerste Bewegtheit. Wobei man, um das zu erkennen, Dich schon sehr gut kennen musste. Nichts, was Du getan hast, oft auch unbezahlt, manches unbelohnt, war ohne Überzeugung, nicht Dein Engagement für KünstlerInnen, nicht Deines für eine gerechtere Welt. Ein großes Wort. Keins, das Du so einfach in den Mund genommen hättest. Aber irgendwie charakteristisch für Dich. Den Dingen auf den Grund gehen, zweimal, nein, doch lieber dreimal hinschauen und erst dann eine Aussage treffen, genau sein im Sprechen, im Schreiben, im Leben, das hast Du mir immer voraus gehabt.

Und Du hast Dich engagiert, wo ich mich nur empört habe. Dein Respekt, Deine Genauigkeit, Deine Konsequenz, das ergibt einen unglaublich schönen Nachhall, Inge. Einen, der einen bei all der Kritik, die Du für angebracht gehalten hast, zu Recht, nie belastet, heruntergezogen, beschwert hat. Unsere Gespräche, wenig über Gott, viel über die Welt. Und Kunst und Architektur. Deine Welt. Mit Vorsicht, Behutsamkeit und wieder Respekt, nämlich dem, der nicht ehrfürchtig verharret sondern sich neugierig fragend nähert, hast Du Dich in dieser Welt bewegt. Mit einem ungemein großen Wissen und einer permanenten Wissbegier. Die Dialektik des Flusses, das Ungewisse, ist nicht immer leicht zu ertragen, hat unsere Gedanken aber auch leicht gemacht. Du selber hast es Dir eher nicht leicht gemacht. Vieles ist ganz bei Dir geblieben, manches ein Tabu. Ich glaube, als Kämpferin konntest Du nicht anders. Du warst schon ziemlich unerschrocken. Lebenstüchtig. Klug. Klar. Kompromisslos, wenn die Alternative faul gewesen ist. Mit Liebe zu schönen Dingen, Design, Mode. Unsere Büchergespräche, Deine Lebensfreude, die vielen Gedanken, an denen wir gesponnen haben, Dein Lachen, das alles hallt nach. DAS halte ich fest.

(Sabine Wallner)



Foto: Claudia Gader

Fear, Hope and Happiness – Kunst in Tirol 2013

Cornelia Reinisch-Hofmann

„Fear, Hope and Happiness“ so titelte das von Innsbruck International veranstaltete „Festival of the Arts“, das 2013 zum ersten Mal stattfand und als Biennale für zeitgenössische Kunst konzipiert ist. Die viertägige Veranstaltung, die sich aus dem früheren PerformIC-Festival entwickelt hat, bespielte neun verschiedene Räume und öffentliche Orte in Innsbruck (u.a. Walterpark, Kreuzgang Servitenkloster). Film-, Video-, und Soundarbeiten von unter anderem Pavel Büchler, Willie Doherty, Sissi Farasat, Ulrike Lienbacher und Lois Weinberger spürten der Repräsentationen des Selbst und seiner Wahrnehmung in Zeiten von Krisen und im Alltag nach. Im Gegensatz zu diesen persönlichen Fragen beschäftigte sich die Ausstellung „Collectivity Matters“ im **Kunstpavillon**, kuratiert von Andrei Siclodi, mit dem Potenzial kollektiver Praktiken in der Kunst. Die Schau mit Marcel Hiller, Kevin Dooley, Dominique Hurth und David Rych war Ergebnis der Auseinandersetzung mit den Projekten, künstlerischen Vorstellungen und Arbeitsweisen der StipendiatInnen des „Internationalen Fellowship-Programms für Kunst und Theorie“ im **Künstlerhaus Büchsenhausen** 2012-2013. Der Herausforderung eines Künstlerlebens, das nicht selten zwischen Angst, Freude und Hoffnung pendelt, stellt sich auch die junge Tiroler KünstlerInnen- generation. Sechs StellvertreterInnen, Matthias Bernhard, Robert Freund, Andrea Lüth, Bernd Oppl und Michael Strasser, versammelte Günther Moschig im Winter in der Ausstellung „Coming up“ in der **Galerie Goldener Engl** in Hall.

Kunst im öffentlichen Raum

Fünf Projekte wurden 2013 im Rahmen der Förderaktion „Kunst im öffentlichen Raum“ des Landes Tirol durchgeführt. Die ausgewählten Projekte nehmen den öffentlichen Raum als medialen, politischen, psychologischen oder transitorischen Raum wahr und bearbeiten unterschiedliche gesellschaftsrelevante Themen. Seit April 2013 ist Christoph Hinterhubers Installation „event horizon (vertikal)“ an der alten Rotunde am Rennweg in Innsbruck, die bisher das Riesenrundgemälde beherbergt



Alfredo Barsuglia, „Hotel PUBLIK“, 2013, Installation vor dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.

Foto: Daniel Jarosch



hat, eingeschaltet. Gemeinsam mit seiner Intervention „de-decode de-recode re-decode re-recode“ an der alten Hungerburgbahntrasse definiert er den mittlerweile nutzlos gewordenen Raum neu und transformiert ihn zu einer offenen und assoziativen Form. Richard Schwarz lud die Bevölkerung im September zu seinem ephemeren Projekt „Zeitfluss. Zusehen, wie die Zeit verrinnt“, zur Karwendelbrücke in Innsbruck ein. Für zwei Wochen bildete die Installation des jungen Wörgler Künstlers mittels schwarzer Farbtropfen (Lebensmittelfarbe) die jeweils aktuelle Zeit auf der Wasseroberfläche des Inns ab, um kurze Zeit später in den Wellen zu verschwinden. Immer mehr Menschen werden ihre letzte Lebenszeit in einem Wohn- oder Pflegeheim verbringen. Um die Menschen und dem Leben in einem Altenwohnheim geht es Robert Fleischanderl und dem Franziskusheim Fügen in dem Gemeinschaftsprojekt „ALT.SEIN“. Alter, Selbstbestimmung, Würde, Isolation, Sexualität, Kontrollverlust, Krankheit, Tod u.a. werden in den Fotos von Robert Fleischanderl thematisiert, die in einer Ausstellung im Juni 2013 im Franziskusheim und auf 8-Bogen-Plakate im vorderen Zillertal und dem angrenzenden Inntal präsentiert wurden. Das Zillertal mit seiner ausgeprägten touristischen Infrastruktur ist für Michael Hieslmair & Michael Zinganel beispielhaft, um Einflüsse überregionaler Transformationsprozesse auf die lokale Kulturlandschaft und Architektur zu analysieren. Entstanden ist „Rite de Passage. Parcours Alpiner Erlebnislandschaften“, eine Wegenetz-Installation, die seit September 2013 für drei Jahre am Rand des Zielhanges der Mayrhofer Ahornbergbahn aufgestellt wurde. Ein Hotel, das gratis Übernachtungen anbietet – eine Utopie? Mit dem „HOTEL PUBLIK“ vor dem Landesmuseum Ferdinandeum hat Alfredo Barsuglia ein Einraum-Hotel installiert, das zumindest für eine Nacht für jeden offen stand. Mit seiner temporären künstlerischen Intervention hat er von November 2013 – Februar 2014 Menschen ein Dach über dem Kopf mitten im öffentlichen Verkehrsbetrieb der Stadt angeboten und damit Privatheit ermöglicht, wo es sonst kaum vorstellbar ist.

Einen privaten Raum im öffentlichen Stadtraum hat auch Nicole Weniger mit ihrem temporären „Schreiraum“ am Landhausplatz in Innsbruck realisiert, der unter anderem von den **stadtpotenzialen** gefördert wurde. Er gab den PassantInnen die Möglichkeit in einem schalldichten Raum mitten in der Stadt jeglicher Art von Emotion freien Lauf zu lassen.

Raumerfahrungen

Die in Berlin lebende Künstlerin Madeleine Boschan beschäftigt sich mit der Poetologie des Raumes. In ihren Arbeiten geht es um Raumerfahrung und damit auch um körperliche Erfahrung. Für ihre Ausstellung in der **Galerie Kugler** in Innsbruck ist ein Ensemble aus Decken- und Bodenarbeiten entstanden, bei denen die „Anwesenheit unerreichbarer Bezugspunkte“ spürbar war. Die Südtiroler Künstlerin Kathrin Partelli, die in München lebt, verdichtet unterschiedliche Materialien wie Holz, Styropor, Papier oder Stein, aber auch Graphitpulver oder Marmorstaub durch prozesshaftes Arbeiten zu fragilen Collagen im Raum. Ihre Installation „Ge-wichtigkeiten“, die zwischen Leichtigkeit und Schwere oszillierte, war im Herbst in der **Neuen Galerie** zu sehen. Ursula Groser arbeitet hingegen mit Alltagsmaterialien, die sie aus ihrem Gebrauchskontext herauslöst und dadurch verfremdet. Sie interessiert sich für den vielschichtigen Gegensatz von Individuum und Masse und verwendete für ihre räumlichen Eingriffe im **RLB Atelier Lienz** unter dem Titel „Gefüge“ beispielsweise Fahrradschläuche und Damenstrümpfe. Die als Filmemacherin bekannte Künstlerin Sasha Pirker wurde schon des Öfteren als eine „Philosophin des Raums“ bezeichnet. Für ihre Soloschau „Bonne Heure“ im **Kunstpavillon** in Innsbruck bezog sie den gesamten Raum in eine sorgfältig durchdachte Choreografie mit ein. Die BesucherInnen wurden auf einen Weg durch die Ausstellung geleitet, der es ihnen ermöglichte über Raum, die darin gezeigten Bilder und Filme sowie die eigene Vorstellungskraft nachzudenken. In der Ausstellung „Blok“ in der **Galerie Nothburga** von Klaus Bartl, Franz Brunner, Günter Gstrein und Ian Sand war der Raum selber die künstlerische Herausforderung. Ein raumgreifender Körper, genannt „Blok“, war als temporärer Eindringling in den jahrhundertealten Bestand Wand und Körper zugleich, schaffte einen Korridor und generierte Resträume zwischen Innen und Außen.

Bilder von bekannten und unbekannten Orten

Annäherungen an verborgene Städte und ungewöhnliche Blicke auf scheinbar bekannte Orte, lieferten die Ausstellungen von Gregor Sailer, Philippe Chancel und Nikolaus



Schletter. Im Fotoprojekt „Closed Cities“ beschäftigt sich der Tiroler Künstler Gregor Sailer mit dem Phänomen geschlossener, von der Außenwelt hermetisch abgeriegelter „geheimer“ Städte. Neben einer Auswahl großformatiger Fotografien von unter anderem der Diamantenstadt Mirny in Sibirien war in der Ausstellung im Sommer in der **Galerie im Taxispalais** auch dokumentarisches Material, das Einblicke in die oft langwierige und beschwerliche Annäherung an die verschiedenen Orte eröffnete, zu sehen. Dahingegen wählte der französische Fotograf Philippe Chancel für sein Projekt „Datazone“ Orte, die durch dramatische Ereignisse und durch mediale Berichterstattung berühmt wurden. Mit Elementen der Verfremdung, Zeitverzögerung, Ruhe, Langsamkeit und Detailtreue gibt er der Reportage-Fotografie einen anderen Sinn. Beispiele davon waren in seiner Ausstellung im **FO.KUS Foto Kunst Stadtforum** der BTV im Herbst zu sehen. Ungewohnt waren auch die Blicke auf bekannte Städte in der Ausstellung von Nikolaus Schletterer auf der **RLB Kunstbrücke** im Frühjahr. Die für die Schau produzierte Serie von digitalen Collagen mit dem Titel „ground control on haunted grounds“ ist eine Auseinandersetzung mit den weltweit rasant wachsenden Megastädten. In seiner Einzelausstellung in der **Galerie Widauer** standen nicht Städte sondern Landebahnen für Flugzeuge am Nord- und Südpol im Fokus, die in einer raumgreifenden Installation gegenübergestellt wurden. Beide Ausstellungen zielten auf eine irritierende Verfremdung ab, die Fragen nach der eigenen Wahrnehmung aufwarfen.

Fremde und eigene Welten und Gegenwelten

Die Gruppenausstellung „FREMD & EIGEN“, kuratiert von Lotte Dinse und Jürgen Tabor, in der **Galerie im Taxispalais** beschäftigte sich mit dem Phänomen des Fremden in der eigenen Kultur und Lebenswelt. Es wurden vierzehn künstlerische Statements, unter anderem von Mark Dion, Hans-Peter Feldmann, Sofia Hultén, Joachim Koester und Anna Witt, präsentiert, bei denen es um das Sichtbarmachen bestimmter Identitäten und Lebensformen, die Hinterfragung kultureller und sozialer Selbstverständlichkeiten und die Produktion von neuen Wahrnehmungsweisen ging. Um einen subtilen und subversiven Blick für

die kulturellen, gesellschaftlichen und religiösen Besonderheiten der islamischen Welt, die die oft stereotype Betrachtungsweise des Fremden und Anderen in Frage stellt, geht es in den Arbeiten von Selma Alaçam und Anahita Razmi. Die **Galerie Kugler** zeigte im Winter die beiden jungen Künstlerinnen, die immer wieder das Aufeinandertreffen von islamischer und westlicher Welt in den Fokus ihrer Arbeit stellen. Wann führt die Hinterfragung von Normen, von Werten, Regeln und Gesetzen, an denen sich der Mensch innerhalb eines gesellschaftlichen Gebildes orientiert, zum Entwurf einer Gegenwelt? Das Projekt „Gegenwelten“ der Universitäten Innsbruck und Hildesheim spürte diesem Themenkreis nach, als dessen Teil die Ausstellung „Gegenwelten – Künstlerische Seismographie“ im **Schloss Ambras**, zusammengestellt wurde. Einige Arbeiten entstanden vor Ort und nahmen auf die spezifische Situation von Schloss Ambras direkt Bezug, führten einen Dialog mit Sammlungsobjekten oder thematisierten eine räumliche Situation. Insgesamt 35 aktuelle künstlerische Positionen unter anderem von Valie Export, Thomas Feuerstein, Fischli&Weiss, Thomas Hirschhorn, Martin Kippenberger, Peter Kogler, Jannis Kourellis, Yves Netzhammer, Christine Prantauer, Esther Stocker, Franz West und Lois Weinberger wurden präsentiert.

Künstliche Welten

In zwei Einzelausstellungen konnten BesucherInnen 2013 in die künstlich geschaffenen Welten des im Spannungsfeld von Malerei, transmedialer und interaktiver Kunst sowie Robotik arbeitenden Künstlers Rens Veltmann eintauchen. Roboter, die so programmiert sind, dass sie nach spezifischen Algorithmen Zeichnungen produzieren, konzipierte der Künstler für die Ausstellung „Problem des Handlungsreisenden“ im Frühjahr in der **Galerie der Stadt Schwaz**. Wie aus einer anderen Welt erschien die Installation „Lyrical Lights“ von Rens Veltmann, bei der ein überlebensgroßes Paar durch den Raum spazierte und über Wahrnehmung, Gefühle und die menschliche Existenz im Allgemeinen philosophierte. Obwohl die beiden Personen nur aus wenigen Lichtpunkten bestanden, wurden sie dreidimensional und in Bewegung wahrgenommen. Es war das zentrale Werk der für die Räume des **aut. architektur und tirol** entstandenen Ausstellung „Infra und



Ultra oder Colonise the Dark“, bei der Phänomene der Wahrnehmung im Mittelpunkt standen. Mit dem Themenkreis der Cyborgs (=Mischwesen aus lebendigem Organismus und Maschine) setzt sich die in Lienz geborene und in Amsterdam lebende Künstlerin Margret Wibmer in einer Serie von fotografischen Arbeiten auseinander. Zu sehen waren diese in der Ausstellung „fremder äther“ in der **Galerie Gaudens Pedit** in Lienz. Scheinbar hybride Wesen schafft Thomas Riess in seinen Collagen zwischen Malerei, Zeichnung und Fotografie, bei denen er durch Überlagerung, Übermalung und Neuinterpretation gängige Betrachtungsmuster aufzubrechen versucht. Im **artdepot** zeigte er im Winter die Ausstellung „I am I am not“ mit Arbeiten der letzten Jahre.

Natur und Kunst

Lois Weinberger arbeitet seit den 1970er Jahren auf unkonventionelle Weise mit dem Verhältnis zwischen Natur- und Zivilisationsraum. Eine umfangreiche Personale mit Objekten, Fotoarbeiten, Filmen, Installationen, kartografischen Plänen von fiktiven Orten mit Beschriftungen, in denen allesamt Natur und Kultur aufeinandertreffen, war von Mai bis Oktober im **Landesmuseum Ferdinandeum** zu sehen. Seit November 2013 trifft man auf gelbe, mit Erde gefüllte Plastikkübel beim seitlichen Stiegenaufgang vor der Geisteswissenschaftlichen Fakultät in Innsbruck. Lois Weinbergers „Garten“, der im Rahmen von „Innsbruck International 2013“ entstand, soll sich dort bis 2015 entwickeln dürfen. Einen Eindruck davon, wie der Naturraum Tirols von Menschen wahrgenommen und künstlerisch reflektiert wird, bot das Projekt „urban spricht kunst“, initiiert vom Kunstverein „made in tirol“, im Herbst in Innsbruck. Zum Thema „Landschaftsräume“ gab es eine Freiluftausstellung im Klostergarten nahe dem Franziskanerplatz und weitere Veranstaltungen. Teilnehmende KünstlerInnen waren unter anderem Irene Dapunt, Lizzy Fidler, Heidi Holleis, Ina Hsu, Matthias Krinzinger und Renée Stieger. Die Natur, als eine Mischung aus Regelmäßigkeit und unendlicher Vielfalt fasziniert und inspiriert, ihre scheinbare Vollkommenheit ist oft Vorbild, Ziel und Herausforderung. Eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Natur als Inspirationsquelle für Formen, Techniken und Strukturen zeigte die Ausstellung „Form Follows Nature“ im **aut. architektur und tirol**

mit Arbeiten von Frei Otto, Carsten Nicolai und Finsterwalder Architekten. Wie Norbert Pümpel feststellt, gibt es aber einen Aspekt des Naturwissenschaftlichen fern ab jeder messbaren Exaktheit, ohne Determinismus und Logik. Der Künstler produziert seit 2012 Arbeiten, in denen sich quasi zufällig Materie verdichtet, ablagert und sammelt. Diese Bildwelten erinnern an Atmosphäre und Landschaft, mit manchmal klaren und manchmal diffusen Horizonten. Eine Auswahl war unter dem Titel „Unbestimmtes Land“ im Winter in der **Galerie Rhomberg** in Innsbruck zu sehen.

Der geheimnisvolle schwarze Kontinent – Afrika gestern und heute

Schon kurze Zeit nach der Erfindung der Fotografie wurde die damals schwere Fotoausrüstung auf Reisen mitgenommen. Eine Ausstellung zur Reisefotografie im 19. Jahrhundert war im Frühjahr im **Fotoforum West** zu sehen. Welche Vorstellung wir von einem fremden Land haben, ist oft bestimmt von den Fotografien, die wir darüber kennen. Dass sich diese Bilder oft Jahrzehnte lang nicht verändern, zeigte Tatiana Lecomte in ihrer Ausstellung „Meine erste Löwin“ ebenfalls im Frühjahr in der **Neuen Galerie**. Sie fragt danach wie Bilder aus Afrika – auch in den RezipientInnen – produziert und reproduziert werden und versuchte mit ihren Installationen unsere Vorstellung des geheimnisvollen schwarzen Kontinents zu hinterfragen. Zeitgleich präsentierte Kiluanji Kia Henda in der Ausstellung „Homem Novo – New Man“ im **Kunstraum Innsbruck** einen Blick auf Angola abseits unseres medial geprägten Bildes von Afrika. Die erste Ausstellung unter der neuen Leiterin des Kunstraums, Karin Pernegger, eröffnete durch fotografische Recherchen und Interviews einen spannenden Einblick in die prosperierende junge Kunst- und Kulturszene der Hauptstadt Luanda. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte und die Neuinterpretation von Tradition standen im Mittelpunkt der Sonderausstellung „Afrika Heute!“ im **Museum der Völker** in Schwaz. Neue großformatige Werke moderner westafrikanischer Künstler wie Sokey Edorh und Didier Ahadi waren zu sehen. Ein weiterer zeitgenössischer afrikanischer Künstler wurde im Winter im **Kunstraum Innsbruck** präsentiert. Der Südafrikaner Wim Botha zeigte in seiner Ausstellung



„Predicates“ vielschichtige skulpturale und installative Arbeiten. Büsten aus Materialien wie Bücher und Holz waren neben einer Installation aus Styroporflügeln und Leuchtröhren inszeniert.

Erweiterungen des Skulpturenbegriffes

Klassischer Bildhauerei, etwa bei Karl Prantls Ausstellung „Steine 1960-1975“ bei **Thoman modern** konnte man 2013 in Tirol ebenso begegnen wie Positionen, die den Skulpturenbegriff erweitern, wie die von Peter Sandbichler. In seiner Einzelausstellung im Herbst in der **Galerie Elisabeth & Klaus Thoman** baute der konzeptuelle Bildhauer sein plastisches Vokabular konsequent aus und setzte sich verstärkt mit der klassischen abstrakten Skulptur auseinander. Ausgehend von der Fläche entwickelt er Form und Raum durch Falten, Knicken und Umformen geometrischer Volumen. Schon im Frühjahr konnte man einige seiner Arbeiten gemeinsam mit Werken von Friedrich Biedermann in der Ausstellung „Konnex“ in der **ZEITKUNSTGALERIE** in Kitzbühel sehen. Biedermann zeigte einen Fundus an eigenwilligen Skulpturen, welche im Laufe des letzten Jahres entstanden sind. Kein Bildhauer im klassischen Sinn ist der Hauptpreisträger des Kunstpreises der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG 2012, Christoph Raitmayr. Die mit dem Preis verbundene Einzelausstellung im **Landesmuseum Ferdinandeum** titelte „I see you from my window. DIE UMKEHRUNG DES BLICKES“. Raitmayr gestaltet mithilfe unterschiedlicher Versatzstücke aus Architektur, Design und Kunstgeschichte Erinnerungsräume, die sowohl persönliche als auch kollektive Themen reflektieren. Für die **Andechsgalerie** hat er zeitgleich die Installation „In Träumen versunken“ auf einen grauen Sockel mitten in die Galerie gestellt, umrahmt von kleinen Bildern, die in schwarzer Umrandung eine floral gemusterte schwarzweiße Tapete zeigten. Bildhauerische Arbeiten, vor allem Alltagsgegenstände, die ein ungewohntes Eigenleben entwickeln, zeigte der oberösterreichische Künstler Markus Hofer in „Denken über Dinge“ im März 2013, der Eröffnungsausstellung der **Galerie Günter Salzmann** in der Innsbrucker Bürgerstraße 11. Peter Sandbichler, Christoph Raitmayr und Markus Hofer sind Schüler von Bruno Gironcoli. Dem 2010 verstorbenen Gironcoli widmete die **RLB Kunstbrücke** im Winter eine Ausstellung mit „Arbeiten auf Papier“.

Porträt

Im Fokus der Ausstellung „collaborative and commissioned portraits“ von Clegg & Guttmann in der **Galerie Elisabeth & Klaus Thoman** standen großformatige Porträtfotografien der letzten Jahre. Eine besondere Position innerhalb der Ausstellung nahmen die „collaborative portraits“ ein, Fotografien von Künstlerkollegen wie Franz West und Walter Pichler. Das Porträt des Landes Tirol in Form einer systematischen visuellen Dokumentation ist das Ziel der „Landesfotodokumentation“, einem Projekt vom Fotoforum West und dem Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum. Anfang 2013 wurden im **Fotoforum West** die Bilder und Interviews zu den Themen „Der Klerus“ und „Zweite Heimat Tirol“ präsentiert. Zum einen waren Bildnisse von Menschen, die hauptberuflich für ihre Kirchengemeinschaft in Tirol tätig sind, zu sehen und zum anderen Bildnisse von Menschen, deren Lebensmittelpunkt in Tirol ist und die hier ihre zweite Heimat gefunden haben. Menschen, die diese Heimat noch nicht gefunden haben, widmet sich das Projekt „Warteräume“ von Robert Gander und Günter Richard Wett. Es setzt sich mittels Fotografie und Video mit den Wohnsituationen der AsylwerberInnen in Tirol auseinander, legt Raumkonstitutionen offen und lässt die BewohnerInnen selbst zu Wort kommen. Ein Prozesseinblick wurde im Rahmen der Premierentage Anfang November im **open space, styleconception** in Innsbruck gewährt. Mit Menschen am Rande der Gesellschaft setzt sich auch das Projekt „alive“ des österreichischen Fotografen Manfred Baumann auseinander. Eine Auswahl an Bildern von Obdachlosen, die in enger Zusammenarbeit mit Caritas und Volkshilfe für einen Bildband entstanden, war im Herbst im **artdepot** Innsbruck zu sehen. Neben jedem Porträt war – so die Person diese Informationen preisgab – auch die persönliche Geschichte und der Name zu finden. Wieviel Mut braucht es, um sich so porträtieren zu lassen? Nach der künstlerisch, wissenschaftlichen Auseinandersetzung beim „Kongress über Mut“ anlässlich der Eröffnung des neuen Konzertsaaes der Wiener Sängerknaben, bei dem Carmen Brucic und ihr Team das gesamte Haus bespielten, präsentierte die Tiroler Künstlerin erstmals ihre Ergebnisse „Über Mut“ im Frühjahr in der **Neuen Galerie** in Innsbruck. Einerseits standen in der Ausstellung die persönlichen Geschichten und Erfahrungen von „Mut-ExpertInnen“ im Mittelpunkt, andererseits bot sie Einblicke, wie die Künstlerin dieses Thema am Theater realisierte.



Tiroler Oberland

Spannend und vielfältiger als man vielleicht erwarten würde, sind die Möglichkeiten künstlerischen Arbeiten im Tiroler Oberland zu begegnen. Ein Beispiel dafür ist das Projekt **KUNSTSTRASSE** in Imst, das 2013 unter dem Leitthema „BE[WEG]UNG#2 stand. Über 60 KünstlerInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen bespielten in der Adventzeit insgesamt 23 Stationen von Galerien bis zu leerstehenden Geschäftsräumen. In diesem Rahmen präsentierte etwa der Bildhauer Christoph Waldhart in der **Tschett Feuergalerie** in Imst unter dem Titel „Legga“ seine Auseinandersetzung mit Holz. Oder die **Städtische Galerie Theodor von Hörmann**, die mit „3 mal“, erstmals Werke der drei Künstler Franz, Daniel und Magnus Pöhacker in einer gemeinsamen Ausstellung zeigte. Ebenfalls in der Galerie Hörmann wurden im Sommer „Bilder (1938 - 1989)“ von Max Weiler aus einer Privatsammlung ausgestellt. Roland Böck war im Herbst auf **Schloss Landeck** mit „Überschaubar“ zu Gast. Sowohl in Schloss Landeck als auch im **Kunstraum Pettneu** konnte man 2013 die Ausstellung „Weiterbauen am Land, eine Recherche über den Umgang mit dem bäuerlichen kulturellen Erbe der Alpen“ sehen. Ebenfalls im Kunstraum Pettneu war im Februar die Schau „Sprachlose Berührungen - Berührungslose Sprachen - Berührende Sprachlosigkeit“ von Georg Urban und Georg Tilzer zu sehen. Karl Zauner wurde mit seinen „Tiefdruck Variationen“ im April ins **Mesnerhaus Mieming** eingeladen. Die Hintergründe rund um unsere Alltagsprodukte wurden in der **Dengel-Galerie** in Reutte im Mai in der Ausstellung „Globalisierung gestalten“ diskutiert. Dem Thema der saisonalen Arbeitsmigration im hinteren Ötztal widmete der **erbe kulturraum sölden** die Ausstellung „auf der couch der anderen“, bei der individuelle Erzählungen, Zahlen, Fakten und Zitate zu Migration, Arbeitsmigration und saisonaler Arbeitsmigration eingebunden waren. Im **Lechlerhaus in Ladis** zeigten im Frühjahr der Künstler Bernhard Petz alias „Bepè Meilenstein“ und der Architekt Sebastian Krehn ihr gemeinsames Projekt, den Umbau eines ehemaligen zivilen Luftschutzbunkers in Mönchengladbach zum „Kulturschutzbunker“. Räume für Kultur stellt auch der Hotelier und Kunstsammler Florian Werner in seinem Arlberg Hospiz Hotel zur Verfügung. Seit dem Winter 2008 lädt er jährlich ca. 20 KünstlerIn-

nen (geboren 1980 oder später) zur „Hospiz Artist in Residence“ ein. 2013/14 waren unter anderem Roswitha Schuller & Markus Hanakam und Christian Rupp am Arlberg zu Gast. Seit 2009 wird auch der mit 2000 Euro dotierte Kunstpreis, der 2013 an die in Berlin lebende Künstlerin Ida-Marie Corell verliehen wurde, vergeben. In der Hospiz **Galerie St. Christoph** präsentiert er die Werke junger KünstlerInnen, 2013 Kay Walkowiak mit der Ausstellung „Stages of Rest“. „Zu Gast“ nennt Maria Peters den Raum, den sie für die neue Dauerausstellung „Ganz oben – Geschichten über Galtür und die Welt“ im **Alpinarium Galtür**, die Ende 2013 eröffnet wurde, bespielt. Drei Wochen lang hat sie oberhalb der Jamtalhütte (auf ca. 2.100 Meter) gearbeitet und zeigt in einer Installation das entstandene großformatige Ölbild, Skizzen, Notizen, Videoaufnahmen und eine Reisegeschichte.

Weitere Ausstellungen und Neuigkeiten

Hubert Schmalix war mit neuen Arbeiten im Frühjahr in der **Galerie Schmidt** in Reith i.A. vertreten. Arbeiten von Markus Lüpertz waren dort im Sommer und schon im Jänner in der **Galerie Rhomberg** zu sehen. Robert Gfader präsentierte im Sommer im **A4** in „FANCY FULL SCOPE“ einen Überblick über seine aktuelle Malerei. Spannend war die Gegenüberstellung zweier grundlegend verschiedener Positionen zeitgenössischer Malerei, Ina Hsu und Matthias Bernhard, in der Wörgler **Galerie am Polylog** im Herbst. Eva Schlegel wurde im Winter in der Ende 2012 eröffneten **Galerie Gaudens Pedit** in Kitzbühel gezeigt. Mit der neuen **Stadthaus Galerie** gibt es seit Ende 2012 einen weiteren neuen Ausstellungsraum in Kitzbühel. In Innsbruck wurde der **artroom21**, ein Projekt unter der Schirmherrschaft der ART Innsbruck, in der Gutenbergstraße eröffnet.

Preise und Auszeichnungen

Der im Grenzbereich zwischen Raum und Oberfläche arbeitende Multimediakünstler Peter Kogler wurde 2013 mit dem Tiroler Landespreis für Kunst (14.000 Euro) geehrt. Den Tiroler Landespreis für zeitgenössische Kunst, dotiert mit 5.500 Euro, erhielt 2013 Werner Feiersinger.



Lois Weinberger, „Garten“, 1994/2013, 750 Plastikeimer, Ackererde, Spontanvegetation, ca. 10 x 20 m, Installationsansicht, Innenhof Altes Landhaus, anlässlich Innsbruck International 2013.
Foto: Innsbruck International / Rainer Iglar



Ausstellungsansicht Kathrin Partelli, „Ge-wichtigkeiten“, Neue Galerie, Innsbruck, 2013.
Foto: Sonja Allgaier



Ausstellungsansicht Franz Pöhammer, Daniel Pöhammer, Magnus Pöhammer, „3 mal“, Galerie Theodor von Hörmann, Imst, 2013.
Foto: Wolfgang Unger



Ausstellungsansicht Peter Sandbichler, Friedrich Biedermann, „Konnex“, ZEITKUNSTGALERIE, Kitzbühel, 2013.
Foto: ZEITKUNSTGALERIE

Die drei Förderpreise in der Höhe von je 2.550 Euro wurden Rosmarie Lukasser, Gerald Nestler und Kirstin Rogge, zugeordnet. Der „Paul Flora Preis 2013“ der Länder Tirol und Südtirol (10.000 Euro) wurde an Johanna Tinzl und Stefan Flunger überreicht.

PreisträgerInnen des von der Abteilung Kultur im Amt der Tiroler Landesregierung ausgeschriebenen und von der Galerie im Taxispalais durchgeführten 33. Österreichischen Grafikwettbewerbs sind: Roman Pfeffer (Preis des Landes Tirol, 5.500 Euro), Bernhard Fruer (Preis des Landes Südtirol, 4.000 Euro), Thomas Feuerstein (Preis der Landeshauptstadt Innsbruck, 3.700 Euro), Maria Hahnenkamp (Preis der Bundeshauptstadt Wien, 3.000 Euro), Barbara Eichhorn (Preis des Landes Niederösterreich, 2.300 Euro), Andreas Alfoeldy (Preis der Hypo Tirol Bank AG, 2.200 Euro), Günther Selichar (Preis des Landes Oberösterreich, 2.190 Euro), Martina Tscherni (Preis des Landes

Vorarlberg, 2.000 Euro), Heribert Friedl (Preis des Landes Burgenland, 1.000 Euro) und Tatiana Lecomte (Preis der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, 1.000 Euro). Durch Ankäufe (4.500 Euro) des Landes Tirol gefördert wurden außerdem Barbara Eichhorn, Heribert Friedl, Tatiana Lecomte und Kay Walkowiak. Würflinger Preisträger 2014 (3.500 Euro) ist Roland Maurmair für seine 2013 in der *Galerie im Andechshof* verwirklichte Personale.

Cornelia Reinisch-Hofmann: Kunsthistorikerin, Schwerpunkt Zeitgenössische Kunst, Mitarbeiterin der Tiroler Künsterschaft

Volkskulturen zwischen Tradition und Umbruch – das Jahr 2013

Petra Streng

Ein Jahresüberblick betreffend die Volkskulturszenen könnte einen simplen Terminkalender bieten, der regelmäßig stattfindende Veranstaltungen auflistet. Dem ist im Prinzip nichts entgegenzusetzen. Denn gerade die regionale Brauchlandschaft braucht das positiv besetzte Redundante, das Stets-Wiederkehrende. Viele Bräuche bieten das, was man herkömmlich auch als Heimat verstehen kann. Man findet sich bei Veranstaltungen wieder, die jährlich den Kalender prägen. Auch wenn man keinen Faible für Volksmusik oder Trachten hat, man nimmt an diversen öffentlichen oder privaten Bräuchen als Aktiver oder Zuseher teil – egal welche Weltanschauung man vertritt. Und dies sollte sich so mancher Volkskulturkritiker persönlich vor Augen halten. Die Rede ist hier nicht vom Landesüblichen Empfang, der ganz am Rande bemerkt durchaus seine Berechtigung hat. Vielmehr geht es um die Vielfalt der Volkskulturszenarien, die heutzutage Tradition beibehalten, aber durchaus sich vor Neuem nicht verschließen. Kritik ist angebracht, wenn man das sogenannte Alte ohne historisches Hinterfragen weiterträgt, kommentarlos, allein sich auf die sogenannten Altvorde- ren berufend. Und gerade diesem Hinterfragen, der Forschung und Aufarbeitung war das Jahr 2013 in der Volkskultur gewidmet. Viele Projekte beschäftigten sich mit der NS-Vergangenheit, den damaligen Gegebenheiten, vor allem aber mit dem wahren bzw. vermeintlichen (volks) kulturellen Nachwirken dieser Zeit. Einige volkskulturelle Verbände bzw. Vereine gerieten medial heftig unter Beschuss: Leserbriefe in diversen Zeitungen, Beiträge, Berichte im Radio und TV zeugten von einer gewissen Sensibilität.

Sie regten zu Diskussionen an, erzeugten emotionale Entgegnungen – auf alle Fälle aber Aufmerksamkeit. Dass dieses – mehr oder weniger fachlich fundierte Aufbegehren – Anlass für Projekte rund um die NS-Zeit und etwaige Auswirkungen gab ist wichtig. In diesem Sinne kam es im Dezember 2013 zu einem Beschluss der Tiroler Landesregierung zur Förderung der Kultur mit dem Förderschwerpunkt „Erinnerungskultur“ (aufgrund des § 9 des Tiroler Kulturförderungsgesetzes).

„Mit dem Förderschwerpunkt „Erinnerungskultur“ sollen daher wissenschaftliche Projekte insbesondere der Universität Innsbruck und aus der Region des historischen Tirol angeregt werden, die sich mit dem Thema ‚Volkskultur und Nationalsozialismus‘ in Bezug auf die Rolle



Die Roma-Musiker Stefan Molnár (Gitarre) und Gabriel Szajko (Akkordeon) gastieren häufig in Innsbruck als Straßenmusiker,

Foto: Alfred Rafetzeder / Mozarteum.



der Volkskultur, ihre Umdeutungen und Instrumentalisierungen beschäftigen. Weiters sollen Projekte gefördert werden die geeignet sind, das Wissen um die eigene Geschichte in die Praxis von volkskulturellen Verbänden und Vereinen zu vermitteln.“

Diverse Projekte sind bereits 2013 in Angriff genommen worden, andere beginnen mit dem Jahr 2014. In den Kulturberichten 2014 können dann die ersten (Vor)Ergebnisse präsentiert werden. Man darf gespannt auf diese Forschungsarbeiten sein – nicht zuletzt in der Hoffnung, dass diese wesentlich „lesbarer“, verständlicher und für eine praxisnahe Vermittlung in der Volkskultur dienlicher sind, als das allgemein gehaltene Gutachten des Historikers Michael Wedekind.

Traditionelle Volksmusik unter neuer Leitung

Der Doyen der traditionellen Volksmusik, Prof. Peter Reitmeir, hat seine Funktion als Obmann des Tiroler Volksmusikvereines zurückgelegt. Eine neue Generation ist nun an vorderster Front: Peter Margreiter aus Stubai, Landes-Musikschullehrer und – natürlich – Volksmusikant wurde im Mai 2013 zum Nachfolger gewählt. Er tritt in große Fußspuren; denn Peter Reitmeir hat nicht nur den Verein sondern auch die Volksmusikszene geprägt. Sei es nun mit den unzähligen „kleinen“ Veranstaltungen, mit Lehrseminaren, mit Konzerten wie das große Adventsingen in Innsbruck und natürlich dem Alpenländischem Volksmusikwettbewerb (der übrigens 2014 wieder stattfindet). Peter Reitmeir wurde mit der Ehrenobmannschaft ausgezeichnet und Florian Pedarnig komponierte ihm zu Ehren den „Auftanzwalzer Nummer zwei“. Seinen Nachfolger, Peter Margreiter, erwarten große Aufgaben, die er mit seinem Vorstandsteam aber sicher meistern wird. Zu sehr ist ihm dieses Metier vertraut und lieb – und sein bisheriges Engagement ist wohl richtungsweisend.

Auch Volksmusik – grenzüberschreitend und interdisziplinär

Das Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung zeigte auch 2013 in seiner Programmatik die grenzüberschreitende Vielfalt auf. Eine Vielfalt, die sowohl geographisch als

auch thematisch zu sehen ist. Das FWF-Projekt „Musik und Lied in Gesellschaft und Politik Tirols 1796 – 1848“ (Projektleitung: Sandra Hupfau) wurde abgeschlossen und mit der Publikation „Liedgeschichten. Musik und Lied in Tiroler Politik und Gesellschaft 1796–1848“ einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Von Jahr zu Jahr erfolgreicher – insbesondere was die Besucheranzahl betrifft – ist die „Klangstadt Hall“. Die Volks-/Volx-Musikgruppen ALMA, Duo Haertel & Wascher, Jazzmerband ZIGANOFF, Tiroler 7ermusig, Alphornbläser Langkampfen und Boxgalopp zelebrierten in den Gastgärten, manchmal kurzfristig, weil witterungsbedingt, Unterschlupf suchend in Gasträumen, Musik vom Feinsten. Kurzweilig, anspruchsvoll vom Niveau und stets unterhaltend könnte man die einzelnen Präsentationen punktuell umschreiben. Auch flanierende und zufällig vorbeikommende Passanten verweilen nicht nur kurz, sondern zogen mit den Gruppen von Ort zu Ort. Eben lebendige Volksmusik der Gegenwart – nicht dem flatterhaften Zeitgeist folgend, sondern eine gelungene Paarung von alten Weisen und neuen Interpretationen.

Empfehlenswert ist eine Auswahl von Live-Mitschnitten der KLANGstadt 2011 und 2012, die vom Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung auf einer CD mit dem Titel „jodeln & juchzen, jassen & jammen“ herausgegeben wurde. Folgende Gruppen sind darauf zu hören: Opas Diandl, arsvaria-saxophonquartett, Fei Scho, Kapelle Rohrfrei, Die Tanzzeiger, Fallbachmusig, Schwendberger Geigenmusig, Aufstrich, Cantori di Verméi und Clarimus.

Das Innsbrucker Treibhaus und Volksmusik der Weltregionen müssen kein Widerspruch sein. Dies bewies nicht zuletzt wiederum das Konzert „Echos der Vielfalt – Musik der Welten in Tirol“ im Juni 2013. In Zusammenarbeit mit dem Mozarteum, der Initiative Minderheiten und dem Haus der Begegnung traten MusikerInnen aus Kuba, Senegal, der Türkei und Slowakei (Roma) auf. Im Zuge des Feldforschungs-Projekts „Musik im Dreiländereck“ organisierte das IVK das Treffen von Musikanten aus den Regionen Oberes Gericht, Obervinschgau und Unterengadin in Laatsch im Juni 2013 und unterstützte das Symposium „Music & Space“, veranstaltet vom Österreichischen Nationalkomitee im ICTM in Burgeis (Mai bis Juni 2013). Neben Konzerten und Forschungsprojekten organisierte das Institut auch Vorträge, die in ihrer inhaltlichen Ausrichtung den interdisziplinären Charakter unterstrichen. Unter dem Motto „Glaube an den Grenzen. Visionen und Visionäres“ gab es Vorträge



über „Rituelle Reinigung durch Versöhnung – Tromba und Bilo in Madagaskar“, „Heilung in Schall und Rauch – Zur Bedeutung von ritueller Musik in Westamazonien/Peru“, „Teufelswerk und Engelsglaube – Dämonische Gestalten in Vergangenheit und Gegenwart“ sowie „Es sind zween Weg in dieser Zeit ...“. Das Lebenskonzept der Amischen, dargestellt am Beispiel der Amischen von Kalona, Iowa.“

Und weiter mit Volksmusik...

Das Tiroler Volksliedwerk/Volksliedarchiv (etwas stiefmütterlich in die Tiroler Landesmuseen GmbH eingebettet) arbeitete auch 2013 an Forschung und vor allem der breitenwirksamen Vermittlung. Anfragen nach bestimmten Liedgut, nach alten Interpretationen u.ä. werden prompt und fachlich fundiert weitergegeben. Daneben gibt es alljährlich Präsentationen von Liedheften und CD-Aufnahmen. Dieser für Tirol so wichtigen Institution bzw. des Vereines wären wesentlich mehr mediale Aufmerksamkeit zu wünschen (siehe www.volkslied.at).

Auch die Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Tirol lässt sich mit ihren (Tanz)Veranstaltungen und Seminaren aus dem Jahreskalender nicht mehr wegdenken. Hervorzuheben ist aber nicht zuletzt auch die enge Zusammenarbeit mit Südtirol. Neben gemeinsamen Sitzungen und Seminaren findet auch alljährlich das „Gesamttiroler Tanzfest“ statt – abwechselnd in den Landesteilen. Mehr als 250 Tänzerinnen und Tänzer trafen sich 2013 in Schwaz und schwangen zu den Klängen der „Kirnstöaner Tanzmusik“ ihr Tanzbein. Ohne Verstärkeranlagen und ohne Kleidervorschrift pflegte man das gesellige Zusammensein, das auch Besucher aus anderen Bundesländern und Bayern zu schätzen wußten.

Gesprochene Volkskultur

Der Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol kümmert sich seit vielen Jahren nicht nur um den Erhalt alter Bausubstanz, sondern versucht mit seinen grenzüberschreitenden Lehrfahrten auch eine gewisse Bewußtseinsbildung zu forcieren. Angesprochen werden dabei alle Generationen und das alljährliche Programm bietet für alle Kulturinteressierte informative Ausflüge, die von Fachleuten durchgeführt werden. Der langjährige Obmann, Dr. Hans Gschnitzer, hat diesen Verein über viele

Jahre geprägt – er war wenn man so will, ein Vertreter der „klassischen Schule der Volkskultur“, der Moderne an sich nicht abgeneigt, aber schonungslos und offen in seiner Kritik, wenn es um den Erhalt der (vornehmlich) baulichen, gewachsenen Volkskultur ging. Ein Nachruf auf diese für die Volkskulturszene so charismatischen Persönlichkeit erfolgt am Ende dieses Beitrages.

Der Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol hat in seinen Ägiden aber auch „Unterabteilungen“ wie u.a. den „Tiroler Mundartkreis“. Und gerade die Mundart, eigentlich die ganz unterschiedlichen Dialekte in Tirol, sind ein wichtiger Bestandteil der regionalen Identität. Leider wird die Mundart vielfach nicht hoch genug eingeschätzt. Breitenwirksamer ist hierbei vielmehr die Kritik an Anglizismen, die unsere Sprache zunehmend vereinnahmen. Wenn man von Generationenkonflikten spricht, dann ist gerade die Umgangssprache ein durchaus erst zunehmender Punkt. Denn was den – positiv gemeinten – Alten die althergebrachten Ausdrücke und Bezeichnungen sind, sind den Jungen ihre modernen Sprach- und Schreibkürzel. Eine Diskussion über die derzeitige regionale Sprach- und Sprechweise gibt oft genug Anlass zu herber Kritik und Voreingenommenheit. Die Zeiten und Techniken (siehe Handy-apps, emails, etc.) ändern sich – Änderungen (siehe nur alte und neue Rechtschreibung) hat es aber auch früher schon gegeben. Doch in einer doch sehr schnelllebigen Zeit ist es auch wichtig, dass man (vermeintlich) überkommene Ausdrücke und Sprechweisen pflegt und weitervermittelt. Dazu braucht es keinen Dialektunterricht – Belehrungen bringen selten den gewünschten Erfolg. Vorbildlich und effizient sind hingegen diverse Aktionen, die vom Tiroler Mundartkreis organisiert und durchgeführt werden. So wurden etwa im November 2013 eine Auswahl von Tiroler Mundarten im ORF Studio 3 präsentiert. Aus ihren, in Mundart abgefassten Werken lasen Mizzi Tuschl (Reutte), Kathi Kitzbichler (Erl), die Obfrau des Mundartkreise Lilo Galley (Innsbruck) und Hubert Brenn (Längenfeld). Und dass auch die „Technik“ durchaus hierbei dienlich sein kann, bewies der Umstand, dass man ein Gedicht von Hilda Außerlechner (Kartitsch) auf CD vorspielte. Ihre persönliche Anwesenheit hatte ein Schneechaos verhindert. Wortspielereien mit Augenzwinkern, mit einem gewissen intellektuellen Charme präsentierte in bewährter Manier Wilfried Schatz. Die Mundart ist – up to date: bewußt wurde hierfür ein Anglizismus verwendet. Dies beweist allein die Tatsache,



dass das Radio Tirol Wörterbuch „Tiroler Mundarten“ von Hans Moser bereits die 2. Auflage erreichte.

Volkskultur – beinahe intim...

Seit 2013 ist die „Heiliggrab-Bruderschaft Pfunds“ in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO-Kommission Österreich aufgenommen worden. Eine große Ehre, zumal sich dieser religiöse Brauch nicht mit großer medialen Aufmerksamkeit in den Vordergrund spielt. Seit mehr als 500 Jahren existiert die „Heiliggrab-Bruderschaft“. Sie hat sich das Aufstellen des Heiligen Grabes in der Liebfrauenkirche in Pfunds am Samstag vor dem Palmsonntag sowie die ununterbrochene Anbetung des Allerheiligsten von Karfreitag bis Karsamstag zur Aufgabe gemacht.

Die Grabbruderschaft ist seit jeher eine von der Katholischen Kirche wie Gemeindeverwaltung unabhängige Laien-Gemeinschaft. Über die Jahrhunderte hinweg wurde das Heilige Grab zwar mehrfach erneuert, zwischen 1960 und 1979 fehlte es sogar ganz, doch nicht einmal die Widrigkeiten der beiden Weltkriege konnten je verhindern, dass die Grabbrüder ihren Aufgaben der Anbetung nachkamen. Seit der Neugestaltung des Heiligen Grabes 1979 erfreut sich die Grabbruderschaft abermals einem Zulauf. Grabbruder zu sein ist eine ehrenhafte Aufgabe, die von Generation zu Generation – also von Vater zu (Schwieger-) Sohn, oder von Onkel zu Neffe – weitergegeben und mit Stolz getragen wird. Stand, Ansehen, Beruf, Alter, Vermögen oder Bildung spielen bei der Mitgliedschaft keine Rolle, jeder hat in der Gemeinschaft gleiche Rechte und Pflichten. Ansehen genießt die Bruderschaft bei Einheimischen wie Gästen dabei nicht nur durch ihre Tätigkeiten der Anbetung, sondern auch durch ihr ganzjähriges, soziales Engagement und die breite Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Gemeinde. Nicht zuletzt ist es Prof. Robert Klien zu verdanken, dass die Grabbruderschaft Pfunds nunmehr zum immateriellen Kulturerbe zählt.

Tiroler Volkskulturpreis 2013

Alle zwei Jahre wird der Tiroler Volkskulturpreis vom Kulturbeirat für Volkskultur vergeben. 2013 ging dieser Preis an Florian Pedarnig (siehe dazu auch den Beitrag von Ursula Strohal/Musik).

Das Tirol Panorama und das Rotundenareal – was kam und was kommen könnte

Das Tirol Panorama – neu platziert am Bergisel-Areal – hat seine Akzeptanz gefunden. Nicht nur die Besucherzahlen sprechen für sich, auch die das Rundgemälde begleitende thematische Ausrichtung wird in Zukunft auf Diskussionsebene spannender Kristallisationspunkt bleiben. Aktuell ist also ein durchaus lebendiges Museum an einem würdigen historischen Platz. Was bleibt ist nach wie vor die Frage: Was wird aus der „alten“ Rotunde, dem ganzen Areal, am Rennweg? Eine durchaus berechtigte Frage, zumal die Örtlichkeit sich baulich ästhetisch beeindruckend, bautechnisch jedoch sehr desolat präsentiert. Und allen voran stellt sich natürlich die Frage: Wie schauen die Nutzungsmöglichkeiten aus? Viele Vereine, Initiativen, Institutionen oder Privatpersonen hatten und haben Ideen – postulierten sie in (Leser)Briefen und Beiträgen. Kurioses kam dabei zutage, aber auch viel Denkbare. Diesem wohl doch prekären Umstand, dass die Debatten immer wieder um den „Offenen Raum“ kreisten, begegnete man mit dem Auftrag, einen breit angelegten Ideenfindungsprozess ins Leben zu rufen. In der medialen Berichterstattung goutierte man dieses Vorhaben und auch die zahlreichen Beiträge in den diversen Veranstaltungen zeigten eines deutlich auf: Thematische Eingleichung ist nicht gefragt, Jugendliche sollen Mitspracherecht haben und somit ist das Synonym „offen für alle“ ein zentrales Moment.

Die Autoren der Machbarkeitsstudie zur Nachnutzung des Rotundenareals fassen die Ergebnisse (Stand Juni 2013) wie folgt zusammen:

Die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Ideenfindungsprozess

Es braucht einen kulturellen Mehrwert, der dauerhaft für die Innsbrucker und Umgebung nutzbar ist. Es soll eine öffentlich zugängliche Nutzung sein und auch den Jugendlichen Raum geben. Inhaltliche Vielfalt ist ganz wesentlich, und es soll sofort mit der Nutzung begonnen werden.

Bezüglich der baulich-räumlichen Punkte wurde die Einzigartigkeit der Dachkonstruktion und Raumdimension der Rotunde als ganz wesentlich empfunden – das Raumerlebnis soll erhalten bleiben. Auch die Talstation ist wichtig – hier soll jedenfalls ein



Übergabe des Dekrets der UNESCO-Österreich, Foto: Klien



Peter Margreiter und Peter Reitmeir (Tiroler Volksmusikverein),
Foto: Ralph Kapavik/ Medienreferent TVMV



Demba Diatta aus Innsbruck, stammend aus Senegal,
Foto: Alfred Rafetzeder / Mozarteum.



Das Duo Hermann Härtel und Simon Wascher, OÖ/Wien.
Foto: Alfred Rafetzeder / Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung

Erinnerungselement des Startpunktes der Hungerburgbahn erhalten bleiben. Eine wichtige Erkenntnis war auch, dass es – funktionell und stadträumlich – beide Gebäude bzw. deren Synergie für die Nachnutzung braucht.

Ergebnis des Ideenfindungsprozesses ist nicht eine einzige „visionäre“ Idee oder „die beste Idee“ unter vielen – sondern eine möglichst vielfältige und offene Nutzung: Das Rotundenareal als „Offener Raum“ für unterschiedlichste kulturelle und kreative Aktivitäten und Formate; ein lebendiger, dynamischer und vor allem für die Bevölkerung offener Stadtraum, in dem jeder Bereich des Areals seine besonderen Potentiale und Schwerpunkte hat:

- Die Rotunde soll ein vielfältig nutzbarer, offener Raum zum Veranstalten, zum Herzeigen werden – ob als Ausstellung oder als Projektion.
- Die Talstation wird als Kreativstation die Versorgungsstation für die Rotunde mit co-working-spaces, Zukunftslabor etc. aber auch für kleine Veranstaltungen.

- Der Verbindungsraum wird ein attraktiver Stadtraum in Synergie mit den Nachnutzungen von Rotunde, Talstation und Brücke – mit attraktive Gastronomie und konsumfreien Zonen, mit Bezug zum Wasser Verweilqualität, mit Entflechtung von Verkehrswegen und ruhigen Bereichen.
- Die Brücke wird begehbar – als „Adlerstiege“, „Längste Stiege der Welt“, als Weg in die Berge.

Der Ansatz, das Rotundenareal als „Offenen Raum“ zu betreiben ist die logische Konsequenz aus dem Ideenfindungsprozess. Diese Nutzung knüpft unmittelbar an die Dynamik, Konzeptvielfalt und an das Potential der Ideenwerkstatt an. Eine vielfältige und multifunktionale Mehrfachnutzung des Areals zählt zu den zentralen Ergebnissen der Ideenfindung. Ein „Offener Raum“ bedeutet: Es gibt keine inhaltliche oder thematische Festschreibung. Unterschiedliches soll neben- und nacheinander möglich sein, vieles kann ausprobiert werden.

Die Dokumentation der Ideenfindung und die zahlreichen vorliegenden Ideen und Konzepte zeigen, dass für eine kulturelle



Nutzung des Rotundenareals als einen „vielschichtigen radikal offenen Ort“ ausreichend Potential besteht.

Die bestehende (breite) Dynamik des Ideenfindungsprozesses kann auf diese Weise weitergetragen werden. Zugleich bietet dieses Ansatz auch die Chance, Neues und Unbekanntes entstehen zu lassen und junge und jugendkulturelle Strömungen zu erfassen und anzusprechen.

Für alternative Nutzungsszenarien fehlen derzeit Entscheidungsgrundlagen. Die Entscheidung für eine andere kulturelle Nachnutzung des Areals kann auf der Basis des Ideenfindungsprozesses allein und der erarbeiteten Nutzungsvorschläge und Erwartungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht getroffen werden und würde weitere Recherchen und Entwicklungsarbeit benötigen, etwa im Hinblick auf konkrete Raumbedarfe und einer weiteren Analyse der bestehenden kulturellen Angebote.

(nonconform architektur vor ort - Mag. Otto Tremetzberger, MBA, Mag. Thomas Kreiseder)

Weitere Schritte sollen nun folgen. Die baulichen Veränderungen, Instandsetzungen u.ä. stehen dabei in engem Zusammenhang mit den inhaltlichen Nutzungswünschen. Viele Faktoren sind dabei zu berücksichtigen. Gut Ding braucht oft Weile. Vor allem wenn unterschiedliche Ideen unter einen Hut gebracht werden sollen.

In memoriam

Hans Gschnitzer (1938 – 2013)

Leiter des Tiroler Volkskunstmuseums, Volkskundler aus Passion

Hans Gschnitzer war seit 1971 Mitglied im Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol, seit 1974 Mitglied im Vereinsausschuss und seit 1988 bis zu seinem Tode Obmann.

„Unter seiner Leitung bemühte sich der Verein besonders um die Erhaltung und Restaurierung von Kulturdenkmälern, die in der heutigen Zeit durch den starken Strukturwandel dem Untergang geweiht waren. So erhielten zum Beispiel die großen Almdörfer von Obertilliach und Kappl mit Unterstützung des Vereines wieder Schindel- statt Blechdächer. Auf Initiative Gschnitzers wurden u.a. Mühlen und Backöfen instandgesetzt, Fassadenbilder an Bauernhäusern erhalten, neue geflochtene Zäune aufgestellt, Kapellen und Bildstöcke restauriert. Ein besonderes Anliegen war Hans Gschnitzer die Zusammenarbeit im historischen GesamtTirol. Am 1. Juni 1985 war auf Betreiben der beiden Obmänner der Heimatpflegevereine Nord- und Südtirols ein „Dachverband“ gegründet worden, der das Miteinander der beiden Vereine intensivieren sollte. Hans Gschnitzer hat diese Initiative seines Vorgängers voll unterstützt und mit Freude fortgeführt.

Hans Gschnitzer war mit so manchem Bürgermeister in Kontakt, wusste über geplante Eingriffe in Natur und Landschaft Bescheid, schrieb und meldete sich, mischte sich ein – oft unbemerkt von der Öffentlichkeit.“ (Barbara Knoflach)



Dr. Petra Streng: Volkskundlerin; zahlreiche Publikationen, Ausstellungen und Konzepte zur regionalen Volkskunde und Kulturgeschichte; Chefredaktion der Tiroler Kulturberichte

(wahre) Geschichten, moderne Märchen und Stimmengestöber – Tiroler Neuerscheinungen 2013

Gabriele Wild

Die Tiroler Literatur „im Lichthof“

Fundierte Auseinandersetzungen mit Literatur scheinen heutzutage in den Medien rar geworden zu sein. Oft bringt aber gerade erst die Beschäftigung mit den Texten in Rezensionen oder Essays die Literatur ins Gespräch und eröffnet oft einen ersten Zugang oder Denkanstoß zu den Werken. In den Archivkassetten des Forschungsinstituts Brenner-Archiv lagern die Zeugnisse vergangener Zeiten, angefangen bei Ludwig von Fickers „Brenner“ bis zu Wolfgang Pfaundlers „Fenster“, um hier nur zwei prominente und viel beachtete Beispiele von Tiroler Literaturzeitschriften zu nennen. Zeitschriften, die das derzeitige Fehlen eines Mediums, das sich ausschließlich literarischen Texten und ihren Diskussionen widmet, umso stärker spürbar macht. Zumindest online konnte mit „Literatur im Lichthof“ (kurz Lilit) ein Medium für die Auseinandersetzung mit (Tiroler) Literatur geschaffen werden. Dr. Christine Riccabona (Brenner-Archiv), die sich seit Jahren u.a. mit dem Lexikon Literatur in Tirol (gemeinsam mit Dr. Anton Unterkircher) um die Erfassung Tiroler und Südtiroler Schriftstellerinnen und Schriftsteller und ihrer Werke bemüht, und Dr. Anna Rottensteiner (Literaturhaus am Inn) kreierten im Jahr 2012 eine Online-Literaturzeitschrift, in deren Fokus die Literatur Nord-, Ost- und Südtirols steht, aber auch darüber hinaus Raum für Kontroversen und Debatten zu literarischen Themen bieten soll. Die Zeitschrift steht zwar, da sie derzeit nur online abrufbar ist,

im architektonischen „Lichthof“, inhaltlich aber soll sie im Zeichen der photographischen Bedeutung des Begriffes stehen. „Lichthof“ bezeichnet jenen photographischen Effekt, der z.B. bei Nachtfotografien in Form einer Überstrahlung der Lichtquelle auftritt. Denn erhellend ist der Blick auf die Literatur der in Tirol lebenden Literatinnen und Literaten zweifellos. 2013 erschien eine beachtliche Zahl an Neuerscheinungen von Tiroler Autorinnen und Autoren. Wie in der folgenden Auswahl näher erläutert, ist eine beachtliche Vielfalt an Genres, Themen und (sprachlichen und formalen) Experimenten zu verzeichnen:



Beim Montagsfrühstück am 25.11.2013.
Anna Rottensteiner, Norbert Gstrein, Christian Quendler,
Foto: Literaturhaus am Inn



Die kleine Geschichte in der großen

Mit einem der großen Themen der Literatur beschäftigen sich einige Neuerscheinungen des Jahres 2013: Es geht um Erinnerung, um die Darstellung von Einzelschicksalen vor dem Hintergrund der großen Geschichte. Wie gestaltet sich das Schreiben über historische Begebenheiten? Wie viel Fiktion fügt man den Fakten hinzu? Wie positioniert man die (fiktiven) Figuren? Inwiefern werden Erinnerungen von Zeitzeugen literarisch neu interpretiert? Fragen, die sich Autorinnen und Autoren stellen, wenn es um eine literarische Bearbeitung der historischen Wahrheit geht. Der Autor und Verleger des Limbus Verlag **Bernd Schuchter** beschäftigt sich in seinem Romandebüt „Link und Lerke“ (Edition Laurin) mit der jüdischen Vergangenheit von Hohenems. In Form einer zwischen Vergangenheit und Gegenwart geschickt verwebten Erzählung über die beiden Figuren Ariel Link und Lerke Lang blickt Schuchter auf die 800-jährige jüdische Geschichte von Hohenems zurück und lässt die Erinnerung an das jüdische Leben, das sich auf den Straßen und in den Häusern der Stadt abspielte, wieder auferstehen. Schuchter leistet mit diesem Roman einen Beitrag zur Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit der Geschichte einer Stadt, in der, so der Autor, manchmal der Eindruck entstehe, dass die Erinnerung an die jüdische Vergangenheit im Museum abgelegt wurde.¹

Von ihrer Vergangenheit eingeholt wird Dora, eine der beiden Hauptfiguren in **Anna Rottensteiners** Debütroman „Lithops. Lebende Steine“ (Edition Laurin). Die Geschichte von Dora und Franz beginnt im gegenwärtigen Finnland und führt in die Zeit des italienischen Faschismus. Dora, die Tochter eines italienischen Lehrers, der sich später dem Widerstand anschloss und Franz, Sohn einer einfachen Südtiroler Bäuerin, die sich der Option verweigerte – ein Paar, das sich in einer Zeit der inneren und äußeren Zerrissenheit kennen und lieben lernt. Rottensteiner konfrontiert die Lesenden in ihrem Roman mit einem Frauenleben in einer bewegten Zeit und fragt darüber hinaus nach der Möglichkeit eines richtigen Lebens im falschen. Auf den Spuren der eigenen Biographie bewegt sich **Anemarie Regensburger** mit ihrem Roman „Gewachsen im Schatten. Geschichte einer Befreiung.“ (Tyrolia). Es ist die Beschreibung eines Frauenschicksals und damit verbunden die Aufarbeitung einer Familiengeschichte, die von

Verdrängung und Verschweigung und der Enge des Tiroler Oberlandes geprägt ist.

Gegen das Verschweigen und Vergessen anzuschreiben, ist auch immer wieder die Intention **Christoph W. Bauers**. In seinem Band „Die zweite Fremde. Zehn jüdische Lebensbilder“ (Haymon) begibt sich der Autor auf die Spur jüdischer mit Tirol verbundener Lebensläufe und porträtiert zehn Menschen, die in den Märztagen 1938 aus Innsbruck und Wien vertrieben wurden und fliehen mussten.

Über die Macht der Literatur und den Literaturbetrieb

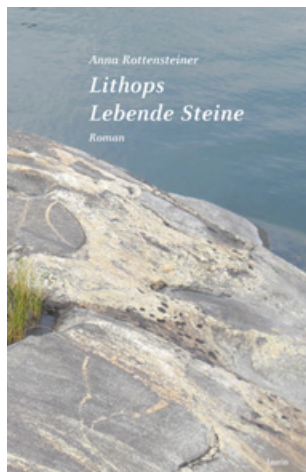
Ob das geschriebene Wort auch tatsächlich zu Taten führen kann, ist eine Frage, die in Zeiten des Widerstands, aber auch des (religiösen) Fanatismus wieder neu verhandelt wird. Auf der anderen Seite stellt sich die Frage, inwiefern Literatur überhaupt imstande ist, etwas zu bewegen oder viel eher im Spiel des schnelllebigen Literaturbetriebs immer mehr an Bedeutung verliert.

Mit „Eine Ahnung von Anfang“ (Hanser) legt **Norbert Gstrein** im vergangenen Jahr einen Roman vor, in dem ein Lehrer rückblickend über seine indirekte Beteiligung auf eine am Bahnhof einer abgelegenen Provinzstadt gefundene Bombe reflektiert. Auf einem Fahndungsfoto glaubt er einen seiner ehemaligen Schüler wiederzuerkennen, mit dem ihn, seit einem längst vergangenen Sommer, eine besondere Freundschaft verbindet. Es war ein Schüler, den der Lehrer – durch verschiedene Lektüreempfehlungen und Gespräche – besonders gefördert hatte. Vor diesem Hintergrund verhandelt Gstrein die immer wieder gestellte Frage, inwiefern Literatur in ein Leben eingreifen kann und inwieweit Bücher die Macht haben einen Menschen so zu beeinflussen, dass sie ihm und seiner Umgebung letztendlich sogar gefährlich werden können.

Der Blick zurück beschäftigt auch **Walter Klier** in seinem Roman „Der längste Sommer“ (Limbus). Es ist die Beschreibung des Erwachsenwerdens eines jungen Mannes in der kulturellen Enge Tirols der 1970er und 80er Jahre, einer Suche nach Identität und der Befreiung äußerer Zwänge, mit der die ersten Schritte in ein Schriftstellerleben einhergehen. Klier spielt in seinem Roman mit autobiografischen Fakten und Fiktion und legt einen ironischen Bericht vor, der sich genauso als Satire über den



Bernd Schuchter: *Link und Lerke*. Roman. Edition Laurin



Anna Rottensteiner: *Lithops Lebende Steine*. Roman. Edition Laurin



Lina Hofstädter: *Er und Sie*. Doppelerzählung. Limbus



Christoph W. Bauer: *In einer Bar unter dem Meer*. Erzählungen. Haymon

österreichischen Literaturbetrieb lesen lässt, wie als das Portrait einer Generation.

wird Omka ihren Mann und ihr Kind ermorden, die quälende Frage nach dem Warum bleibt offen.

Mythen und Märchen

Motive aus Mythen und Märchen bieten immer wieder anregende Anhaltspunkte für literarische Texte. Sie werden von Schreibenden aufgegriffen, um gegenwärtige Situationen auszuloten oder den Blick parabelhaft auf ein bestimmtes Thema zu lenken.

„Geister und Tattoos“ (Klever) lautet der Titel von **Robert Prossers** aktuellem Roman. Der Roman ist das Ergebnis einer der zahlreichen Reisen des Autors in literarisch zum Großteil noch unentdeckte Gefilde. „Geister und Tattoos“ erzählt die Geschichten der Menschen aus der kaukasischen Region Bergkarabach. Es sind Lebensläufe, die geprägt sind vom Krieg zwischen Armenien und Aserbaidschan, aber auch von den Mythen und Märchen der immer wieder von Konflikten heimgesuchten Gegend.

Ein modernes Märchen erzählt **Barbara Aschenwald** in „Omka“ (Hoffmann und Campe). Omka – ein Anagramm, in dem die Wörter Koma und Amok herauszulesen sind – ist die Protagonistin des ersten Romans der Autorin. Omka ist eine geheimnisvolle Frau, deren dunkle Seele sich auch im Laufe des Romans nie ganz offenbart. Zuletzt

Tag- und Nachtseiten – Erzählungen

Erzählungen – so der Tenor der Verlage – verkaufen sich schlecht und würden daher ungern ins Verlagsprogramm aufgenommen. Eine Ansicht, der die Literaturkritik entgegenwirken könnte. Viel Beachtung fand der erste Erzählband von **Christoph W. Bauer** „In einer Bar unter dem Meer“ (Haymon), der einige Wochen die ORF Bestenliste anführte. In dem 19 Erzählungen umfassenden Band findet sich, präzise erzählt, Fantastisches genauso wie Groteskes und Verstörendes, die Verlorenheit eines einsamen Biertrinkers wie die Melancholie eines Punksongs.

Ein Vexierspiel wählte **Lina Hofstädter** für die Geschichte eines Mannes und einer Frau, die der Zufall (oder das Schicksal?) zusammenführt. „Er und Sie. Doppelerzählung“ (Limbus) zeigt zwei Seiten einer Geschichte, jene von Leo und Mo, die beide mit schmerzhaften Verlusten und Erinnerungen zu kämpfen haben. Hofstädter legt paarweise das Leben von Leo und Mo offen und lässt ein spannendes Psychogramm zweier, von seelischen Verletzungen zutiefst geprägter, Leben entstehen.



Wutgeschrei und „Stimmengestöber“ – Lyrik

„[E]in Wutausbruch, ein Verzweiflungsschrei, eine letzte Bergpredigt?“ – was will „Mein Lesebuch II“ (Studienverlag) eigentlich sein, fragt sich der Verfasser, der Volkskundler und Dichter, **Hans Haid** selbst im Klappentext. „Mein Lesebuch II“ enthält neben Projektberichten, Leserbriefen und Kommentaren auch einige Gedichte. In den Gedichten spiegeln sich wohl am pointiertesten Haid's anfangs gestellte Fragen zur Beschreibung seiner Arbeit wider. Die Zerstörung der Bergwelt durch den Tourismus und die Unachtsamkeit des Menschen gegenüber der Natur findet auf eindringliche Weise Eingang in seine (Mundart-)gedichte.

Auf ganz andere Weise sind in **Martin Fritz'** Debüt „intrinsische süßigkeit“ (Berger Verlag) lyrische Verzweiflungsschreie und Wutausbrüche herauszulesen. Fritz' Gedichte sind „weit offene Sinngebilde“, in denen sich die Orientierungslosigkeit einer Generation genauso wiederfindet, wie das „Stimmengestöber“ des Internets.² Seine Satzgebilde leben von Sprachwitz und Wortneuschöpfungen und zeigen einen Wort- und Zitatensammler, der sich aus mannigfaltigen Bereichen bedient, die weit über Kunst, Literatur und Film hinausreichen.

Einen neuen Band legte auch **C. H. Huber** im vergangenen Jahr vor, der Titel „Fort schreibung“ (Edition Art Science) macht deutlich: Es geht darin nicht nur um das Weiterschreiben, sondern es geht auch um den Wunsch sich wegzuschreiben, um die Flucht hinein in fremde Welten, um die Flucht ins Gedicht. Politisches und Alltägliche finden Eingang in den Band, humorvoll und nachdenklich zugleich bringt die Dichterin das Leben mit all seinen Flucht(t)räumen ins Gedicht.

Fortschreiben wird sich ohne Zweifel auch die Liste der Neuerscheinungen Tiroler Autorinnen und Autoren – dazwischen sollte man auf jeden Fall Zeit zum Nachlesen einplanen.

Literatur-Notizen 2013

Die Kulturvermittlerin und langjährige Präsidentin des P.E.N.-Clubs Dr. Jutta Höpfel hat nach 15 Jahren im Alter von 85 Jahren ihre Tätigkeit beim P.E.N.-Club zurückgelegt und an Dr. Sylvia Tschörner übergeben.³

Pro Vita Alpina hat, nach dem Rückzug von Obfrau Mag.

Britta Fugger aus beruflichen und privaten Gründen, mit der Literatin, Journalistin und Kulturarbeiterin Sonja Steger eine neue Obfrau.

Irene Prugger und Hans Platzgumer sind die Gewinner der Literaturstipendien der Stadt Innsbruck (7000 Euro gehen an Prugger, 3000 Euro Förderstipendium an Platzgumer), die 2013 in Erinnerung an die ehemalige Bürgermeisterin in „Hilde-Zach-Literaturstipendien“ umbenannt wurden.

Literaturangaben und Links

Barbara Aschenwald: Omka. Roman. Hoffmann und Campe
Christoph W. Bauer: Die zweite Fremde. Zehn jüdische Lebensbilder. Haymon

Christoph W. Bauer: In einer Bar unter dem Meer. Erzählungen. Haymon

Martin Fritz: intrinsische süßigkeit. Lyrik. Berger

Hans Haid: Mein Lesebuch II. Studienverlag

Lina Hofstädter: Er und Sie. Doppelerzählung. Limbus

C. H. Huber: Fort schreibung. Lyrik. Edition Art Science

Norbert Gstrein: Eine Ahnung von Anfang. Roman. Hanser

Walter Klier: Der längste Sommer. Roman. Limbus

Robert Prosser: Geister und Tattoos. Roman. Klever

Annemarie Regensburger: Gewachsen im Schatten. Geschichte einer Befreiung. Tyrolia

Anna Rottensteiner: Lithops. Lebende Steine. Roman. Edition Laurin

Bernd Schuchter: Link und Lerke. Roman. Edition Laurin

www.uibk.ac.at/brenner-archiv/literatur/

www.uibk.ac.at/brenner-archiv/literatur/tirol/lilit.html

¹ Vgl.: Joachim Leitner: Geschichten hinter der Geschichte. Tiroler Tageszeitung, 12.2.2013

² In: Eleonore Defelip: Martin Fritz: intrinsische süßigkeit. http://www.uibk.ac.at/brenner-archiv/literatur/tirol/lilit_ausg04_2013/zoom.html#Martin

³ Vgl. dazu: Schreiben ein Leben lang – Jutta Höpfel erzählt. http://www.uibk.ac.at/brenner-archiv/literatur/tirol/lilit_ausg04_2013/zeitblende.html#Schreiben

Gabriele Wild: Studium der Germanistik und Slawistik in Innsbruck/Berlin. Seit 2010 Programmgestaltung im Literaturhaus am Inn, seit 2013 Leitung und Organisation der Innsbrucker Wochenendgespräche, Rezensionstätigkeit und Arbeiten zur zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur.

Tirol im Film – Film in Tirol 2013

Silvia Albrich

Die umfassenden Maßnahmen zur Bewerbung des Filmlandes Tirol durch die „Cine Tirol“ (Film Commission & Fund), der Filmförderungsinitiative des Landes und der Tirolwerbung, haben sich auch 2013 überaus gelohnt: An mehr als 500 Drehtagen hieß es im Filmland Tirol wieder „Kamera ab!“. Neben den erfreulichen wirtschaftlichen Effekten von über fünf Millionen Euro wurde 2013 die Sichtbarkeit Tirols durch Ausstrahlungen enorm gesteigert: die hierzulande realisierten TV-Serien, Spiel- und Dokumentarfilme begeisterten mehr als 540 Millionen Zuseher allein im deutschsprachigen Raum! 2012 waren es noch 225 Millionen, diese gewaltige Steigerung zeigt, wie beliebt Tirol als Filmland ist.

Durch die bewährten umfassenden Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen im In- und Ausland – darunter die Teilnahme an internationalen Filmfestivals in Berlin, Cannes und Busan in Südkorea sowie an zwei der großen Location-Messen in Los Angeles und Mumbai – konnte „Cine Tirol“ erneut zahlreiche Spiel-, Dokumentar- und Werbefilm-Produktionen ins Land führen:

Neben den beliebten TV-Serien „SOKO Kitzbühel“ (13. Staffel) in der Region Kitzbüheler Alpen und „Der Bergdoktor“ (7. Staffel) in der Region Wilder Kaiser wurden 24 Spiel- und Dokumentarfilme in Tirol realisiert. Darunter auch zwei Spielfilmproduktionen von Tiroler Filmschaffenden: mit „Rise Up and Dance“ gelang dem gebürtigen Osttiroler Robert Winkler die Inszenierung des ersten österreichischen Tanzfilms im Defereggental; für den ersten Kinospießfilm „Vals“ der Tiroler Produktionsfirma Produktion West wurden das Valsertal und Zillertal zum Schauplatz von aufwändigen Dreharbeiten.

Schon in den vergangenen Jahren konnte Tirol als Drehort für Krimis und Thriller punkten, so auch 2013:

Während für den Staffelpiloten von „Alarm für Cobra 11“ die actionreichen Szenen am Kaunertaler Gletscher, im Kühtai und auf der Nordkette realisiert wurden, ermittelte Jan-Gregor Kremp in „Der Alte: Der Kommissar und das Mädchen“ im Wipptal. Für die spannenden Szenen des ZDF-Thrillers „Der letzte Kronzeuge – Flucht in die Alpen“ standen unter anderen Lisa Maria Potthoff, Ken Duchen und Justus von Dohnányi in Kirchberg, Oberndorf und im Alpbachtal vor der Kamera.

Die ZDF-Produktion „Wir haben gar kein‘ Trauschein“ fand ihre temporäre Heimat in Kitzbühel und setzte die dortige Bergkulisse in Szene. Henriette Richter-Röhl stand für das romantische ORF/ZDF-Melodram „Die Unbeugsame“ in Hinteriß vor der Kamera; das Hafelekar wurde zum Schauplatz von Dreharbeiten für die internationale Kinoproduktion „Hector and the Search for Happiness“.



Kinospießfilm „Vals“, Foto: Produktion West



Mit „Streif – Der Film“ von Gerald Salmina, „Oben und Unten – Traumland Österreich“ von Joseph Vilsmaier und „D.U.D.A. – Der Untergang des Alpenlandes frei nach Werner Preisegott Pirchner“ der Tiroler Wildruf Film wurden dieses Jahr drei Kinodokumentationen in Tirol realisiert. Auch für TV-Dokumentationen wie „Husky. Mit Sharak über die Ötztaler Alpen“, „Sturm auf die Berge“, „Historische Flugrouten“, „Drama am Gipfel“, „Der Hexenhammer“, „Stille Nacht – Die wahre Geschichte eines Weihnachtsliedes“ und „Peter Aufschnaiter – Acht Jahre in Tibet“ diente die Tiroler Bergwelt nicht nur als Kulisse, sondern auch als Ort des Geschehens. Seefeld in Tirol wurde für die fünf Jugendlichen der ZDF-Doku-Serie „Die Jungs-WG: Ohne Eltern in den Schnee“ im vergangenen März zum winterlichen Abenteuer.

Auch die Werbefilmproduktionen und Fotoshootings in Tirol konnten durch intensive Akquisitionsmaßnahmen, wie etwa die Teilnahme an den Internationalen Werbefilmfestspielen Cannes Lions, deutlich erhöht werden. Inmitten unserer imposanten Bergkulisse setzten so bekannte Marken wie Audi, Samsung, Coca Cola und Adidas ihre Produkte in Szene, teilweise mit überaus beachtlichen Ausgaben für Unterkunft, Verpflegung, Bauten, Statisten und Helfer in den jeweiligen Regionen. Für den von der European Travel Commission in Auftrag gegebenen Imagefilm „Roll the Dice“ zur internationalen Bewerbung Europas als Urlaubsdestination fanden in Tirol ebenfalls Dreharbeiten statt.

Made in Tirol

All diese Filmprojekte inklusive Commercials und Fotoshootings „Made in Tirol“ erzielten erfreuliche Effekte in wirtschaftlichen, medialen und oft auch touristischen Bereichen: über fünf Millionen Euro wurden produktionsbedingt ausgegeben, unter anderem für Unterkunft, Verpflegung, Transport und Motivmieten in den Tiroler Regionen sowie durch Gagen für heimische Filmschaffende, die an den Projekten mitwirkten. Auch die oben erwähnte Gesamtquote der TV-Ausstrahlungen (540 Millionen Zuschauer) ist äußerst beeindruckend, wobei in diesem Zusammenhang sehr erfreulich ist, dass immer mehr Tiroler Destinationen auf „Filmtourismus“ setzen und den in ihren Regionen realisierten Film für ihr Destinationsmanagement nützen. Allen voran der Tourismus-

verband Wilder Kaiser, der die TV-Serie „Bergdoktor“ konsequent und kreativ für die Bewerbung der (Dreh) Orte am Wilden Kaiser nützt. Gemeinsam mit acht Destinationen von Kitzbühel bis St. Anton am Arlberg hat die Tirol Werbung zudem eine filmtouristische Angebotsgruppe entwickelt, die sich unter **www.tirol.at/tirollywood** im Internet präsentiert.

Besonders erfreulich waren die Auszeichnungen für den „Cine tirol“ unterstützten Erstlingsfilm „Autumn Blood“ des gebürtigen Tirolers Markus Blunder: Beim San Diego Film Festival wurde der „alpine Western“ mit dem Best Feature Award prämiert, nur kurze Zeit später folgte der Best Narrative Feature Award des Hollywood Film Festivals. Cine-Tirol-Leiter Johannes Köck blickt auf „ein sehr gutes und erfolgreiches Jahr im Film- und Tourismusland Tirol“ zurück, in dem „trotz des massiven Wettbewerbsdrucks aus dem In- und Ausland die führende Position im Alpenraum gehalten bzw. erhöht werden konnte“. Erfreulich befindet Köck auch, dass Cine Tirol „gemeinsam mit heimischen Partnern die Kompetenz und die Effizienz Tirols als sehr beliebte Destination zur Realisierung von Werbefilmen für internationale Topmarken mehrfach unter Beweis stellen konnte.“

Ein stolzes Jubiläum: 15 Jahre „Cine Tirol“

Das Jahr 2013 war für die „Cine Tirol“ nicht nur wegen des laufenden Erfolges ein besonderes Jahr: Es war auch ein Jubiläumsjahr, denn am 1. April 2013 feierte die „Cine Tirol Film Commission and Found“ ihren 15. Geburtstag. 1998 wurde sie auf Initiative des Landes und der Tirol Werbung gegründet und hat sich kontinuierlich entwickelt und etabliert. Die Hauptziele der Gründungsväter Josef Margreiter, Geschäftsleiter der Tirol Werbung, und Erich Hörtnagl, Filmproduzent und Regisseur, waren klar definiert: die Bewerbung Tirols als die Location im Herz der Alpen für heimische und internationale Filmproduktionen, mit großem Tirol-Bezug und hohem Tirol-Effekt. Außerdem die professionelle Unterstützung von Filmschaffenden vor und während der Dreharbeiten in Tirol durch das Location Service und den Production Incentive sowie die Generierung positiver Effekte im wirtschaftlichen, medialen und filmtouristischen Umfeld. „Cine Tirol“ war die erste regionale Film Commission Österreichs, ist



bis heute ein Geschäftsbereich der Tirol Werbung und wird mit einem Sonderbudget des Landes Tirol ausgestattet.

Inzwischen ist Tirol als Filmland mehr denn je präsent, unzählige Film- und TV-Drehs brachten die erhofften starken wirtschaftlichen Impulse und tourismuswirksame Image-Effekte ebenso wie ein hohes Image in der Filmbranche, denn viele Cine-Tirol-geförderte Filme wurden ausgezeichnet und erregten auf Festivals Aufsehen.

Das Jubiläum ist Anlass, eine stolze Bilanz zu ziehen:

- Rund 400 Spiel- und Dokumentarfilme, dazu noch zahlreiche Werbefilme und Fotoshootings, die Mehrzahl aus Österreich und Deutschland, aber auch aus vielen anderen europäischen Ländern wie Großbritannien, Schweden, Niederlande, Schweiz, Italien, Ungarn und Russland; darüber hinaus noch aus fernen Ländern wie etwa den USA, den Arabischen Emiraten, Kanada, Brasilien, Südkorea, Indonesien und Indien.
- Rund 5500 Drehtage in vielen Tiroler Regionen: im Osttiroler Villgratental, in der Region Wilder Kaiser, im Museum Tiroler Bauernhöfe in Kramsach, in der Haller Altstadt, auf der Sprungschanze auf dem Bergisel in Innsbruck, auf dem Kaunertaler Gletscher, im Skimuseum in St. Anton am Arlberg und in Boden im Bschlabertal, einem Seitental des Lechtals.
- Über 80 Millionen Euro produktionsbedingte Ausgaben für Unterkunft, Verpflegung, Transport, Mieten und Gehälter für Tiroler Filmschaffende in den einzelnen Regionen.
- Hohe Zuschauerfrequenz, allein 2013 über 540 Millionen im deutschsprachigen Raum.
- Eine große Bandbreite filmischer Werke wie Kinofilme, TV-Filme, TV-Reihen und TV-Serien, aber auch Genres wie Thriller, Action-, Familien- und Heimatfilme sowie Dokumentarfilme und
- Zahlreiche Auszeichnungen bei internationalen Filmfestivals, darunter die Oscar-Nominierung für „Wie im Himmel“, der „Deutsche Filmpreis“ für „Die fetten Jahre sind vorbei“ und „Der Architekt“, der „Silberner Leopard“ für „März“, sowie die „Romy“ für „Schwabenkinder“ und „Tatort - Baum der Erlösung“.

Neben den wichtigen Wettbewerbs- und Erfolgsfaktoren wie faszinierende und vielfältige Berglandschaft, leichte Erreichbarkeit (hoch)alpiner Drehorte, leistungsfähige und bewährte Infrastruktur, vier markante Jahreszeiten plus Gletschersaison punktet Tirol als filmischer Standort vor allem durch die überaus „filmfreundliche Haltung“ der Tiroler Bevölkerung sowie der verständnisvollen und wohlwollenden Haltung der heimischen Behörden und Unternehmen.

Einige Tiroler Destinationen erkannten das Potenzial der filmtouristischen Verwertung (auch durch „Cine-Tirol“-Seminare) und setzten entsprechende Maßnahmen wie der Tourismusverband Wilder Kaiser, aber auch der TVB Kitzbühel mit „SOKO Kitzbühel“, die Region Kufstein mit dem Filmmuseum Thiersee und das Angebot „Durch das Ötztal auf den Spuren von Filmproduktionen“.

Das Thema „Filmtourismus als moderne Form des Destinationsmarketings“ hat durch zahlreiche „Cine-Tirol“-Vorträge in Ausbildungsstätten wie MCI-Management Center Innsbruck, Tourismuskolleg Innsbruck, Zillertaler Tourismusschulen und im Rahmen der Ausbildungslehrgangs der Tiroler FremdenführerInnen Berücksichtigung gefunden.

Tirol-Werbungs-Chef Josef Margreiter ist stolz auf „die überaus positive Entwicklung von Cine Tirol – trotz überschaubaren Budgets und massiven Wettbewerbs im In- und Ausland ist es gelungen, das Filmland Tirol international sehr bekannt und beliebt zu machen bzw. Tirol als führendes Filmland der Alpen zu positionieren. Cine Tirol leistet damit auch einen langjährigen und weitreichenden Beitrag zum Standortmanagement der Tirol Werbung im filmischen Umfeld“, so Margreiter.

Johannes Köck, der „Cine Tirol“ seit der Gründung leitet und sich selbst als „Filmfischer“ bezeichnet, empfindet seine Arbeit als „Traumjob“: „Es macht einfach nur Freude, die vielfältigen Drehorte in unserer faszinierenden Bergwelt für spannende, unterhaltsame und berührende Filmstoffe anzubieten und durch Dreharbeiten all die wirtschaftlichen, medialen und filmtouristischen Effekte für die Tiroler Regionen zu bewirken.“ Köck blickt „sehr zuversichtlich in die Zukunft“ und will „auch im kommenden Jahr viele interessante Filmprojekte, darunter internationale Koproduktionen, nach Tirol führen, die sich nach teilweise bereits erfolgten Location Scoutings von Tirol als Filmland sehr beeindruckt zeigten.“



Filmtelegramm 2013

Christian Berger-Werkschau

Das Innsbrucker Leokino würdigte im März 2013 den vielfach ausgezeichneten Oscar-nominierten Kameramann, Produzenten, Regisseur sowie Professor für Bildtechnik und Kamera, Christian Berger, mit einer Werkschau: Im Fokus dieser Reihe standen seine Regiearbeiten, die er mit seiner Frau, der Schauspielerin Marika Green, begleitete. Bergers erste eigene filmische Arbeiten sind inzwischen Kult, so etwa die Satire „Der Untergang des Alpenlandes“ (1974) von und mit dem Musiker Werner Pirchner oder sein erster vielfach prämiertes Kinospielefilm „Raffl“ (1983) mit Lois Weinberger und Dietmar Schönherr. Bei der Werkschau waren außerdem frühe Arbeiten wie „Alpenländische Interviews mit Theo Peer“ (1973), „Die wilden Kinder“ (1985), die Dokumentationen „Landleben“ (1970–1973), „Nicaragua Straßenkinder“, „Bauern“ sowie die Kinofilme „Hanna Monster, Liebling“ (1989) und „Mautplatz“ (1994) zu sehen, ein einfühlsames Stimmungsbild aus dem Herzen Tirols.

Auszeichnung für „Das große Heft“

Christian Berger stand für den Film „Das große Heft“ unter der Regie von János Szász hinter der Kamera. Der Film feierte 2013 seine Premiere und zahlreiche Preise: So zum Beispiel wurde er beim 48. Internationalen Filmfestival in Karlovy Vary (Karlsbad) mit dem Grand Prix Crystal Globe und Europa Cinema Labels Award ausgezeichnet und bekam beim Toronto International Film Festival (TIFF) den Oscar 2013 short list für best foreign film verliehen.

Auszeichnung für Autumn Blood

Der Erstlingsfilm „Autumn Blood“ des gebürtigen Tirolers Markus Blunder wurde beim San Diego Film Festival mit dem Best Feature Award ausgezeichnet, kurz darauf mit dem Best Narrative Feature Award des Hollywood Film Festival.

Diagonale 2013-Preis

Der Bozner Marco Antoniazzi und der Steirer Gregor Stadlober wurden mit ihrem Kino-Dokumentarfilm „Schlagerstar“ bei der 16. Diagonale, dem Festival des österreichischen Films in Graz, mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Ihre Dokumentation zeigt den Alltag des

Tiroler Musikers und Sängers Marc Pircher zwischen Studio, Festzelten, Landdiscos und Schlagerfestivals und wirft einen Blick hinter die Kulissen der Traumschmiede Schlager.

„Wir sind los! – Innsbruck verändert sich

„Wir sind los! Innsbruck verändert sich“ - mit dieser positiven Entwicklung setzt sich der von Heinz Fechner gestaltete Film des Behindertenbeirates der Stadt Innsbruck auseinander. Fechners Kamera beobachtet Menschen mit Behinderung in verschiedenen Alltagssituationen und zeigt damit die Arbeit des Behindertenbeirates der Stadt Innsbruck. Der Film erschien in vier Fassungen: Originalfassung, Fassung mit Bildbeschreibung, für Gehörlose und in leichter Sprache.

Alpenkönig und Menschenfreund

Zum 100. Geburtstag des „Landesfürsten“ Eduard Wallnöfer (geb. 11.12.1913) erschien die Dokumentation „Alpenkönig und Menschenfreund“ im Auftrag des Landes Tirol. Der Film zeigt Wallnöfers Werdegang: seine ärmliche Kindheit in Schluderns und Oberhofen in Nordtirol, seine Schulzeit als Musterschüler und seinen beruflichen Aufstieg vom Sekretär der Bauernkammer in Imst zum Tiroler Landeshauptmann. Erzählt wird diese Erfolgsgeschichte in einem seiner letzten Interviews mit dem damaligen Chefredakteur des ORF Tirol, Josef Kuderma, und vielen seiner Weggefährten – unter ihnen Rudolf Kirchschläger, Bruno Kreisky, Silvio Magnago und Wolfgang Pfandler. Die Vielzahl der Aussagen - auch zu Wallnöfers NSDAP-Vergangenheit - zeigen zahlreiche Facetten aus dem Leben des Tiroler Paradepolitikers, die mit zwei Begriffen zusammengefasst werden können: Alpenkönig und Menschenfreund. Gestaltet hat den Film Heinz Fechner, Produktion „glotzpipm“.

Zersplitterte Nacht

Die Welt-Kinopremiere des Filmes „Zersplitterte Nacht“ (Regie Hermann Weiskopf, Drehbuch Peter Mair), der ein dunkles Kapitel der Tiroler Geschichte, die Reichskristallnacht, zum Inhalt hat, hatte am 30. Oktober 2013 im Innsbrucker Metropol Kino Premiere. Der Film zum 75. Gedenkjahr an die Reichspogromnacht 1938 wurde bereits in das prestigereiche Holocaust Memorial Center Yad Vashem in Jerusalem aufgenommen. Mitgewirkt haben unter anderen Ottfried Fischer (als Gauleiter Adolf



Christian Berger beim Dreh zum Kinoxlm „Das große Heft“,
Foto: Hunnia Film Budapest



Christian-Berger-Werkschau „Mautplatz“ (1994), Foto: TTV-Film



TV-Dokumentation „Peter Aufschnaiter – 8 Jahre in Tibet“,
Foto: Metal Film GmbH



15 Jahre Cine Tirol „Powder Girl“, Foto: Thimfilm

Wagner) sowie in starker Tiroler Besetzung Julia Gschnitzer, Katharina Brenner, Nina Hartmann, Michael Walde-Berger, Edwin Hochmuth, Martin Strele und die Südtirolerin Christine Mayn mit ihrem Mann Nick Wilder.

Zweitsitzrakete

Mit seinem Kinodebüt „Zweitsitzrakete“ zauberte der Südtiroler Jung-Regisseur und Ko-Drehbuchautor Hans Hofer gute Laune auf die Leinwand. Im Film, der im Frühjahr 2013 anlief, hat auch die Innsbrucker Moderatorin und Schauspielerinnen Mirjam Weichselbraun mitgewirkt.

IFFI Campus Innsbruck

Im Rahmen des Internationalen Filmfestivals wurde Innsbruck eine Woche lang zum Talente-Campus. Bei der

ersten Ausgabe des IFFI Campus wurden von mehr als 60 Bewerbungen 25 junge FilmemacherInnen im Alter von 19 bis 35 ausgewählt. Der Campus war sowohl für den Filmnachwuchs wie auch für die 12 internationalen Vortragenden – darunter Filmprofessor Christian Berger mit „Go CRLS! – Catch the Light“ - eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit dem Medium Film.

Filmpreis des Landes

Der Filmpreis des Landes Tirol, verliehen im Rahmen des 22. Internationalen Film Festival Innsbruck (IFFI) für den besten internationalen Spielfilm, ging 2013 an den Film „Nairobi half life“ von Davod „Tosh“ Gitonga. Der Film wurde durch „Bruder und Schwester in Not – Diözese Innsbruck“ ermöglicht.



Naturfilmtage im Leokino

Die Innsbrucker Naturfilmtage (INFF), die 2001 erstmals im Innsbrucker Leokino über die Bühne gingen, bieten engagierten NaturfilmerInnen eine internationale Plattform ihre Werke zu präsentieren. Neben den Hauptkategorien Professional und Amateure haben sich auch in der Kategorie „Youngsters“ zahlreiche JungfilmerInnen zwischen 14 und 21 Jahren von Großbritannien bis nach Polen, von Kitzbühel bis Söll mit der Thematik Natur und Umwelt auseinandergesetzt.

Film über das Lager Reichenau

Der Film des Tirolers Johannes Breit (aus Absam) über das Arbeitserziehungslager Innsbruck-Reichenau wurde im Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck und auch im Verwaltungsgebäude der IIG, dort wo einst das Lager war, gezeigt. Zwischen 1941 und 1945 waren dort Zwangsarbeiter, Flüchtlinge und politische Gefangene inhaftiert. Das Lager in unmittelbarer Nachbarschaft des beliebten Ausfluggasthofes Sandwirt hatte eine Ausdehnung über zwei Fußballfelder und die Arbeitskolonnen der Häftlinge waren auf zahlreichen Baustellen in der ganzen Stadt zu sehen.

„Die Bockeler“ im Film

Die Tiroler Filmemacherin Melanie Hollaus ging auf filmische Spurensuche und produzierte im Rahmen der stadt_potenziale den Dokumentarfilm „Bocksiedlung“, der sich in Fragmenten aus persönlichen Erinnerungen, Presseberichten und einem eingblendeten Jenischen-Sprachführer der Geschichte der einstigen Barackensiedlungen am Rande Innsbrucks annähert. Die Bocksiedlung bestand jahrzehntelang als selbstorganisiertes „Dorf in der Stadt“, in dessen Nähe auch die Baracken des ehemaligen NS-Arbeitslagers Reichenau als Notunterkünfte dienten. Bis zu 200 Menschen sollen hier gelebt haben. Nach der Premiere im ORF Landestudio Tirol lief der Film im Leokino.

19. Filmfest St. Anton

Der Innsbrucker Filmemacher Johannes Hoffmann wurde beim 19. Filmfest St. Anton für seinen Film „Tien Shan“ mit dem Hauptpreis des Festivals ausgezeichnet. Hoffmanns Film berichtet von einem etwas anderen Bergabenteuer in Kirgistan. Gestiftet haben den Preis die Arlberger Bergbahnen.

„Kater“

Händl Klaus unterrichtet an der Universität für Angewandte Kunst Wien Bühnen- und Filmgestaltung. Er lebt in Wien, Berlin und Port am Bielersee (Schweiz). Sein neues Filmprojekt „Kater“ wird vom Filmfonds gefördert: „Kater“ zeigt der Beschreibung nach einen glücklichen ruhigen Beziehungsalltag von Andreas und Stefan mit ihrem Kater Moses, bis durch einen überraschenden Gewaltausbruch ihre Liebe auf eine große Probe gestellt wird.

Filmfabrik Bollywood und Tirol

Die Filmfabrik Bollywood feierte ihre ersten 100 Jahre und Tirol feiert mit: Denn seit 1999 wurden hier 85 indische Produktionen gedreht. Ein Jahr nach der „Cine Tirol“-Gründung rührte man erstmals in New Delhi die Werbetrommel für das Filmland Tirol. Kurz darauf reiste das erste Team an und der gute Draht zur indischen Filmwirtschaft, die größte weltweit, wurde zu einem Standbein der „Cine Tirol“.

Eisland in New York

Im April wurde der 30-minütige Film „Eisland“ der Innsbrucker Produzentin und Darstellerin (auch Buch und Regie) Laila Alina Reischer im Innsbrucker Leokino uraufgeführt, im Juni 2013 wurde ihr Film (neben Blockbustern wie Bad Pitts „World War Z“) auf dem New York International Film Festival präsentiert.

Der blonde Blitz von Kitz steigt aus

Die Innsbruckerin Kristina Sprenger, die seit 2001 in der ORF-ZDF-Koproduktion „Soko Kitzbühel“ die Kommissarin Karin Kofler verkörperte, kündigte nach 13 Staffeln und 13 Jahren ihren Ausstieg aus der Serie an. Die Erfolgsserie wird mit Julia Cencig („Schnell ermittelt“) fortgeführt, die für die Dreharbeiten zur 14. Staffel ab Mai 2014 ihren Dienst als Soko-Kitz-Ermittlerin aufnimmt.

Kitzbüheler Filmfestival

2013 fand erstmals das Kitzbüheler Filmfestival statt, das vor allem den „jungen Film“ ansprechen will, also Nachwuchsfilmer, die bisher höchstens drei Filme realisiert haben. In vier Tagen wurden 62 Filme gezeigt, darunter drei Weltpremieren: die österreichische Dokumentation „Das Gold der Grasberge“ rund um den Kitzbüheler Fotografen Markus Mitterer und die beiden Kurzfilme „The



Naked Leading the Blind“ und „The Acrobat“, die im Kurzfilmblock „Unter die Oberflächen“ zu sehen waren. (www.ffkb.at)

CRLS-Licht-Seminare

Der Kameramann und Filmemacher Christian Berger, der seit Jahren mit dem speziellen Cine Reflect Lighting System (CRLS) Berger/Bartenbach arbeitet, brachte diese Lichttechnik in vielen Seminaren den Filmschaffenden näher: „Catch the light“ beim IFFI-Camp in Innsbruck; „The Light and the Professional Light – Against Dictatorship of Technology“ im Generation Campus der Filmschule Moskau; „Licht Denken“, Fest Training Ground in Espinho, Portugal, „Licht Denken“, das CRLS, in der Filmakademie Ludwigsburg sowie „Jury member“, Vortragender, CRLS-Workshop und Fotoausstellung Green beim 16. Black Nights Film Festival, Tallinn in Estland.

Tirol gewinnt

Die Wirtschaftskammer Tirol zeichnet bei der Banken-Aktion „Tirol gewinnt“ innovative Projekte aus fünf Kategorien aus. In der Kategorie Kunst & Kultur gewann das „Tyrolean Independent Film Festival 2013“. Michael Zechmann und Thomas Pichler zeigten bei der Veranstaltung 50 hochkarätige Filme aus dem In- und Ausland.

Kulturmotoren in Stadt und Land – Kulturinitiativen 2013

Petra Streng

Ein Motor ist eine Maschine, die mechanische Arbeit verrichtet, indem sie eine Energieform, z. B. thermische, chemische oder elektrische Energie, in Bewegungsenergie umwandelt (nach Wikipedia). Und um einen freien Vergleich anzustellen: Eine Kulturinitiative ist eine Maschinerie, die organisatorische bzw. kreative Arbeit verrichtet, indem sie eine Energieform, z.B. musikalische, bildnerische, literarische oder konzeptionelle Kunst, in energetische Kultur umwandelt, kreiert.

Gerade Energie ist ein Stichwort, dass ganz treffend für die Arbeit der Kulturinitiativen steht. Mit viel Engagement, viel Ehrenamtlichkeit und Weitblick wird Kultur in vielfältigster Form ermöglicht. Viele Initiativen sind inzwischen etabliert, manche müssen sich erst noch behaupten. Und dies ist nicht immer leicht. Vor allem in den ländlichen Regionen gibt es Bedarf nach Kultur und Kunst, insbesondere für Jugendliche (und Junggebliebene). Alternative Kulturszenen werden landläufig allein in städtischen Gefilden vermutet. Dass dem nicht so ist, beweisen viele Initiativen in den Tiroler Regionen. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass dem Kulturzentrismus (hier mit der Landeshauptstadt Innsbruck im Mittelpunkt) ein wichtiger Gegenpol entgegengesetzt wird. Dabei funktioniert das Netzwerk, die stadt- und dorfüberschreitende Zusammenarbeit seit einigen Jahren sehr gut (siehe dazu etwa das Engagement der TKI-Vereinigung). Man diskutiert über Fördermöglichkeiten, organisiert Künstleraustausche, informiert über rechtliche Belange oder unterstützt sich gegenseitig bei Projekteinreichungen. All dies wäre jedoch kaum denkbar, wenn nicht einzelne Persönlichkeiten dahinter stehen würden. Mit ihnen und ihrem „Vorstand“ steht oder fällt ein Projekt. Vieles wird dabei beinahe im Verborgenen erarbeitet,

augenscheinlich und öffentlich werden dann erst die einzelnen Veranstaltungen. Und wie vielfältig das Engagement in den Regionen sein kann, sollen exemplarisch zwei Beispiele dokumentieren.

Lienz, das Herz von Osttirol und Heimat von Ummi Gummi

Lienz ist nicht nur die Heimat des sportiven Ironmans, sondern vor allem des Kulturvereins Ummi Gummi. Das Jahresprogramm ist vielfältig und macht Lienz zugleich zur Hochburg der Osttiroler Kulturszene. Hier soll aber eigens eine besondere Veranstaltung vorgestellt werden, die erstens von Langlebigkeit und zweitens von kul-



„3 Stämme - 3 Bildhauer - 1 Tag“ (Huanza), Foto: Katharina Ziegler



tureller Vielfalt zeugt. Bereits zum 22. Mal fand 2013 das Straßentheater-Festival Olala in Lienz statt. Vom Schreibtisch aus, läßt sich so ein Festival nicht organisieren. Vor allem nicht über so viele – erfolgreiche – Jahre hinweg. Der treibende Motor, um nochmals auf die eingangs erwähnte Kulturdynamik zurückzukommen, ist hier Obmann Hans Mutschlechner. Unter seiner Ägide schaute man über die Gipfel, besuchte Festivals in Belgien, Frankreich, England, Spanien oder Holland. Und ließ sich dabei inspirieren, knüpfte Kontakte und engagierte. Das Resultat dieser Arbeit – ein buntes Spektrum an (Theater)Kultur vom Feinsten. Im Juli 2013 konnte man sich davon überzeugen. 40 Gruppen aus 14 Ländern boten Freilichttheater in all seinen Facetten, fern ab des herkömmlichen „Theaterklischees“. Ganz Lienz wurde zur Bühne: Künstler eroberten Straßen, Ortsteile, Plätze, Räume – die ganze Gegend. Die Kulturerlebniswelten umfaßten u.a. Cirque Nouveau, Lichtinstallationen, schräge Minitheater, skurrile Gestalten, Kinderanimationen, Tanzproduktionen, Artistik, Comedy, Musikparaden, Spiegelzelt, Kulinarik und vieles mehr. Hoch über dem Boden zeigten die Luftakrobaten „Voala“ ihre Kunststücke, die „Always Drinking Marching Band“ aus Barcelona führte musikalisch durch die Straßen. Ein streng reglementiertes Theatergehebe a la Burgtheater stand nicht auf dem Programm. Vielmehr Vielfalt, Schräges, Skuriles, Frappierendes und Unkonventionelles. Die Erfolgsproduktion „La Cucina dell’Arte“ des Circus Ronaldo fand erneut statt, Belgien war mit dem „Theater Tol“ vertreten, das zu einem nächtlichen Spaziergang ins Dolomitenbad einlud. Aufregende Ton- und Lichtinstallationen bestimmten kaum bekannte Örtlichkeiten von Lienz – es geht eben auch anders. Nicht immer muss die Liebburg zur Adventzeit mit bunten Adventfenstern locken. Hupkonzert ohne Hochzeitsfeier, Buddhismus in einer alpinen Stadt oder extravagante Mannequins in und vor Schaufenstern – all dies u.v.m. bereicherten das Theaterfestival in Lienz.

Unter Gummi versteht man – salopp formuliert – einen elastischen und relativ strapazierfähigen Feststoff. Die Kulturinitiative Umami Gummi ist elastisch, weil sie nicht verhardt, sondern immer offen für Neues ist und sie ist strapazierfähig. Denn allein wer jeweils solch’ eine große Veranstaltung über viele Jahre hinweg organisiert hat, weiß um den finanziellen, organisatorischen und nicht zuletzt nervlichen Aufwand...

Auf dem Weg zum Vierteljahrhundert... Huanza im Ausserfern

Das Grundkonzept der Kulturinitiative „Huanza“ beruht auf der Idee, „überregional aber interdisziplinär Kulturarbeit zu initiieren, Rahmenbedingungen für eigenständige kulturelle Entwicklungen zu ermöglichen und einmal im Jahr im Rahmen der KulturZeit REUTTE - AUSSERFERN einen kulturellen Schwerpunkt als Veranstalter zu setzen“. Im Gegensatz zu anderen Kulturinitiativen arbeiten hier ganz unterschiedliche Vereine quasi unter einem Dach. Das ist zum einen bereichernd, zum anderen erfordert es erfahrungsgemäß aber auch ein tolerantes Miteinander – in manchen Gemeinden unvorstellbar. In Reutte bzw. im Ausserfern hat man es geschafft. Vom September bis zum Oktober 2013 hieß es daher: „24. Ausserferner KulturZeit“. Und der bislang beschrittene Weg – nämlich „die Verbindung regionaler Bezüge mit dem künstlerischen Programmaufbau“, und eine Bindung zwischen Bevölkerung und Kulturinitiative zu gewährleisten, wurde erfolgreich fortgesetzt.

„Mit(t)drin-sein“ lautete das Motto der diesjährigen Kulturzeit und schon bei der Eröffnung wurde eines deutlich: Multikulturelles kann man „predigen“, aufoktroieren. Oder ganz einfach wie im Ausserfern praktizieren – „Simply The Best - Dixie Train“ (= acht Musiker mit authentischem „New Orleans

Marching Sound“ und Outfit; bekannt vom New Orleans Festival in Innsbruck) musizierten und die türkische Jugend von ATIB-Reutte (Türkisch Islamische Union für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Österreich) boten ein originelles „Flyingbuffet“ mit traditionell-typischen Speisen und Getränken, inklusive musikalischen Einlagen, i.e. (Folklore)Tanz. Seifenblasen sind nicht nur Show – dies bewies der Straßenkünstler Otto Dacapo mit seinen kleinen, aber feinen Showeinlagen. Und damit nicht genug komplementierte Stefan Sauter’s „dance for style-team“ mit hawaiianischen Hüftschwüngen.

Artifiziell und „artefakt konzentriert“ zeigte sich das Projekt „3 Stämme - 3 Bildhauer - 1 Tag“. „Vom rohen Stamm zur Skulptur: das zeigten Simon Rauter, Reinhard Kofler und Amrei Müller, denen man vom ersten groben Schnitt mit der Kettensäge bis hin zu den Details bei ihrer Arbeit zuschauen konnte. Künstlerisches Schaffen hautnah unter freiem Himmel.



KulturZeit Reutte 2013, Foto: Katharina Ziegler



TKI open 2013, Foto: TKI



KulturZeit Reutte 2013, Foto: Katharina Ziegler



TKI open 2013, Foto: TKI



TKI open 2013, Foto: TKI

Es klingt ganz nach alter (Volkskultur)Tradition, wenn vom Erzählen, von Bänken, vom Zuhören die Rede ist. Das Motto „Mit(t)drin-sein“ könnte hierbei exemplarisch für die Grundidee der Huanza sein: Neu und Alt verbinden, interdisziplinär arbeiten und die Zusammenarbeit mit jedweden Kulturschaffenden suchen. „Wenn eine Bank zu erzählen beginnt, ... sollte man Platz nehmen und lauschen!“ – so einfach das Credo. Dank der Ortschronisten von acht Außerferner Gemeinden, konnte man Geschichten und Geschichte aus den einzelnen Dörfern hören, miterleben.

Theater der besonderen Art bot das unkonventionelle Stück „Und abends Gäste“. Kochshows gibt es mehr als genug, Theater in der Küche kaum. Und dieses Stück bot Besonderes: Konnte man doch Situationen miterleben, die man aus dem eigenen Leben durchaus nachvollziehen kann. Small-talk am Esstisch, die leibhaftigen Geschichten spielen sich aber in der Küche, beim Kochen, beim „Luftholen“ ab. Was man in Gesellschaft nicht auszusprechen wagt, in der Intimsphäre der Küche wird schonungslos im wahrsten Sinne des Wortes aufgedeckt. Kulinarisch orientiert ging es auch beim „Platzhirsch“ zu,



einem dramaturgisch umgesetztem Krimi-Menü, aufgeführt in Kombination mit einer Lesung von Nicola Förg. Atmosphärisch durchdrungen, Tanztheater nach antiken Motiven und irische Klangerlebnisse der ganz besonderen Art – auch musikalische Vielfalt bei der Kulturzeit Ausserfern. Andrea Hermenau, Piano, Vocal; Daniel Klingl, Saxophone, Flöte; Peter Cudek, Kontrabass; Harald Rüschenbaum, Drums & Percussion entführten mit COSMODROM in Klangwelten, sinnlich gefordert wurde vom Publikum nicht nur das Gehör. „Eine Hand voll Heimat“ betitelte sich das Tanztheaterstück mit Lila Bonfilio, basierend, aber frei interpretiert nach Homers Erstem Gesang aus der Odyssee. Irische Musikkultur in all seinen modernen und traditionellen Facetten hörte man bei „Irsih Keys“ – U2 war genauso „vertreten“, wie Traditionals und regionalen Ohrwürmern, die unseren Klischees der irischen Happenings voll entsprachen. Und so mancher populäre Titel wurde in einer eigenwilligen Interpretation umso hörenswerter.

Neben anderen Veranstaltungen bestach die 24. Kulturzeit Ausserfern wieder durch die Vielfalt und nicht zuletzt durch die kulturspartenübergreifende Ausrichtung.

TKlopen 2013 - Nachbarschaft

Eine spannende Ausschreibung für Kulturprojekte: denn Nachbarschaft betrifft uns alle. Da muss man nicht einmal das Psychotherapie-Forum im Internet bemühen, um sich über „laute Nachbarn und soziale Ängste“ kundig zu machen. Oder sich in die Erzählung „Der Nachbar“ von Franz Kafka (hrsg. 1931) vertiefen, wo ein selbstbewußter Geschäftsmann sich vom neuen Nachbarn bedroht fühlt. Die Projektausschreibung der TKI ließ viel offen und viel erwarten: „Du entkommst ihr nicht, der Nachbarschaft. Sie ist zu nah, zu laut, lässt die stinkenden Schuhe am Gang, malträtiert die Heimorgel, brät um Mitternacht Knoblauch. Versorgt liebevoll die Pflanzen in der urlaubsverwaisten Wohnung. Trotz Unmut über den Bambus, der samt Blattläusen über die Balkongrenze wuchert. Weiß ein Hausmittel gegen Blasenleiden, verschenkt großzügig Krempel aus dem Keller und organisiert die Schneeräumung im Hof. Blockiert mit dem Auto schon wieder die Einfahrt – dokumentiert durch die Überwachungskamera am Haus gegenüber. Bringt sonntags Kuchen und lädt sich gleich selbst zum

Kaffee ein. Auch um sich über die Neuen im dritten Stock, die so ganz „anders“ sind, auf den letzten Stand zu bringen. Provoziert Neid, weil sie sich den größten Flachbildfernseher kauft, obwohl's der alte auch noch getan hätte. Also in die Waldeinsamkeit ziehen? Raus in die zersiedelte Peripherie? Oder doch lieber die Grenzen und Möglichkeiten überdenken? Ein gemeinsames Gemüsebeet anlegen, ab und zu halböffentlich Suppe kochen, nachbarschaftliches Carsharing andenken, die Neuen vom dritten Stock einladen ... Nachbarschaft ist ambivalent, in privaten, beruflichen und politischen Kontexten.“

Die jährlich wechselnde Fachjury hatte 2012 wiederum die Qual der Wahl. Von den 30 Einreichungen wurden schließlich neun Projekte ausgewählt. Umgang mit Nachbarschaften 2013 – politisch, künstlerisch, intim und öffentlich, kontrovers und frappierend – Ein-, Auss- und Übersichten mit dem (vermeintlich) immer so nahe liegendem.

Beim Reden und Deuten (siehe Gebärdensprache) kommen die Leute zusammen. **Deaf Slam Tirol** betitelte sich das Projekt von Melanie Dehne und Stefan Abermann. Kann man die Gebärdensprache mit Poetry Slam in Verbindung bringen? In Workshops kamen sich Hörende und Gehörlose näher – Poetry Slam der besonderen Art. Ein Projekt das sensibilisierte, gesellschaftspolitisch notwendig und für die Teilnehmer eine Herausforderung darstellte.

Etwas theoretischer näherte sich Richard Schwarz mit dem Projekt „**Dörfliche Nachbarschaft**“ der vorgegebenen Thematik an. Das Dorf und seine Bewohner standen im Mittelpunkt kulturanthropologischer Diskurse, die Harmonie, ökonomisches Miteinander, aber auch dem Mythos des Beschaulichen und statisch anmutenden Lebens in einem partizipativen Miteinander zur Diskussion stellten.

Das Projekt „**Ein Fundbüro der Erinnerungen**“ (ZEITGEIST Gruppe) postulierte sich als „Site Specific Performance“. Mit einem im wahrsten Sinne des Wortes theatralischen Rundgangs wurden Erinnerungen, Erlebnisse vergangener Zeiten quasi wachgerufen. Im Mittelpunkt stand die Innsbrucker Hungerburgbahn – eine Örtlichkeit, die nach wie vor ihrer zukünftigen Daseinsberechtigung harret. Welche Funktion hatte die Bahn für die Bewohner der umliegenden Stadtteile, wie bestimmte dieses Fort-



bewegungsmittel alltägliche Gewohnheiten, war hier ein sozialer Treffpunkt? Fragen, die an einen bestimmten Ort gebunden sind, Geschichten und Geschichte, die ebenso von individuellen Ereignissen als auch von der Makrohistorie beantwortet wurden.

„Katzenmusik – Tage für Improvisation“ lautete das Projekt des Arbeitskreises Emanzipation und Partnerschaft AEP. Bestimmte Musikformen (u.a. Atonale) scheinen fremd, disharmonisch in unserer doch so harmonischen Welt, und einfach schlecht. Das experimentelle Projekt wollte sensibilisieren, aufmerksam machen auf Unbekanntes und forderte von Interpretinnen und Zuhörern bewußte Offenheit. Und auch der gesellschaftspolitische Konnex kam zum Tragen: wie „Katzenmusik“ wird oftmals auch die Kunst von Frauen an sich gesehen. Subsummarum kann man dies aber auch wie Georg Werth sehen, der in seinen „Skizzen aus dem sozialen und politischen Leben der Briten“ (1849) schreibt: „Und die geschändeten und geschmähten Katzen werden über die fashionablen Kater herfallen und werden ihnen eine Katzenmusik bringen, daß ihnen alle Katerlust vergehen soll, und die Katzen werden miauen: ‚Jetzt regieren wir!‘“ Nachbarschaft in einem eng umgrenzten Stadtteil – dies war das Motto des Projektes **„Mapping Wilten Wonderland“** (Niko Hofinger & Projektgruppe). Soziale Kontakte ändern sich, ebenso wie einstmals bedeutende Wirtschaftsstandorte. Gleich Mosaiksteinen suchte man hier nach Erinnerungen, haptisch oder „nur“ in erzählerischer Überlieferung. Bild und Text, einst und jetzt, von den heimischen und fremden Inwohnern: Eine diskursive Mappe von Lebensbedingungen, von der Hinterhofindustrie bis zur aktuellen lokalen Wirtschaft.

Mit dem Schnelllebigen, mit dem privaten und öffentlichen Vereinbaren beschäftigte sich das Projekt **„wir wollen eine nahwelt bauen“** von Ale Bachlechner, Martin Fritz und F.X. Schumacher: Ein Experiment und Arbeitsprozess mit integrativem Charakter.

Mit der stringenten Wohnproblematik setzte sich das Projekt **„Wohnen für alle! Und dann entwickeln wir Nachbar_innenschaft?“** von Désiré Tchuenteu Poka und Stephan Blaßnig auseinander. Diskutiert und „künstlerisch“ öffentlich gemacht wurde das menschliche Grundbedürfnis „Wohnraum“. Wie kommt man zu einer Wohnung? Ist mein Geschlecht, meine Herkunft, mein Status ausschlaggebend? Die Fragen konnte und kann man durchaus mit Ja beantworten. Das Projekt präsen-

tierte in seiner Umsetzung auch die realen Wirklichkeitskonstanten: Suche nach Wohnraum ist auch Suche nach Identität, ist Suche nach Heimat – nie losgelöst von den gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Ein Projekt, das auf gelungene Weise sensibilisierte.

Thematisch ähnlich gelagert war das Projekt **„Wohnen ist ein Menschenrecht“** von Daniela Atzl. Hier wurde ein Wohn- zum scheinbar bewohnten Ausstellungsraum umfunktioniert. Anhand von Bild- und Tonmaterial hinterfragte man u.a. die Bedeutung des Wohn- als Heimatraumes. Verläßt man seine vertraute Umgebung, hinterläßt man Nachbarschaft, verliert Vertrautes. Ein sehr emotionaler Abschied, der in seiner Brisanz – immer aktuell – auch auf die Flüchtlingsproblematik hinweist.

Das Projekt **„Wörgl Paradox“** von Melanie Hollaus und Günter Richard Wett hätte auch in einer anderen Stadt, einer anderen Gemeinde angesiedelt sein können. „Wenn man zur Zeit des Almbetriebs durch die Innenstadt geht, kann man Kühe auf dem Weg in den Stall am H&M vorbeispazieren sehen. Recht eigenartige Nachbarschaftsverhältnisse braucht man hier nicht heraufzubeschwören. In Wörgl lebt Huhn neben Cafeteria-Besitzerin und Rind nebenBipa-Geschäftsführer.“ Das wirtschaftliche Wachstum und geänderte Lebensbedingungen haben auch neue Architekturen hervorgebracht. Spannend sind die Geschichte und die Geschichten hinter den – z.t. ach’ so blinkenden – Fassaden. Die mediale Umsetzung in Ton, Wort und Bild kommentierte auch das Zusammenleben – und eben auch die Nachbarschaften.

Erwachsenenbildung 2013

Ronald Zecha

Vorsitz im Ländernetzwerk Weiterbildung

2013 führte die Erwachsenenbildung Tirol den Vorsitz im Ländernetzwerk Weiterbildung. In diesem Gremium treffen sich zweimal jährlich die Vorsitzenden der Bundesländerorganisationen der Erwachsenenbildungsinstitutionen und die für Erwachsenenbildung verantwortlichen Landesbeamten und vorgestaffelt die InteressensvertreterInnen der Bibliotheken zu Arbeitssitzungen.

In der Amtsperiode 2013 konnten dabei etliche wesentliche Weiterentwicklungen erzielt werden: Am 26. April 2013 beschloss das auf Einstimmigkeit beruhende Gremium erstmals eine Geschäftsordnung. Diese sieht unter anderem vor, dass zwischen den Treffen eine Trias, bestehend aus Vorsitz, ehemaligem Vorsitz und künftigem Vorsitz in dringenden Angelegenheiten die Interessen des Ländernetzwerks vertritt und das Netzwerk somit auch zwischen den Plenarsitzungen handlungsfähig macht. Im Oktober beschloss das Ländernetzwerk unmittelbar nach Veröffentlichung von PIAAC, der ersten OECD-Erwassenenbildungsstudie mit Österreichischer Beteiligung erste Schlussfolgerungen. Angesichts der großen Zahl von 970.000 Personen mit Schwierigkeiten beim sinnerfassenden Lesen in Österreich empfehlen diese unter anderem die konsequente Umsetzung der nationalen LLL-Strategie, die Weiterentwicklung des regionalen Grundangebots, die Sicherstellung von Weiterbildungszugängen für sozial Schwächere und die deutliche Ausweitung der Grundbildung/Basisbildung und des Nachholens des Pflichtschulabschlusses sowie eine Erhöhung der Weiterbildungsteilnahme.

Erster Weiterbildungsabend für die Unterrichtenden der Mitglieds- institutionen der Erwachsenenbil- dung Tirol

Der Verein Erwachsenenbildung Tirol hatte für den 7. November 2013 zum ersten internen Weiterbildungsabend für die MitarbeiterInnen der Mitgliedsinstitutionen eingeladen. Über 250 DozentInnen und in der Administration Tätige waren der Einladung in die Messehalle gefolgt um Univ.-Prof. Dr. Rainhard Hallers Ausführungen zum Thema Narzismus zu folgen. Abgesehen davon, dass früher oder später alle Lehrenden mit diesem Thema konfrontiert werden, genossen es die TeilnehmerInnen, dass



Grillhof neu, Foto: Grillhof



ihnen ein spezieller Abend gewidmet war und sie damit auch eine Anerkennung für ihre unermüdliche Leistung erhielten. Dementsprechend positiv waren die Rückmeldungen, die der Vorstand der Erwachsenenbildung Tirol erhielt.

Bereits im Frühjahr hatte ein anderes Weiterbildungsangebot der Erwachsenenbildung Tirol einen guten Abschluss erfahren: 14 organisatorisch-pädagogisch tätige MitarbeiterInnen aus verschiedenen Mitgliedsinstitutionen hatten einen knapp einjährigen Lehrgang der Erwachsenenbildung absolviert, der sich aus monatlich stattfindenden Wochenendseminaren zusammensetzte und damit eine professionelle Einführung in ihr Tätigkeitsfeld erfahren.

MAP EB Tirol nimmt Gestalt an

In Folge der Erwachsenenbildungsenquête 2011 beschlossen Arbeiterkammer Tirol, Land Tirol und Unterrichtsmministerium die Finanzierung einer Studie zur Erhebung des derzeitigen Standes von Erwachsenenbildungsangeboten in Tirol. Im Jahr 2013 setzten Studienleiterin, Univ.-Prof. Dr. Elke Gruber und ihr Team wesentliche Schritte zum Design der MAP EB Tirol genannten Studie um. Dieses beinhaltet neben einer umfassenden Internetrecherche, Fragebogenerhebungen und Experteninterviews auch die Informationen aus einer mehrmals zusammengerufenen Fokusgruppe. Die Ergebnisse werden 2014 präsentiert und sollen als Grundlage für eine strategische Weiterentwicklung der Erwachsenenbildungslandschaft in Tirol dienen.

Würdigungspreise

Der Würdigungspreis für Erwachsenenbildung des Landes Tirol 2013 wurde am 23. September von Bildungslandesrätin Beate Palfrader an Elfriede Strigl für ihre Verdienste um das öffentliche Büchereiwesen in Tirol und für ihre langjährige Tätigkeit beim IBT verliehen. „Die Preisträgerin setzt sich seit vielen Jahren unermüdlich für das Tiroler Büchereiwesen und damit für das Wohl der Allgemeinheit ein“, begründet LRin Palfrader die Entscheidung der Jury. Der Preis wird auf Vorschlag des Kulturbeirats für Erwachsenenbildung und Büchereiwesen für besonders verdienstvolle Leistungen alle zwei Jahre vergeben.

Tiroler Journalismusakademie

Nach drei intensiven Grundkurswochen im September 2013 und weiteren vier Wochenendmodulen konnten die ersten zwölf AbsolventInnen der Tiroler Journalismusakademie im feierlichen Rahmen im Landhaus ihre Abschlusszertifikate aus den Händen von Landeshauptmann Günther Platter, Journalismusakademiepräsident Hermann Petz, Vizepräsident Helmut Kriehofer und Lehrgangsleiter Ronald Zecha entgegennehmen.

Neben theoretischen Grundlagen hatten sie zusammen mit namhaften JournalistInnen und facheinschlägigen Wissenschaftlern aus Tirol und Wien theoretischen Grundlagen zum Journalismus erarbeitet und sich in den Fächern Journalistische Darstellungsformen, Journalistische Ausdrucksweise und Einführung in den Umgang mit audiovisuellen Medien geübt. Im Juni 2013 hatten nach sorgfältigen Vorbereitungsarbeiten die Tiroler Tageszeitung, der ORF Tirol, die Tiroler Krone, die Bezirksblätter, die Target Group, das Land Tirol, die Wirtschafts- Arbeiter- und Landwirtschaftskammer sowie die Industriellenvereinigung und die Volkshochschule Tirol die Tiroler Journalismusakademie als neue Ausbildungsstätte für Journalismus in Westösterreich gegründet.

Ziel ist es, angehende JournalistInnen auszubilden und journalistisches Wissen und Können für Berufe in Medien und Pressestellen zu vermitteln, praxisnahe Ausbildungsstandards im Print- und Onlinejournalismus, im Rundfunk und in der Pressearbeit zu setzen, die Ausbildungen in den einzelnen Medienhäusern zu vernetzen und eine Plattform für Begegnungen mit Institutionen und Interessensvertretungen zu schaffen.

Die Ausbildung ermöglicht den drei Besten des Grundlehrgangs, umfangreiche praktische Erfahrungen in den einzelnen Redaktionen im Rahmen eines sechsmonatigen Praktikums zu sammeln. Ein besonderes Merkmal der Tiroler Journalismusakademie liegt darin, dass deren Module und Seminare in Volkshochschule, WIFI und BFI stattfinden. Die Kooperation aller drei großen Tiroler Weiterbildungsinstitutionen macht für die TeilnehmerInnen deren Stärken nutzbar.



Initiative Erwachsenenbildung

Ziel der von den Ländern und dem Bund gemeinsam getragenen Initiative ist es, allen Menschen ein solides Bildungsfundament zu sichern. Um dies zu erreichen wird sie österreichweit mit einem einheitlichen QM-System, einem gemeinsam erarbeiteten Programmplanungsdokument, einem einheitlichen Monitoringsystem und einer externen Evaluation angeboten. Der Erwerb von Grund-/Basisbildung und die Vermittlung von Grundkompetenzen zielen darauf ab, Menschen mit grundlegendem Bildungsbedarf in den Bereichen der sprachlichen Kompetenz, der Literarisierung, grundlegende Rechenoperationen sowie weitere Schlüsselkompetenzen gezielt zu fördern. In Tirol wird diese Bildungsmaßnahme von der Volkshochschule Tirol und der Initiative Frauen aus allen Ländern professionell angeboten. Allein in dieser dreijährigen Programmplanungsperiode konnten in Tirol ca. 830 Personen diese Bildungsmaßnahme nutzen. Den zweiten Bereich bildet das Nachholen des Pflichtschulabschlusses. Das BFI-Tirol hat sich bereits seit Jahren als professioneller Bildungsanbieter auch in diesem Bereich etabliert. In vier Abendkursen in Innsbruck und Kufstein und einem Tageskurs haben mittlerweile 130 Personen den Pflichtschulabschluss nachgeholt und können somit die Chance für eine berufliche Höherqualifizierung nutzen. Sowohl Monitoringdaten als auch die externe Evaluation bestätigen, dass diese Initiative sehr erfolgreich ist. Für 2015-2017 soll der Bereich Basisbildung sogar noch mit zusätzlichen Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds ausgeweitet werden. Inwieweit der Bereich „nachholen des Pflichtschulabschlusses“ ausgeweitet werden soll, ist noch Gegenstand politischer Verhandlungen.

Aus den Mitgliedsinstitutionen

65 Jahre gemeinwesenorientierte Bildungs- und Kulturarbeit des Tiroler Volksbildungswerkes und des Tiroler Kulturwerkes sind Basis für das heutige **Tiroler Bildungsforum** - Verein für Kultur und Bildung (TBF), das 2013 sein 10-jähriges Bestehen hatte. Im Rahmen der Jubiläumsfeier wurde die Geschichte der Volksbildung in Tirol sichtbar. Drei Lehrer besuchten in den 50iger Jahren des 20. Jahrhunderts Gemeinden und hielten dort Vorträ-

ge und Seminare. Daraus wuchs das Tiroler Bildungsforum mit heute über 36.000 Teilnahmen in 178 Tiroler Gemeinden. Ziel war es immer, Wissen zur Bevölkerung zu bringen, eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen zu fördern und das Generieren von Sozialkapital in der Gemeinde durch die Förderung des Gemeinwesens zu ermöglichen. Highlights 2013 waren Seminare für VereinsmitarbeiterInnen „Anpacken – Handwerkszeug für Verein und Ehrenamt“ in Lienz, Schönwies und Hopfgarten, die Reihe „Heute pfui – Morgen hui: Was man aus Abgelaufenem und Abfall machen kann!“ in 14 Gemeinden oder der Austausch mit MitarbeiterInnen aus acht europäischen Ländern im Rahmen der Grundtvig Lernpartnerschaft beim Projekt „Europlants“. Ein Ergebnis dieses Projektes sind Kartenspiele und Workshops die Wissen von älteren Menschen an jüngere in den Erwachsenenschulen weitergeben.

Die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle des TBF versuchten mit Veranstaltungen und Beratungen auch 2013 die 500 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in ihrer Tätigkeit zu stärken, einen Rahmen zu gestalten, in dem Austausch, Vernetzung und somit das Nutzen von Synergien ermöglicht wird.

Die wesentlichste Änderung beim BFI Tirol im Jahr 2013 war der Wechsel an der Unternehmensspitze der BFI Tirol Bildungs GmbH. Mit März übernahmen Mag. Wolfgang Richter und Mag. Simone Riedl, MIM die Agenden der Geschäftsführung von Mag. Dagmar Wresnik, die weiterhin als Geschäftsführerin des Trägervereins fungiert.

Die Geschäftsentwicklung verlief äußerst positiv, vor allem im frei finanzierten Bereich konnte das Volumen deutlich ausgebaut werden. In Summe konnte im Vorjahrsvergleich die Anzahl der Kurse um rund 6 % gesteigert und die Unterrichtseinheiten sogar um 15 % ausgebaut werden.

Für eine österreichweit abgestimmte Kommunikation stellte das BFI Tirol mit Jahresbeginn das Corporate Design um. Unter Einsatz des neuen Claims „Bildung, Freude Inklusive“ wurde das gesamte Erscheinungsbild angepasst und modernisiert.

Besonderer Höhepunkt im Frühjahr waren die beiden eintägigen Kongresse, der Sicherheitsfachkräfttag und der Baurechtstag, welcher aufgrund des großen Echos mit über 150 Teilnehmern erstmalig in der Messe Innsbruck durchgeführt werden musste.



Das BFI Tirol leitete und entwickelte einige neuartige EU-Projekte, die sich aktuellen Themen und Zielgruppen widmeten und zeitgemäße Methoden erarbeiteten. Das Projekt „PerspektivenBildung Österreich“ hatte Jugendliche der zweiten Zuwanderergeneration als Forschungsschwerpunkt, um sie bei der Bildungs- und Berufswahl besser zu unterstützen. Mit dem Projekt „ElternWissen - gemeinsam stark“ wurde ein neues innovatives Elternbildungsangebot und ein Raum zum Austausch für Eltern und Bezugspersonen von Kindern geschaffen. Ziel des im Herbst gestarteten Projekts „Quali-Fair“ ist es Personen mit nicht deutscher Erstsprache zu beraten und zu begleiten, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch Aus- und Weiterbildung zu verbessern. Mit dem Kick-off dieses österreichweit einmaligen Projekts erfolgte in Innsbruck auch der Startschuss für das erste Open Learning Center Tirols.

Um heimische Unternehmer in der Qualifizierung der Lehrlinge bestmöglich zu begleiten wurde die BFI Tirol Lehrlingsakademie ins Leben gerufen. Diese optimiert und bündelt das breite Bildungsangebot für Lehrlinge. Als Informations- und Serviceangebot für Kunden und Partner wurde eine neue Reihe mit kostenlosen Impulsvorträgen ins Leben gerufen. Diese werden aufgrund der positiven Resonanz weiterhin regelmäßig und themenspezifisch durchgeführt.

Eine besondere Neuerung in Katholischen Bildungswerk der Diözese Innsbruck ist das Brainwalking- ein Denkspaziergang, der von Kopf bis Fuß fit hält. Brainwalking verbindet körperliches Training mit Gedächtnisübungen in freier Natur, wo die Zellen mit ausreichend Sauerstoff versorgt werden und sowohl Geist als auch Körper mit unzähligen Eindrücken gleichzeitig konfrontiert werden. Die Konzentrations- und Koordinationsübungen wirken sich unmittelbar auf die Denkleistung des Gehirns aus und steigern die Merkfähigkeit. Die Bewegung in der frischen Luft und die Anregung aller fünf Sinne lassen die TeilnehmerInnen rasch vom Alltag abschalten. Brainwalking ist für jeden Menschen, unabhängig von Alter und Fitness, geeignet. Im vergangenen Jahr fand dazu eine TrainerInnenausbildung sowie erste Veranstaltung statt. Das Interesse war sehr groß, das Alter der TeilnehmerInnen lag zwischen 40 und 70 Jahren.

In neuer Gestalt zeigen sich die 1.500 m² Büroräumlichkeiten des **WIFI Tirol** seit dem Jahr 2013. Mit dem Ziel,

Beratungs- und Verwaltungsprozesse zu optimieren und die Infrastruktur darauf auszurichten, mussten auch neue Wege in der Bürostruktur und -organisation eingeschlagen werden. Dabei zeigte sich das WIFI erfinderisch: In Form einer Aufstellungsarbeit im Freien machte das Team die Intensität und Art der Zusammenarbeit für alle sichtbar – eine hervorragende Grundlage für die Neustrukturierung. Die individuellen Stauräume wurden drastisch reduziert, Ballast über Bord geworfen und neue, zentrale Bereiche wie Trainerbibliothek und Beratungszone geschaffen.

Besonders für kleine und mittelständische Unternehmen interessant ist das Excellence-Programm, ein praxisnahes Management-Konzept für die Herausforderungen von heute. ISO 9001 oder EFQM sind teuer, aufwändig, binden viel Arbeitskraft und lassen sich deshalb nur bedingt auf diese Unternehmensgruppe anwenden. Mit dem Excellence-Programm bietet das WIFI seit 2013 eine praxistaugliche Methode, um Unternehmen Schritt für Schritt an die Spitze zu führen.

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) und die LK Tirol veranstalteten 2013 in Kooperation mit den Landwirtschaftlichen Landeslehranstalten eine kulinarische Bildungsreise rund um Obst und Gemüse aus Tirol. An den fünf Schulstandorten wurde die bunte Vielfalt der jeweiligen Region ins Rampenlicht gesetzt. Inputs von Fachexperten ergänzen die Veranstaltungen mit ernährungswissenschaftlichen Aspekten. Mit allen Sinnen erlebten Besucher die heimischen Vitaminträger in allen Varianten, zur Verkostung als Fingerfood, ver“backt“ oder als raffinierte Kreationen in den Küchen. Das Ländliche Fortbildungsinstitut Tirol bietet regelmäßig zahlreiche Kurse und Bildungsveranstaltungen von Osttirol bis ins Außerfern zum Thema Obst- und Gemüse an. Dabei geht es nicht nur um kreative Zubereitungsarten, es steht auch der gesundheitliche Wert frischer regionaler Produkte im Mittelpunkt. Lebensmittel sind kostbar – unter diesem Motto brachten auch die Tiroler Bäuerinnen ihre Initiativen zum Welternährungstag in die Veranstaltungen ein, wie Resi Schiffmann, LK-Vizepräsidentin und LFI-Obfrau, betonte.

Mit der Bildungsoffensive Stallbau bot das LFI Landwirten, die aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft größere und modernere Stallanlagen benötigen, einen besonderen Service: Landwirte aus einer Region, die das Ziel verfolgen, ihren Betrieb in den nächsten ein bis zwei



"Eröffnung Giftige Schmetterlinge", Mag. Zecha, GR Prof. Dr. Moser, LR. Dr. Palfrader, Dr. Meighörner, Dr. Tarmann (v.l.n.r.) Foto: TLM



Brainwalking, Foto: Katholisches Bildungswerk



Ehrung im Rahmen der Jubiläumsfeier 10 Jahre Tiroler Bildungsforum – 60 Jahre Tiroler Kulturwerk und 65 Jahre Tiroler Volksbildungswerk, Foto: Krapf



Obst- und Gemüsetage des LFI, Foto: LFI

Jahren neu auszurichten, konnten sich in Baukreisen zusammenschließen. Diese boten die Möglichkeit, gemeinsam Bildungsveranstaltungen zu besuchen, das Thema Stallbau unter Gleichgesinnten zu diskutieren und eine richtige Entscheidung für den jeweiligen Betrieb Schritt für Schritt zu entwickeln.

Das Jahr 2013 war im **Tagungshaus in Wörgl** ein sehr erfolgreiches - mit insgesamt 180 im Haus durchgeführten Veranstaltungen. Dazu kommen noch 209 Veranstaltungen der 19 Frauentreffs im Tiroler Unterland. Neben Highlights wie z.B. der Besuch der Kammerschauspielerin Julia Gschnitzer beim Unterländer Frauensalon am 7. März oder der sehr gut besuchten Veranstaltung zum Bienensterben am 5. September stachen zwei Abende besonders hervor: zum einen fand im Oktober eine vergnüglich-nachdenkliche Lesung und Diskussion zum Thema „Wie man (vielleicht) in den Himmel kommt“ mit DDr. Clemens

Sedmak und Mag. Christian Resch statt. Besonders beeindruckte die Exkursion in die jüdische Synagoge in Innsbruck, die den Abschluss einer sechsteiligen Vortragsreihe „Jüdische Feste für Christen“ darstellte.

Das Katholische Bildungswerk Salzburg feierte im Oktober 2013 im Altenwohnheim der Stadt das 20 Jahre-Jubiläum des Frauentreffs Kitzbühel. Zusammen mit Bürgermeister Klaus Winkler und Stadträtin Barbara Planer blickte die von Luise Rupert gegründete und bis heute geleitete Gemeinschaft auf 200 Veranstaltungen zurück, darunter auch zahlreiche Ausflüge und Kulturreisen.

Die **Volkshochschule Tirol** konnte 2013 mit mehreren Schwerpunkten zur Bildung der Tiroler Bevölkerung beitragen. In Innsbruck begann sie im Auftrag von Stadt, Land und Bund mit der frühen Sprachförderung von rund 540 Kindergartenkindern mit dem Ziel, diesen einen besse-



ren Schulstart zu ermöglichen. Gleichzeitig baute sie die Grundbildung aus, die seither in Lienz, Kitzbühel, Kufstein, Schwaz, Innsbruck, Imst und Reutte in Anspruch genommen werden kann. Ein besonderer Magnet war die gemeinsam mit dem Tiroler Landesmuseum gestaltete Ausstellung „giftige Schmetterlinge“, die von über 5.000 Personen, darunter mehr als 1.000 SchülerInnen gesehen wurde. Durchaus mit Stolz nahmen die MitarbeiterInnen im Herbst 2013 das neue LQW-Qualitätssiegel entgegen, das nach der alle vier Jahre fälligen Prüfung neuerlich die hohe Qualität der Volkshochschule für die TeilnehmerInnen und Teilnehmer bestätigte.

Vom September 2012 bis Dezember 2013 wurde das Haupthaus des **Tiroler Bildungsinstituts –Grillhof** neu gestaltet. Damit ist es gelungen, ein architektonisch und bauökologisch anspruchsvolles und zugleich energieeffizientes Veranstaltungszentrum zu schaffen. Der Grillhof, der schon bisher 10.000 TeilnehmerInnen jährlich weiterbildete, zählt somit zu den modernsten Bildungshäusern in Österreich.

Bibliotheken

Informationstreffen für BürgermeisterInnen: Um den Wert öffentlicher Büchereien als Wissens- und Informationszentren aufzuzeigen und darüber zu diskutieren, was Bibliotheken für eine Gemeinde leisten können und sollen, fand auf Initiative von Landesrätin Beate Palfrader im ersten Quartal 2013 ein Informationstreffen für BürgermeisterInnen statt.

An der Veranstaltung in der Universitäts- und Landesbibliothek nahmen rund 50 BürgermeisterInnen und Gemeindemandatäre aus ganz Tirol teil. Büchereien sind wichtige Nahversorger vor Ort“, sagte die Landesrätin. Rund 890.000 BesucherInnen verzeichneten die über 200 öffentlichen Bibliotheken in Tirol im Jahr 2011.

Über 1,6 Millionen Medien wurden entliehen. „Gemeinsam können wir die öffentlichen Büchereien verstärkt in den Mittelpunkt rücken und das Niveau der Büchereien weiter anheben“, dankte die Landesrätin den Gemeinden sowie den circa 1.300 BibliotheksmitarbeiterInnen in Tirol. Rund 1.200 davon sind ehrenamtlich tätig.

Um ein flächendeckendes Netz an öffentlichen Büche-

reien zu schaffen und eine zeitgemäße Ausstattung zu ermöglichen, unterstützt das Land Tirol das öffentliche Büchereiwesen mit jährlich rund 135.000 Euro.

Stadtbücherei Lienz neu eröffnet - 18.000 Medien auf 440 Quadratmeter: Die Lienzer Bürgermeisterin LAbg. Elisabeth Blanik eröffnete am 11. April die Bibliothek in der Osttiroler Bezirkshauptstadt: Neue Räume, Barrierefreiheit, neue Angebote, ein erweitertes Team mit fünf teilzeitbeschäftigten, ausgebildeten BibliothekarInnen und eine neue Leiterin sind auch neue Voraussetzungen, die Öffentliche Bücherei der Bezirkshauptstadt zu einer Tiroler Vorzeigebücherei zu machen. Elisabeth Ziegler-Duregger hat als bisherige Leiterin immer schon auf Innovationen und Vernetzung, auf Verbindung von Erwachsenenbildung und Bibliothek gesetzt. Wenn Kriminächte die LeserInnen in ihrem Wunsch nach Spannung, nach interessanten AutorInnenbegegnungen ansprechen und das nur 14 Tage nach der Eröffnung, dann ist der Schwung dieser Literatur- und Bildungseinrichtung in Lienz deutlich spürbar. Hier kommen die Familien, Kinder wie Jugendliche sind willkommen und finden eigens auf sie zugeschnittene Informationen. Die Möglichkeit zur Fernleihe ist ein weiteres Angebot, das über den Tellerrand selbst einer großen Bibliothek wie Lienz blicken lässt. Die Kooperationen der Lienzer Stadtbücherei sind weitreichend, das Literaturcafé, das von Heidi Lengauer und dem Büchereiteam 14-tägig angeboten wird, ist ein Magnet, der Bildung, Unterhaltung und Information. Dr. Heidi Fast hat als Obfrau des Kuratoriums der Stadtbücherei Lienz die richtige Begeisterung und passenden Bilder: „Die Bücherei ist für mich ein Reisebüro in fremde Wirklichkeiten. Nie werde ich - damals noch Kind - meine Entdeckung der Bücherei als Schlüssel zu schier unerschöpflichen Wunderwelten, Geschichten und Abenteuern vergessen. Heutzutage bietet die Bücherei natürlich viel mehr als Bücher, doch noch immer ist das für mich die Zentralaufgabe: Menschen zu Lesern zu machen und Lesern viele „Reisen in fremde Wirklichkeiten“ zu ermöglichen“.

Sommerleseclub im Lesesommer 2013: Der Sommer-Leseclub ist ein international erprobtes und erfolgreiches Konzept, um die Freude am Lesen in den Ferienmonaten zu vermitteln. Der Sommer-Leseclub ist eine treffsichere Werbung für öffentliche Bibliotheken. Unter maßgebli-



cher Beteiligung der Buchhandlung Tyrolia, der Medienpartner Tiroler Tageszeitung, Bezirksblätter und ORF Radio Tirol konnte der Sommer-Leseclub auch in Tirol etabliert werden. Das Konzept erstellten Gerhard Rödlach von der Marketingabteilung des Verlages und Regina Stolze-Witting (Abteilung Kinder- und Jugendbuch) der Buchhandlung Tyrolia in intensiver Zusammenarbeit mit den Bibliothekseinrichtungen des Landes. Die Kulturabteilung des Landes Tirol hatte sich bereit erklärt den Sommer-Leseclub finanziell großzügig zu unterstützen, einen Beitrag zu den Drucksorten zu leisten und sich an den Kosten der Abschlussveranstaltung zu beteiligen, die Stadt Innsbruck und die Wirtschaftskammer Lienz stellten spontan große Säle zur Verfügung. Dem Organisationsteam war es wichtig mit einer medial gut aufbereiteten Auftaktveranstaltung – dem „Hoarch zua Vorlesetag“ am 24. Juni 2013 – auf die Initiative aufmerksam zu machen. Mit vielseitigen Programmen und unterschiedlichen Vorleseaktionen starteten die Bibliotheken in den Sommer-Leseclub. Die einzelnen Veranstaltungsbezeichnungen sprechen für sich: „Volles Rohr ins Ohr“ (Poetry Slam in der Stadtbücherei Innsbruck), „Erst ich ein Stück, dann du“ (Bücherei Jenbach), „Was genießt die Leseratte, den Sommer in der Hängematte“ (Bibliothek Zirl) u. v. Dabei war nicht nur Lesen angesagt sondern auch das Verfassen und Schreiben eines Bewertungstextes, umgesetzt vielfach auch als Zeichnung bzw. als Basterei (z. B. als Origami). Kinder, die mindestens drei Bücher auf diese Weise bewertet hatten und dafür einen Stempel im LesePASS erhielten, wurden am Ende der Aktion zu einer exklusiven Kinderbuch-Lesung eingeladen. Schlussendlich erhielten 989 Tiroler Kinder eine Einladung zu den Abschlussveranstaltungen, insgesamt sind annähernd 3000 Buchbewertungen abgegeben worden, von denen die Tyrolia einige auf dem Kids-Blog veröffentlichte. Die Abschlussveranstaltungen in der „Österreich liest - Treffpunkt Bibliothek“ Woche fanden in fünf Bezirksstädten (Reutte, Imst, Schwaz, Lienz, Innsbruck) sowie in Kirchdorf und in Sillian statt. Insgesamt haben ca. 485 Personen daran teilgenommen. Die positiven Rückmeldungen aus den Büchereien/Bibliotheken, die zahlreich abgegebenen LesePässe und Bewertungen, die hohe Anzahl an beteiligten Bibliotheken, und Sommer Leseclub Mitgliedern lassen hoffen, dass diese Initiative 2014 wieder angeboten werden kann.

Großes Interesse beim Büchereitag im Oktober 2013:

In seiner Begrüßung der ca. 120 Tagungsgäste kam Hofrat Dr. Martin Wieser im Historischen Lesesaal der ULB Tirol auf den rasant fortschreitenden Trend zur „Hybriden Bibliothek“ zu sprechen, während Bischof Manfred Scheurer in wunderbaren Allegorien die Lebensbegleitung durch Bücher vor Augen führte; durch das Mitwirken an der Freiheit und der Vernunft des Menschen sei der Bibliotheksarbeit Würde und Integrität verliehen. In diesem Spannungsfeld zwischen Bewährtem und Zukünftigem bewegten sich die Beiträge der Referenten: Rita Ostermann und Anita Ruckerbauer informierten über e-books, deren Potentiale und Risiken für das Bibliothekswesen; Reinhold Embacher und Hildegard Hadatsch stellten bestpractice Beispiele vor, wie sowohl Schulbibliotheken als auch öffentliche Büchereien in der Leseförderung erfolgreich sein können. Mit besonderem Interesse wurde Eduard Trutschnig von der Abteilung Kultur zu den Plänen des Landes Tirol befragt. Die Wortmeldungen aus dem Publikum zeigten den großen Bedarf an effizienten politischen Lösungen für die aktuellen Anliegen der Büchereien. Nach der Kaffeepause stellte Rainer Fellner vom amg-tirol die neue website www.bildungsberatung-tirol.at vor. Regina-Stolze-Witting berichtete von der Endphase des tirolweiten Projekts „Sommerlesen“.

Roland Zecha: Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Allgemeine Erwachsenenbildung Tirol, Geschäftsführer der Volkshochschule Tirol. Frühere Stationen: BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Pressesprecher), später Landes-schulrat für Tirol, Leitung der Tiroler Journalistenakademie.

Tiroler Landesarchiv

Wilfried Beimrohr

Projekt „Historische Karten Tirol“ im Internet

Bekanntlich finden angekündigte Revolutionen selten statt. Ähnlich verhält es sich mit der EDV. Im letzten Jahr wurden die Leserinnen und Leser der „Kulturberichte“ vorgewarnt, dass die gewohnte und beliebte Internet-Anwendung „Historische Karten Tirol“, weil ihre Software in die Jahre gekommen war, Ende 2013 vom Netz genommen werde und dass die dortigen georeferenzierten Karten (platziert vornehmlich in den Kategorien „Großmaßstäbige Karten und „Pläne“), in die das neue *tirisMaps* abwandern werden. Es ist anders gekommen, die alte Anwendung lebt noch. Die angekündigte Umstellung wird, so eine vorsichtige Prognose, Ende 2014 oder gar erst im Laufe des nächsten Jahres erfolgen. Da das Projekt im Grunde abgeschlossen ist und inzwischen auf alle wesentlichen historischen Karten und Kartenwerke, die Tirol betreffen, über das Netz zurückgegriffen werden kann, wurde die Atempause dazu genutzt, Bestehendes zu adaptieren und die Internet-Anwendung noch um einige kartographische „Gustostückerln“ im Bereich der kleinformatischen Landkarten und Spezialkarten zu bereichern. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, dass dort die Karte des südlichen Tirols („*Tyrolis Pars Meridionalis Episcopatum Tridentinum...*“) des Joseph von Sperges, eine Kupferstichkarte aus dem Jahre 1762, die die Grafschaft

Tirol und das Fürstentum Trient südlich von Bozen im Maßstab ca. 1 : 121.000 darstellt, untergebracht worden ist. Diese Karte ist der wichtigste Vorläufer des „*Atlas Tyrolensis*“ von Peter Anich und Blasius Hueber, des berühmten und noch heute populären kartographischen Meisterwerks aus dem Jahre 1774.

Die Internet-Anwendung „Historische Karten Tirol“, die über 200 Karten und Kartenwerke im Internet präsentiert, erfreut sich ungebrochen hohen Zuspruchs, im Monatsdurchschnitt verzeichnet sie rund 4.200 Besuche mit über 21.000 Seitenzugriffen.





Wissenschaftliches Symposium „1363 – 2013. 650 Jahre Tirol mit Österreich“

Anlässlich der 650-jährigen Zugehörigkeit Tirols zu Österreich veranstaltete das Tiroler Landesarchiv in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Geschichtsverein und dem Institut für Geschichte der Universität Innsbruck am 23. und 24. Mai 2013 ein zweitägiges Symposium im Kaiser-Leopold-Saal der Theologischen Fakultät mit dem Titel „1363 – 2013. 650 Jahre Tirol mit Österreich“. Rund 200 Besucher wohnten an den drei Halbtagen den insgesamt 13 Vorträgen bei, die sich mit der wohl entscheidendsten Weichenstellung in der langen Geschichte Tirols beschäftigten. Renommiertere Historikerinnen und Historiker wie Prof. Ellen Widder aus Tübingen, Prof. Christian Lackner aus Wien, Dr. Leo Andergassen, Landeskonservator für Südtirol, Dr. Gustav Pfeifer vom Südtiroler Landesarchiv in Bozen und Prof. Mark Mersiowsky, Ordinarius für mittelalterliche Geschichte an der Universität Innsbruck, waren Garanten für das hohe wissenschaftliche Niveau der Tagung, die sich mit den vorbereitenden Ereignissen, der Übergabe des Landes durch Margarethe Maultasch und den bis in die Gegenwart spürbaren Auswirkungen beschäftigte.

Das Tiroler Landesarchiv wird die Vorträge in gedruckter Form in seiner Reihe „Veröffentlichen des Tiroler Landesarchivs“ voraussichtlich im Laufe des Jahres 2014 publizieren.





Kultur in Zahlen

AUSGABEN ABTEILUNG KULTUR 2013 (EUR)	24.005.322,01
VON DER ABTEILUNG KULTUR BEWIRTSCHAFTET	12.540.778,23
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	12.103.912,51
Kunstförderungsbeitrag	279.865,72
außer- und überplanmäßige Kredite	157.000,00
LANDESGEDÄCHTNISSTIFTUNG	2.722.899,39
NACHGEORDNETE DIENSTSTELLEN	8.741.644,39
EINNAHMEN NACHGEORDNETE DIENSTSTELLEN (EUR)	2.372.888,89
GESAMTAUSGABEN KULTUR/WISSENSCHAFT 2013 (EUR)	96.356.308,26
Museen, Archive, Wissenschaft	28.835.482,32
Baukulturelles Erbe, Kultus	6.066.074,52
Heimat- und Brauchtumspflege	216.234,96
Literatur und Schrifttum	465.623,11
Bibliothekswesen	220.741,98
Musik	4.675.365,74
Darstellende Kunst	12.424.248,26
Bildende Kunst und Architektur	2.100.789,58
Film, Video und Medienkunst	327.850,00
Kulturinitiativen, Zentren	1.275.517,17
Aus- und Weiterbildung	36.072.749,50
Erwachsenenbildung	3.325.505,11
Internationaler Kulturaustausch	95.200,20
Großveranstaltungen	0,00
Sonstige kulturelle Aktivitäten	254.925,81



Museen

Innsbruck, Glockenmuseum Grassmayr, Erneuerung Glockenmuseum, Restrate	10.000,00
Innsbruck, Gruppe KiM, Jahresbeihilfe	3.000,00
Innsbruck, Kunsthistorisches Museum - Sammlung Schloss Ambras, Die Glassammlung Strasser	8.000,00
Innsbruck, Kunsthistorisches Museum - Sammlung Schloss Ambras, Schlossfest und Sonderausstellung	11.000,00
Innsbruck, Kunsthistorisches Museum - Sammlung Schloss Ambras, Temperierung Hochschloss	15.000,00
Innsbruck, Tirol Panorama (inklusive Rotunde)	42.279,66
Innsbruck, Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Zinszahlungen Kredite	28.708,71
Eben a. A., Notburga Museum, Ausstellungsraum	3.700,00
Eben a. A., Notburga-Gemeinschaft, Ausstellung "700 Jahre St. Notburga, 1313-2013"	14.000,00
Eben a. A., Museums- und Kulturverein "Traktoreum", Achenseer Museumswelt, EU-Projekt, Restrate	11.719,45
Fiss, Gemeinde, s'Paules und s'Seppls Haus - Museum Fiss - Innenausbau, LEADER-Projekt	108.857,75
Fügen, Heimat- und Museumsverein Fügen, Inventarisierung	3.850,00
Galtür, Alpinarium Galtür Dokumentation GmbH, Silvretta Historica - Erlebte Kulturgeschichte zwischen Montafon und Engadin, LEADER-Projekt, 1. Rate	10.599,62
Hall i. T., Stadtgemeinde, Album Amicorum des Balthasar Staudacher zu Hall in Tirol	5.000,00
Hall i. T., Verein zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol, Jahresbeihilfe und Projekte	16.000,00
Kitzbühel, Museum Kitzbühel Sammlung Alfons Walde, Ausstellung "Von oben her betrachtet", 1. Rate	5.000,00
Kramsach, Museum Tiroler Bauernhöfe, Jahresbeihilfe	171.000,00
Kramsach, Museum Tiroler Bauernhöfe, Zweckbindung 2013	5.000,00
Kramsach, Verein Museumsfriedhof Tirol, Sonderförderung	2.000,00
Kramsach, Verein Museumsfriedhof Tirol, "Sepulkralkultur - Dokumentation alpenländischer Grabdenkmäler - Arkaden", LEADER-Projekt, Restrate	12.330,31
Landeck, Museums Galerie Schloss Landeck, Jahresbeihilfe	30.000,00
Längenfeld, Öztaler Heimatverein, Jahresbeihilfe einschließlich Kulturzeitschrift "ACHE"	16.000,00
Lienz, Museum Schloss Bruck, Ausstellung "Fischgerichte - Fischgeschichte", 1. Rate	5.000,00
Nassereith, Fasnachtsmuseum, zeitgemäße Präsentation, Inventarisierung und Ausstellungskatalog, Restrate	1.569,15
Oberndorf i. T., Gemeinde, Gedenktafel und Gedenkstein Alfons Walde	1.700,00
Oetz, Turmmuseum Oetz, Ankauf	92.220,00
Oetz, Turmmuseum Oetz, Jahresbeihilfe	16.000,00

Rattenberg, Augustiner Museum, Jahresbeihilfe	50.300,00
Rattenberg, Augustiner Museum, Projekt "Smartphones als Audioguide"	5.000,00
Reutte, Museumsverein, Sonderausstellung zum Thema Musik, Restrate	1.000,00
St. Johann i. T., Museums- und Kulturverein St. Johann in Tirol, Ausstellung "750 Jahre Spital und Kirche Weitau"	2.100,00
Schwaz, Museums- und Heimatschutzverein Schwaz, Rabalderhaus, Jahresbeihilfe	25.000,00
Stams, Stift, Neuaufstellung Museum und Ikonensammlung, 1. Rate	50.000,00
Tannheim, Heimatmuseum Tannheimer Tal, Einrichtung	5.000,00
Umhausen, Öztaler Verein für prähistorische Bauten und Heimatkunde, Ötzidorf 2011-2013, Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Tirol 2007-2013, 1. Rate	4.260,23
Weerberg, Museum Rablhaus, Inventarisierung, EDV-Ausstattung und Ausstellungskatalog, Restrate	1.138,24
Weerberg, Museum Rablhaus, Ofen und Sanierung Boden	4.300,00
Eisenstadt, Österreichisches Jüdisches Museum, Jahresbeitrag	2.625,37
Graz, Museumsbund Österreich, www.museumsbund.at NEU	1.200,00
Hohenems, Jüdisches Museum, Genealogie Jüdischer Familien aus Tirol und Vorarlberg, 2. Rate	20.000,00
Neuhofen/Ybbs, Kulturhof	1.500,00
Stübing, Österreichisches Freilichtmuseum, Jahresbeihilfe	7.300,00
Tiroler Museumspreis 2013, Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck	6.000,00
Museumsservicestelle (und Tiroler Museumstag)	160.339,41
Weitere kleinere Beihilfen	1.840,00
SUMME	998.437,90



Archive

Universität Innsbruck, Brennerarchiv	55.700,00
Universität Innsbruck, Innsbrucker Zeitungsarchiv	5.000,00
Innsbruck, Tiroler Kunstkataster	66.023,38
Innsbruck, Tiroler Musikkataster	15.000,00
SUMME	141.723,38

Wissenschaft

Universität Innsbruck, Archiv für Baukunst, Ausstellungsprojekt "Ingenieur Josef Riehl 1842-1917. Zum 100-jährigen Bestehen der Karwendelbahn"	10.000,00
Universität Innsbruck, Büro für Gleichstellung und Gender Studies, Veranstaltungsreihe "Systemfehler. Spaltungsrhetorik als Entpolitisierung von Ungleichheit"	1.475,80
Universität Innsbruck, Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Kulturservice, Junge Uni	10.000,00
Universität Innsbruck, Forschungszentrum HIMAT, 2nd Mining in European History-Conference	1.400,00
Universität Innsbruck, Institut für Botanik, Die Geschichte des Bergbaus in Tirol und seinen angrenzenden Gebieten. Proceedings zum 6. Milestone-Meeting	1.000,00
Universität Innsbruck, Institut für Mikrobiologie, Tagung "8th International on Anaerobic Microbiology (ISAM8)"	1.200,00
Universität Innsbruck, Institut für Zeitgeschichte, Symposium "Hinreichend aufgearbeitet? Musik und Nazismus in Tirol"	800,00
Universität Innsbruck, Italienzentrum, Projekte	22.490,00
Universität Innsbruck, Rechtswissenschaftliche Fakultät, International Winter School on Federalism and Governance	3.500,00
Innsbruck, Abteilungsbereich für Musikalische Volkskunde, Universität Mozarteum Salzburg in Innsbruck, Feldforschungsprojekte	1.600,00
Innsbruck, Arbeitskreis Wissenschaft und Verantwortlichkeit an der LFU-Innsbruck und der MUI, Veranstaltungen zum Schwerpunkt PROTEST!*	800,00
Innsbruck, Freundeskreis Pesthaus, Inventarisierung medizinhistorischer Objekte, 1. Rate	10.000,00
Innsbruck, Anna Greissing, Erstellung Nachlass Rudolf Vogl, 1. Rate	1.500,00
Innsbruck, Michael-Gaismair-Gesellschaft, Forschungsprojekt "Der katholisch-konservative und legitimistische Widerstand in Tirol gegen den Nationalsozialismus", 2. Rate	5.000,00
Innsbruck, Österreichische HochschülerInnenschaft, Mensenbonaktion	10.000,00

Innsbruck, Petra Streng, Wissenschaftliche Betreuung des Anna Stainer-Knittel-Gedenkwegs im Lechtal, 1. Rate	4.200,00
Innsbruck, Erika Thurner, Durchreiseplatz für Roma/Sinti in Innsbruck/Tirol und Bozen, 1. Rate	1.450,00
Innsbruck, Tiroler Geschichtsverein, Symposium "1363 - 2013. 650 Jahre Zugehörigkeit Tirols zu Österreich"	2.500,00
Wien, Europäisches Forum Alpbach, Jahresbeihilfe	93.500,00
Wien, Österreichische Forschungsgemeinschaft, Jahresbeihilfe	36.300,00
Wien, Otto Koenig Gesellschaft, 38. Matreier Gespräche	900,00
Tiroler Landespreis für Wissenschaft 2013, Beatrix Grubeck-Leobenstein	14.000,00
Förderpreis für Wissenschaft des Landes Tirol 2013, Stephan Reitingner	4.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	1.931,02
SUMME	239.546,82

Wissenschaftliche Publikationen

Universität Innsbruck, Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie, Günther Pallaver/Ferdinand Karlhofer/Sven Jeschke, Festschrift Fritz Plasser	1.500,00
Universität Innsbruck, Institut für Archäologien, IKARUS Band 8	1.500,00
Universität Innsbruck, Institut für Archäologien, Lengberger Studien zur Mittelalterarchäologie Band 3	1.300,00
Universität Innsbruck, Institut für Archäologien, Florian Martin Müller, Archäologische Universitätsmuseen und -sammlungen im Spannungsfeld von Forschung, Lehre und Öffentlichkeit	1.000,00
Universität Innsbruck, Institut für Archäologien, Gernot Patzelt, Datierung von Feuerstellen in prähistorischen Hirtenhütten im Waldgrenzbereich ostalpiner Gebirgsgruppen, Praearchos 4/2013	800,00
Universität Innsbruck, Institut für Archäologien, Tagungsband zum Thema Brandopferplätze im Alpenraum	1.000,00
Universität Innsbruck, Institut für Architekturtheorie und Baugeschichte, Joachim Moroder/Bettina Schlorhauser, Siegfried Mazagg - Interpret der frühen Moderne in Tirol	3.500,00



Universität Innsbruck, Institut für Kunstgeschichte, Maximiliane Buchner, Die Casa Bonazza in Trient als Gesamtkunstwerk, Inspirationsquelle und Rückzugsort für den Künstler.	1.500,00
Universität Innsbruck, Institut für Sprachen und Literaturen, Martin Korenjak/Sebastian Posch/Karlheinz Töchterle, Im thesianischen Zeitalter der Vernunft: Giovanni Battista Graser: De praestantia logicae	1.000,00
Innsbruck, Förderverein Bidok, Petra Flieger/Sascha Plangger, Aus der Nähe. Zum wissenschaftlichen und behindertenpolitischen Wirken von Volker Schönwiese	1.000,00
Innsbruck, Haymon-Verlag, Thomas Albrich, Jüdisches Leben im historischen Tirol	12.000,00
Innsbruck, Peter Hilpold, Neue Europäische Finanzarchitektur	1.000,00
Innsbruck, Latein Forum, Über Frauen und Männer in der Antike	800,00
Innsbruck, Kurt Scharr, Vent. Geographie und Geschichte eines Ortes und seiner Täler	1.200,00
Innsbruck, Studienverlag, Gunter Bakay, Philippine Welser. Eine geheimnisvolle Frau und ihre Zeit, Subvention und Ankauf	3.500,01
Innsbruck, Studienverlag, Martin Haselwanter/Elisabeth Hussl/Lisa Gensluckner/Monika Jarosch/Horst Schreiber, Gaismair-Jahrbuch 2013. BlickWechsel	2.500,00
Innsbruck, Studienverlag, Ferdinand Karlhofer/Günther Pallaver, Tirol im Bundesstaat Österreich. Politik in Tirol - Jahrbuch 2013	3.500,00
Innsbruck, Studienverlag, Margareth Lanzinger/Ellinor Forster, Neues Recht - Nuovo diritto (Geschichte und Region Jg. 20 - 2/2011)	2.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Claudia Lercher, Hey, Jack! Wo steckst du? Der Über-Maler Hans Wollschläger und seine Übersetzungskonzeption	1.500,00
Innsbruck, Studienverlag, Claus Oberhauser, Die verschwörungstheoretische Trias: Barruel-Robinson-Starck	1.500,00
Innsbruck, Studienverlag, Helmut Reinalter, IF - Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung 2012	2.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Gisella Schiestl, Frauen in der Tiroler Politik. Beteiligung an institutionalisierten Politikformen	3.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Eckehart Schmidl, Der Traum vom Volkstheater. Die Geschichte der Exl-Bühne (1902-1956), Subvention und Ankauf	4.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Johanna F. Schwarz/Eveline Christof, Lernseits des Geschehens. Über das Verhältnis von Lernen, Lehren und Leiten	1.400,00
Innsbruck, Studienverlag, Gerhard Siegl, Bergbauern im Nationalsozialismus. Die Berglandwirtschaft zwischen Agrarideologie und Kriegswirtschaft	3.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Gerald Steinacher, Hakenkreuz und Rotes Kreuz. Eine humanitäre Organisation zwischen Holocaust und Flüchtlingsproblematik	2.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Rolf Steininger, Akten der Südtirol-Politik 1959-1969. Band 7: 1968/69: Die Einigung	4.000,00

Innsbruck, Studienverlag, Anton Unterkircher, Ich hab gar nichts erreicht. Carl Dallago 1869 - 1949	2.500,00
Innsbruck, Verena Teissl, Kulturveranstaltung Festival	1.500,00
Innsbruck, Universitätsverlag Wagner, Isabelle Brandauer, ... blutiger Allerweltswahnsinn ist die Geißel ... Die Kriegstagebücher des Kaiserschützen Erich Mayr 1914 - 1920	3.000,00
Innsbruck, Universitätsverlag Wagner, Marjan Cescutti/Josef Riedmann, Erhalten und erforschen - Festschrift für Helmut Stampfer (Schlern-Schriften 361)	1.500,00
Innsbruck, Universitätsverlag Wagner, Stefan Handle, Religiöser und gesellschaftlicher Wandel in Imst in der frühen Neuzeit. Schlern-Schriften 357	3.500,00
Innsbruck, Universitätsverlag Wagner, Tiroler Heimat. Jahrbuch für Geschichte und Volkskunde Nord-, Ost- und Südtirols Band 77 (2013)	3.500,00
Schwaz, Friederike Gösweiner, Du holde Kunst - Literaturvermittlung im Radio	1.300,00
Wien, LIT Verlag, Veronika Bernard, Images(II) - Images of the Poor	800,00
Wiener Neudorf, Medienlogistik, Herwig Wolfram, Geschichte der Juden in Österreich, Ankauf	1.301,89
Bozen, Verlagsanstalt Athesia AG, Hans-Joachim Löwe/UDO Bernhard, Die Alpenfront - damals und heute. Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg, Subvention und Ankauf	13.398,40
Weitere kleinere Beihilfen	5.650,00
SUMME	100.950,30
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	1.480.658,40
GESAMTBETRAG	1.480.658,40

Allgemeines

Innsbruck, Diözese, Inventarisierung kirchlicher Kulturgüter 2012	20.000,00
Innsbruck, Diözese, Inventarisierung kirchlicher Kulturgüter 2013	20.000,00
Innsbruck, Christopher Grüner, Künstlerisches Projekt zur Interpretation, Beschreibung und Beschriftung der Denkmäler am Eduard-Wallnöfer-Platz, 1. Rate	13.000,00
SUMME	53.000,00

Kirchen, Klöster

Innsbruck, Dreieinigkeitskirche, 2. Rate	20.000,00
Innsbruck, Franziskanerkloster, Betreuung Hofkirche	21.597,61
Innsbruck, Neue Universitätskirche zum Hl. Johannes von Nepomuk	1.800,00
Innsbruck, Österreichische Kapuzinerprovinz, Provinzbibliothek, Inkunabeln	1.500,00
Innsbruck, Pfarrkirche Maria am Gestade	5.000,00
Amlach, Pfarrkirche	2.530,00
Angath, Pfarrkirche	30.000,00
Anras, Wallfahrtskirche Asch	3.000,00
Axams, Pfarrkirche, Restrate	4.000,00
Bichlbach, Pfarrkirche	50.000,00
Birgitz, Pfarrkirche	9.000,00
Ebbs, St. Nikolaus Kirche	15.000,00
Eben a. A., St. Notburgakirche	14.500,00
Ehrwald, Pfarrkirche	1.100,00
Fieberbrunn, Pfarrkirche	7.000,00
Gaimberg, Pfarre St. Bartlmä, Fahnenbilder	1.500,00
Galtür, Expositurkirche Mathon	2.500,00
Gries a. Br., Pfarrkirche Maria Heimsuchung	800,00
Gries i. S., Pfarrkirche (inklusive Zweckbindung 2013)	11.000,00
Haiming, Pfarrkirche	3.170,00
Hall i. T., Jesuitenkirche	1.800,00
Hall i. T., Stadtpfarrkirche	24.290,00
Hatting, Pfarrkirche	2.800,00
Imst, Kirche Imst-Brennbichl	10.000,00
Kolsass, Pfarrkirche, Restrate	10.000,00

Kufstein, Evangelisches Pfarrhaus und Kirche	19.600,00
Landeck, Stadtpfarrkirche "Unserer lieben Frau Mariä Himmelfahrt", 2. Rate	10.000,00
Längenfeld, Kirche Maria Hilf	3.000,00
Leutasch, Pfarrkirche Hl. Maria Magdalena in Oberleutasch	10.000,00
Leutasch, Widum und Pfarrkirche in Unterleutasch	5.000,00
Münster, Pfarrkirche	10.000,00
Nußdorf-Debant, Pfarrkirche Debant	4.600,00
Oberperfuss, Pfarrkirche, 2. Rate und Restrate	20.000,00
Oetz, Pfarrkirche und Widum Ochsengarten	5.000,00
Pettneu, Pfarrkirche St. Georg	40.000,00
Pettneu a. A., Pfarrkirche Schnann	11.000,00
Prutz, Pfarrkirche	7.800,00
Reith b. S., Auländer Kirche	4.000,00
Ried i. Z., Filialkirche Kaltenbach	3.720,00
St. Anton a. A., Pfarrkirche, 2. Rate und Restrate	40.000,00
St. Leonhard i. P., Pfarrkirche	6.500,00
St. Ulrich a. P., Filialkirche St. Adolari	4.500,00
Schwaz, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt	10.300,00
Schwendt, Pfarrkirche	45.000,00
Sölden, Kirchle Innerwald	6.800,00
Sölden, Pfarrkirche Vent	15.400,00
Stams, Pfarrkirche	3.000,00
Stams, Stift, Baumaßnahmen 2013	660.000,00
Stams, Stift, Bibliotheks- und Archivbestände	1.250,00
Stans, Herz Jesu Kirche	2.000,00
Strassen, Pfarrkirche	2.000,00
Trins, Pfarrkirche St. Georg	1.400,00
Umhausen, Pfarrkirche, Ostergrab	3.000,00
Vorderhornbach, Pfarrkirche	3.000,00
Weerberg, Alte Pfarrkirche	9.000,00
Weißbach a. L., Sebastianskirche	3.700,00
Wildschönau, Pfarrkirche	3.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	500,00
SUMME	1.227.957,61



Kleindenkmäler, Kapellen

Innsbruck, Einsegnungshalle	6.000,00
Angerberg, Dorferkapelle	2.000,00
Aurach b. K., Götschenkapelle	5.000,00
Ellbögen, Lourdeskapelle im Viggar	2.000,00
Heinfels, Kapelle Hl. Laurentius	1.200,00
Kappl, Kapelle St. Martin	8.000,00
Kaunerberg, Christuskorpus	1.000,00
Nauders, Friedhofskapelle	30.000,00
Oberperfuss, Poltenkapelle	1.000,00
Obsteig, Heiligenfiguren	1.000,00
Schwoich, Steinbergkapelle	6.000,00
Sillian, Totenkapelle	5.000,00
Virgen, Wegkreuz	2.000,00
Wenns, Friedhofskapelle in Piller	6.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	1.850,00
SUMME	78.050,00

Pfarrhäuser

Aschau i. Z., Widum, LEADER-Projekt, 7. bis 9. Rate und Restrate	7.465,61
Erl, Pfarrzentrum	200.000,00
Hatting, Widum	4.000,00
Obsteig, Widum	2.000,00
Seefeld, Widum der Pfarrkirche St. Oswald	22.200,00
SUMME	235.665,61



Profanbauten

Innsbruck, Angerzellgasse 14, Restrate	15.000,00
Innsbruck, Museumstraße 17b	9.000,00
Innsbruck, Sonnenburgstraße 14	6.000,00
Finkenberg, Hochstegbrücke, 1. Rate	20.000,00
Hall i. T., Innenrestaurierungsaktion denkmalgeschützte Gebäude, Restrate	15.520,50
Itter, altes Gemeindeamt	10.000,00
Mils b. I., Postmeisterhaus	815,00
Reith i. A., Feuerwehrhaus in der Hygna	2.000,00
Ried i. O., denkmalgeschütztes Objekt Nr. 65	1.650,00
St. Jakob i. D., Innerrotte 3	9.000,00
Schwaz, Knappenhaus Kraken 4	31.000,00
Tannheim, Heimatmuseum Tannheimer Tal	12.000,00
Telfes i. St., Moarhof, weitere Raten	42.000,00
Tösens, Bergwerksruinen	4.300,00
Weitere kleinere Beihilfen	300,00
SUMME	178.585,50

Burgen

Buch i. T., Rottenburg	7.000,00
Hopfgarten i. Br., Kirchenruine Hörbrunn	20.000,00
Lienz, Lienzer Klause	3.000,00
Nauders, Schloss Naudersberg	9.130,00
Reith i. A., Burg Kropfsberg, 4. Rate	5.000,00
Reith i. A., Schloss Matzen, Restrate	50.000,00
Thaur, Ruine Thaur, weitere Raten	14.000,00
SUMME	108.130,00

Bodendenkmalpflege

Universität Innsbruck, Institut für Archäologien, Grabungen am Kiechlberg bei Taur	2.010,00
Ainet, Ausgrabungen am Alkuser See	2.000,00
Aldrans, Burkhard Weishäupl, C14-Datierung von Holzkohle im Rahmen der Ausgrabungen im Wörgetal (Kühtai)	1.265,00
Dölsach, Verein Curatorium pro Agunto, Jahresbeihilfe	76.000,00
Dölsach, Verein Curatorium pro Agunto, Orientierungssystem und Landmarker beim Archäologiepark Aguntum, LEADER-Projekt, 1. Rate	36.595,32
Dölsach, Verein Curatorium pro Agunto, Probearbeiten für Konservierung	19.000,00
Fließ, Museumsverein Fließ, Laserscan eines rätischen Hauses	2.000,00
Vals, Gemeinde, Feldforschung Molybdänbergbau in Vals	18.769,70
SUMME	157.640,02



Landesgedächtnisstiftung

Innsbruck, Dreieinigkeitskirche	150.000,00
Innsbruck, Kirche Maria am Gestade	20.000,00
Innsbruck, Servitenkloster	8.940,00
Innsbruck, Tummelplatz	25.000,00
Angath, Pfarrkirche	29.392,44
Aschau i. Z., Widum	7.603,11
Baumkirchen, Schloss Wohlgemutshaus	150.000,00
Bichlbach, Pfarrkirche	50.000,00
Bichlbach, Zunftkirche	2.000,00
Dölsach, Aguntum	10.000,00
Ebbs, Filialkirche "St. Nikolaus"	10.000,00
Fiss, Museum Fiss, LEADER-Projekt	46.278,05
Fließ, Filialkirche St. Barbara	144.178,26
Haiming, Kapelle "Maria Empfängnis"	12.000,00
Hall i. T., Stadtgemeinde, Ankauf "Album Amicorum des Balthasar Staudacher"	10.000,00
Kaltenbach, Filialkirche	2.000,00
Kapf, Kapelle Niederhof	15.000,00
Kapf, Kapelle St. Martin	41.561,32
Kartitsch, Walcher Kapelle	4.000,00
Kolsass, Pfarrkirche Maria Heimsuchung	60.000,00
Kufstein, Apsis der Spitalkirche	37.746,20
Landeck, Stadtpfarrkirche "Unserer Lieben Frau Mariä Himmelfahrt"	150.174,74
Leisach, Lienzer Klause	7.000,00
Mieming, Pfarre Barwies, Statuen Hl. Barbara und Hl. Katharina	3.000,00
Mieming, Pfarrkirche "zur Heiligsten Dreifaltigkeit" Barwies	10.000,00
Oberperfuss, Pfarrkirche "Hl. Margaretha"	25.000,00
Oberperfuss, Poltenkapelle	3.000,00
Obsteig, Marienberger-Alm, Heiligenfiguren	2.824,00
Obsteig, Pfarrkirche	2.500,00
Pettnau, Pfarrkirche Hl. Georg in Leiblfing	40.000,00
St. Anton a. A., Pfarrkirche Hl. Antonius zu Padua und Maria Hilf	50.000,00
St. Johann i. T., Pfarrkirche "Maria Himmelfahrt"	5.000,00
Schönberg i. St., Friedhofskapelle	4.000,00
Schwendt, Pfarrkirche	50.000,00
Sillian, Friedhofskapelle	30.000,00

Sölden, Kirche in Innerwald	15.000,00
Söll, Stampfangerkapelle und Lengauer Kapelle	4.000,00
Sams, Stift, Basilika, Blutskapelle, Weiterführung der Sanierung der Dächer	546.565,59
Strassen, Palermitanischer Tabernakel	4.000,00
Vils, St. Anna Kirche	10.000,00
Wildermieming, Jerz-Jesu-Statue	5.000,00
Wildermieming, Totenkapelle	12.975,68
SUMME	1.815.739,39
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	1.939.028,74
außer- und überplanmäßige Kredite	100.000,00
Landesgedächtnisstiftung	1.815.739,39
GESAMTBETRAG	3.854.768,13



Heimat- und Brauchtumspflege

Innsbruck, Bund der Tiroler Schützenkompanien, Bundesversammlung	4.000,00
Innsbruck, Bund der Tiroler Schützenkompanien, Erweiterung Internetauftritt, Restrate	7.000,00
Innsbruck, Bund der Tiroler Schützenkompanien, Jahresbeihilfe	30.000,00
Innsbruck, Landesverband der Tiroler Krippenfreunde, Kinderkrippenbaukurse, 1. Rate	3.000,00
Innsbruck, Landesverband der Tiroler Krippenfreunde, Kursangebot der Tiroler Landeskrippenbauschule 2012	5.200,00
Innsbruck, Landesverband der Tiroler Krippenfreunde, Sonderausstellung Tiroler Krippenkunst, Restrate	2.000,00
Innsbruck, Landesverband der Tiroler Krippenfreunde, Verbandszeitschrift 2012, Restrate	1.000,00
Innsbruck, Landesverband der Tiroler Krippenfreunde, Verbandszeitschrift 2013, 1. Rate	3.000,00
Innsbruck, Tiroler Landestrachtenverband, Arbeitsgeld 2013/2014	45.250,00
Innsbruck, Tiroler Landestrachtenverband, Beihilfe für Trachten und Fahnen der Vereine sowie für die Verbandszeitschrift "Der Trachtler"	18.800,00
Innsbruck, Tiroler Landestrachtenverband, Erinnerungsbänder im Rahmen des Landestrachtenfestes in Pfunds	5.184,96
Innsbruck, Verband der Krippenfreunde Österreichs, Weltkrippenkongress 2012, Restrate	7.000,00
Innsbruck, Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol, Lehrfahrten	5.000,00
Hopfgarten i. Br., Tiroler Kaiserjägerbund - Ortsgruppe Hopfgarten, Fahne und Trachten	800,00
Itter, Kameradschaft Itter, Fahne	1.500,00
Landeck, Landjugend Bezirk Landeck, Fahne	1.500,00
Matrei i. O., Regionaler Trachten- und Brauchtumspflegeverein Osttirol, Trachten, Zweckbindung 2013	1.500,00
Pfunds, Gemeinde, Festschrift im Rahmen des Landestrachtenfestes	3.000,00
St. Ulrich a. P., 56. Rotholzer Tanzwoche	1.500,00
Waidring, 1. Tiroler Veteranenverein Waidring, Fahnen	1.500,00
Wiesing, Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Tirol, 26. Kinder- und Jugendmusizierwoche	1.500,00
Wiesing, Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Tirol, Jahresbeihilfe	5.000,00
Tiroler Volkskulturpreis 2013, Florian Pedarnig	5.000,00
Beihilfen für Tiroler Schützenkompanien (inklusive Zweckbindungen)	55.500,00
Weitere kleinere Beihilfen	1.500,00
SUMME	216.234,96
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	216.234,96
GESAMTBETRAG	216.234,96

Literatur

Universität Innsbruck, Literaturhaus am Inn, Jahresbeihilfe	61.800,00
Universität Innsbruck, Literaturhaus am Inn, Jugendschreibwerkstatt	2.000,00
Universität Innsbruck, Literaturhaus am Inn, Literaturkalender	1.000,00
Innsbruck, Gesellschaft der Lyrikfreunde, Jahresbeihilfe	1.800,00
Innsbruck, Grazer AutorInnenversammlung, Lesefest und Weihnachtslesung	1.000,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Christoph W. Bauer, In einer Bar unter dem Meer	1.200,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Jeannine Meighörner, Speranza - Das Unglück von Longarone und das Leben danach	1.500,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Felix Mitterer, Franz Jägerstätter	1.500,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Felix Mitterer, Passionsspiele Erl	1.200,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Lilly Sauter, Mondfinsternis	1.100,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Fred Steinacher (stellvertr. als Hrsg.), Tirol hautnah erlebt. Zeitzeugen im Gespräch, Subvention und Ankauf	4.984,96
Innsbruck, Haymon Verlag, Bastian Zach/Matthias Bauer, Morbus Dei - Im Zeichen des Aries	1.300,00
Innsbruck, Innsbrucker Wochenendgespräche, 36. Innsbrucker Wochenendgespräche	11.500,00
Innsbruck, Limbus Verlag, Frühjahrsprogramm	2.000,00
Innsbruck, Limbus Verlag, Herbstprogramm	2.000,00
Innsbruck, Limbus Verlag, Limbus Essayreihe	2.100,00
Innsbruck, Stadt, Innsbruck liest 2013	9.000,00
Innsbruck, Turmbund, Gesellschaft für Literatur und Kunst, Jahresbeihilfe	21.500,00
Innsbruck, Verein 8ung Kultur, Jahresbeihilfe 2012 inklusive Prosafestival, Restrate	2.494,60
Innsbruck, Verein 8ung Kultur, Jahresbeihilfe 2013, 1. Rate	7.300,00
Innsbruck, Verein zur Förderung junger Tiroler Literatur, Jahresbeihilfe	2.000,00
Innsbruck, Verlagsanstalt Tyrolia, Annemarie Regensburger, Gewachsen im Schatten	1.000,00
Hall i. T., IG Autorinnen-Autoren, Sektion Tirol, Jahresbeihilfe	1.500,00
Pfons, Verein Cognac & Biskotten, Jahresbeihilfe 2012/2013, Restrate	2.000,00
Schwaz, Literaturforum Schwaz, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	1.000,00
Schwaz, Literaturforum Schwaz, Jahresbeihilfe 2013, 1. Rate	2.000,00
Wattens, Berenkamp Verlag, Akte Bildung Österreich	1.200,00
Wattens, Berenkamp Verlag, Christoph Wachter, Der geheime Tunnel	800,00
Zirl, Sprachsalz - Verein zur Förderung von Literatur, 11. Internationales Tiroler Literaturfestival Sprachsalz	25.000,00
Wien, Kyrene.Literaturverlag, Frühjahrsprogramm	2.500,00
Wien, Kyrene.Literaturverlag, Hans Haid, "Tiroler Identitäten - Der Inn" und "Dialektgedichte"	1.500,00
Wien, Kyrene.Literaturverlag, Herbstprogramm	2.000,00
Wien, Luftschacht Verlag, Martin Mandler, Shooting Stars	1.000,00

Wien, Milena Verlag, Markus Köhle, Heiraten schön trinken	1.000,00
Wien, Milena Verlag, Markus Köhle, Ping Pong Poetry	1.000,00
Wien, Picus Verlag, Judith W. Taschler, Die Deutschlehrerin	1.500,00
Großes Literaturstipendium des Landes 2011/2012, Angelika Rainer, Restrate	3.000,00
Großes Literaturstipendium des Landes 2013/2014, Sparte Drama, Martin Plattner, 1. Rate	12.000,00
Großes Literaturstipendium des Landes 2013/2014, Sparte Prosa, Martin Fritz, 1. Rate	12.000,00
Diverse Arbeitsstipendien	14.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	4.200,00
SUMME	230.479,56

Schrifttum

Innsbruck, Haymon Verlag, Christoph W. Bauer, Die zweite Fremde. Begegnungen in England und Israel	2.000,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Jeannine Meighörner, Das Leben der Philippine Welser. Ein historischer Roman	1.500,00
Innsbruck, Verein MOLE, Zeitschrift MOLE 2012, Restrate	1.500,00
Innsbruck, Verlagsanstalt Tyrolia, Tiroler Heimatblätter	5.000,00
Kundl, Marktgemeinde, Dorfchronik	1.500,00
Oberlienz, Chronikteam Oberlienz, Krippenbuch Oberlienz, Restrate	1.000,00
Schönberg i. St., Gemeinde, Schönberg, Restrate	1.000,00
Salzburg, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Erzbischof Alois Kothgasser	3.000,00
Kulturberichte aus Tirol	95.143,85
Kulturzeitschrift "Quart Heft für Kultur Tirol"	123.499,70
SUMME	235.143,55
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	465.623,11
GESAMTBETRAG	465.623,11

Bibliothekswesen

Innsbruck, Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, Bildungsreise	2.200,00
Innsbruck, Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, Sommerleseclub, 1. Rate	1.500,00
Innsbruck, Öffentliche Bücherei der Pfarre Hötting, Ankauf von Mobiliar	1.000,00
Innsbruck, Öffentliche Bücherei Hungerburg, Veranstaltungen	1.000,00
Aldrans, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien, Mobiliar und EDV	5.000,00
Angerberg, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien und Literaturveranstaltungen	2.300,00
Außervillgraten, Öffentliche Gemeindebücherei, Ankauf von Medien	1.000,00
Axams, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien	2.800,00
Ebbs, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien	900,00
Ehrwald, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien und EDV, Literaturveranstaltungen	1.100,00
Ellmau, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Mobiliar	5.000,00
Fügen, Öffentliche Bücherei der Pfarre Fügen-Fügenberg, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltungen	1.500,00
Grins, Grinner Bibliothek, Ankauf von Medien, Veranstaltungen	1.000,00
Haiming, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien und EDV	2.000,00
Hall i. T., Stadtbücherei, Ankauf von Medien und Mobiliar	800,00
Hall i. T., Stadtbücherei, Projekt "Jugend liest", Restrate	1.000,00
Hopfgarten i. Br., Mediathek, Ankauf von Medien und EDV	1.500,00
Imst, Öffentliche Bücherei der Stadt und Pfarre, Ankauf von Medien 2012, Restrate	1.000,00
Imst, Öffentliche Bücherei der Stadt und Pfarre, Ankauf von Medien und Mobiliar, Literaturveranstaltungen 2013, 1. Rate	2.000,00
Inzing, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltungen, 1. Rate	1.500,00
Jenbach, Markt- und Schulbücherei jen.buch, Neueröffnung	5.000,00
Kirchbichl, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien	1.000,00
Kössen, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien und Mobiliar	3.000,00
Kramsach, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien	800,00
Längenfeld, Öffentliche Pfarr- und Gemeindebücherei, Ankauf von Regalen	5.000,00
Lans, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien, Mobiliar und EDV, Restrate	900,00
Lermoos, Bücherei, Ankauf von Medien	3.000,00
Lienz, Verein BIBLIOS, Stadt- und Regionsbibliothek Lienz-Osttirol, Errichtung neue Bibliothek	5.000,00
Matrei i. O., Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltungen	1.300,00
Mils b. I., Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien und EDV, Literaturveranstaltungen	1.100,00

Mils, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien	2.000,00
Mötz, Chronistenbibliothek Oberland/Mötz, Übersiedlung	1.500,00
Mötz, Öffentliche Bücherei Mötz, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltung	950,00
Münster, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltungen	900,00
Natters, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien und Mobiliar	3.000,00
Oberlienz, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien, Mobiliar und EDV, Literaturveranstaltungen	1.100,00
Oberperfuss, Öffentliche Bibliothek, Ankauf von Medien und Mobiliar	1.700,00
Obertilliach, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien	1.000,00
Oetz, Bücherei im Turm, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltungen, 1. Rate	1.500,00
Pettnau, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien	1.200,00
Reutte, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien	1.000,00
Rum, Öffentliche Bücherei der Pfarre Neu-Rum, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltungen	1.100,00
Rum, Öffentliche Bücherei Rum St. Georg, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltungen	1.100,00
St. Jakob i. D., Öffentliche und Schulbücherei der Hauptschule, Reorganisation	5.000,00
St. Johann i. T., Mediathek, Ankauf von Medien	5.000,00
Sautens, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltungen	1.500,00
Schönberg i. St., Öffentliche Bücherei Schönberg, Ankauf von Medien und EDV	1.500,00
Schwaz, Stadtbücherei, Ankauf von Medien	3.000,00
Söll, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien, 1. Rate	1.300,00
Stans, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien	1.100,00
Telfes i. St., Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien	800,00
Thaur, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien und Mobiliar, Veranstaltungen	1.300,00
Tristach, Lesergemeinschaft Osttirol, Herbstprogramm	1.000,00
Vils, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien und Mobiliar, Literaturveranstaltungen	1.200,00
Völs, Öffentliche- und Schulbücherei, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltungen	2.000,00
Vomp, Bibliothek und Ludothek St. Josef Fiecht, Ankauf von Medien, Veranstaltungen	1.900,00
Vomp, Bibliothek und Ludothek Vomp, Kulturhaus, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltungen	2.700,00
Walchsee, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien, Literaturveranstaltungen	1.500,00
Wattens, Öffentliche Bibliothek, Ankauf von Medien und Mobiliar, Literaturveranstaltungen 2012, Restrate	900,00

Wattens, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Medien und Mobiliar 2013, 1. Rate	3.500,00
Weer, Öffentliche Bücherei, Umstrukturierung	5.000,00
Zirl, Bibliothek, Ankauf von Medien	2.500,00
Wien, Büchereiverband Österreich, Österreich.liest 2012, Restrate	900,00
Wien, Büchereiverband Österreich, Österreich.liest 2013, 1. Rate	1.000,00
Ehrungen Büchereijubilare	16.150,00
Lesezeichen	1.433,17
Servicestelle des Landes für Lesepädagogik	16.563,97
Weitere kleinere Beihilfen	16.540,00
SUMME	175.537,14
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	175.537,14
GESAMTBETRAG	175.537,14

Presse

Keine spezifischen Förderungen.

Allgemeines

Innsbruck, Abteilungsbereich für musikalische Volkskunde Universität Mozarteum Salzburg in Innsbruck, Konzert "Echos der Vielfalt - Musik der Welten in Tirol"	900,00
Innsbruck, Akademie St. Blasius, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	3.000,00
Innsbruck, Akademie St. Blasius, Konzerte	20.000,00
Innsbruck, Alte Musik in Innsbruck-Mariahilf, Jahresbeihilfe 2012/2013, Restrate	5.000,00
Innsbruck, Alte Musik in Innsbruck-Mariahilf, Jahresbeihilfe 2013/2014, 1. Rate	15.000,00
Innsbruck, Collegium Musicum Bozen, Euregio Konzert, 1. Rate	2.000,00
Innsbruck, Albrecht Dornauer, Dig it - Wiederveröffentlichung vergessener Bands der Innsbrucker Szene der früheren 70er Jahre	2.500,00
Innsbruck, Heart of Noise-Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik und Medienkunst, Heart of Noise Festival	7.000,00
Innsbruck, Innsbrucker Promenadenkonzerte, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	3.000,00
Innsbruck, Innsbrucker Promenadenkonzerte, Jahresbeihilfe 2013, 1. Rate	17.000,00
Innsbruck, Institut Francais d'Innsbruck, Konzert "Fête de la musique"	3.000,00
Innsbruck, Reinhard Jaud, Konzerte auf der Ebert Orgel	2.500,00
Innsbruck, Jazz Orchester Tirol, Konzertreihe "Werner Pircher-Ein halbes Doppelalbum", Restrate	1.500,00
Innsbruck, Kirchenchor Igls-Lans, Kirchen- und Orgelkonzerte	3.500,00
Innsbruck, Musikgymnasium Innsbruck, Konzert	1.300,00
Innsbruck, Orchester der Musikfreunde Innsbruck, Konzert	1.500,00
Innsbruck, Pfarre Wilten, Geistliche Abendmusik in der Basilika Wilten	3.000,00
Innsbruck, Prämonstratenser Chorherrenstift Wilten, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	1.500,00
Innsbruck, Prämonstratenser Chorherrenstift Wilten, Jahresbeihilfe 2013, 1. Rate	3.500,00
Innsbruck, Propstei und Dompfarre St. Jakob, Internationale Meisterorganisten	3.000,00
Innsbruck, Propstei und Dompfarre St. Jakob, Konzert im Stephansdom 2012	2.000,00
Innsbruck, TANZSOMMER Veranstaltungs GmbH, Tanzsommer	160.000,00
Innsbruck, Tiroler Kammerorchester InnStrumenti, Jahresbeihilfe und Kompositionsstipendien 2012, Restrate	5.000,00
Innsbruck, Tiroler Kammerorchester InnStrumenti, Jahresbeihilfe, Kompositionsstipendien und CD-Produktion 2013	50.000,00
Innsbruck, Tiroler Landestrachtenverband, Instrumentenankauf	1.186,00
Innsbruck, Tiroler Volksliedwerk, Digitalisierung handschriftlicher Quellen 2013, 1. Rate	4.000,00
Innsbruck, Tiroler Volksliedwerk, Tiroler Musikfest und Digitalisierung handschriftlicher Quellen 2012, Restrate	2.000,00

Innsbruck, Tiroler Volksmusikverein, 20. Alpenländischer Volksmusikwettbewerb, Restrate	5.000,00
Innsbruck, Tiroler Volksmusikverein, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	3.000,00
Innsbruck, Tiroler Volksmusikverein, Jahresbeihilfe 2013, 1. Rate	18.000,00
Innsbruck, Verein Ensemble Pro Arte Tirolensi, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	2.800,00
Innsbruck, Verein Ensemble Pro Arte Tirolensi, Jahresbeihilfe 2013, 1. Rate	4.000,00
Innsbruck, Verein Livestage, Jahresbeihilfe	10.000,00
Innsbruck, Vokalensemble Vocappella Innsbruck, Benefizkonzert für Rollon Austria	2.950,00
Aldrans, Camerata Europaea, Konzert "Europäischer Frühling - Junge Musik Europas"	1.500,00
Alpbach, Europäisches Forum Alpbach, Abschlusskonzert der Musikband Franui	3.000,00
Alpbach, Europäisches Forum Alpbach, Konzert des Radix camber ensemble	2.000,00
Axams, Tiroler Ensemble für Neue Musik, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	2.000,00
Axams, Tiroler Ensemble für Neue Musik, Jahresbeihilfe 2013, 1. Rate	10.000,00
Birgitz, Verein der Musik- und Kulturfreunde Birgitz, Kulturprogramm	1.300,00
Eben a. A., Tiroler Opern Programm, Stipendien für Tiroler Künstler	6.000,00
Fieberbrunn, Kulturstammtisch der Marktgemeinde, Bourbon-Street-Festival	3.500,00
Fiss, Tourismusverband Serfaus-Fiss-Ladis, Europäische Flötenakademie	3.000,00
Götzens, Cultura Sacra - Kulturverein Wallfahrtskirche Götzens, Jahresbeihilfe	23.000,00
Hall i. T., brass connection Tirol, Weihnachtskonzerte 2012	1.200,00
Hall i. T., Galerie St. Barbara, Jahresbeihilfe und Osterfestival	338.000,00
Hall i. T., GegenKlang - Neue Musik und Netzwerke, Projekt "Drau Drava - Klang Mobil", 2. Rate	10.000,00
Hall i. T., Gruppe HI5, Herbsttournee	1.500,00
Hatting, Tiroler Barockinstrumentalisten, Mozart Gala	4.500,00
Hopfgarten i. Br., ARGE Salzburger Passionssingen, Salzburger Passionssingen	1.500,00
Hopfgarten i. Br., Kammermusik Hopfgarten - Verein zur Förderung der Kammer- und Orgelmusik, Kammermusikfest Hopfgarten, 1. Rate	10.000,00
Hopfgarten i. Br., Verein zur Förderung der Landesmusikschule Brixental, Instrumentenankauf, Zweckbindung 2013	1.000,00
Imst, Stadtgemeinde, Klassikkonzerte 2012	3.000,00
Jenbach, Judith Unterpertinger, Komposition und Videoperformance Festival "Musica Sacra"	2.500,00
Kematen i. T., The next step, Jubiläumskonzert	2.000,00
Kitzbühel, Verein Kitzbüheler Musikfreunde, Kitzbüheler Sommerkonzerte	4.000,00
Kitzbühel, Verein zur Förderung der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung, Instrumentenankauf, Zweckbindung 2013	1.000,00

Kufstein, Ferienland Kufstein, Tiroler Beethoventage	10.000,00
Kufstein, Stadtgemeinde, Konzerte	4.200,00
Landeck, Stadtgemeinde, Festwochen Horizonte	8.000,00
Lans, Verein Artrium Austria, Sommerakademie Lans	2.000,00
Mieming, Academia Jacobus Stainer, Konzerte der Kantaten 1-3 und 4-6 und CD-Aufnahme der Kantaten 2012, Restrate	5.000,00
Mieming, Academia Jacobus Stainer, Weihnachtsoratorium J. S. Bach	4.000,00
Neustift i. St., Robert Danler, Konzertreihe "Upload" 2012, Restrate	1.000,00
Oetz, Männergesangsverein D'Auensteiner, Musik am Piburgersee	1.500,00
Reith b. S., Verein Cantare et sonare, Jahresbeihilfe, 1. Rate	5.500,00
Reutte, Franz Walcher, Aufführungen Missa solemnis von Pater Peter Singer	1.500,00
Rum, Akademischer Musikverein für Tirol - Institut für Tiroler Musikforschung, Jahresbeihilfe 2012 und Sonderförderung für die Durchführung des Tyrolienne-Projektes "Artur Kanetscheider", Restrate	10.000,00
Rum, Akademischer Musikverein für Tirol - Institut für Tiroler Musikforschung, Jahresbeihilfe 2013	115.000,00
Rum, Gerhard Mayr, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	2.000,00
Rum, Gerhard Mayr, Jahresbeihilfe 2013, 1. Rate	7.000,00
St. Johann i. T., Musikschulunterstützungsverein, Instrumentenankauf, Zweckbindung 2013	3.000,00
Schönwies, Erwachsenenenschule Schönwies-Mils, Schönwieser Konzerte 2012	1.500,00
Schwaz, Gerhard Engelbrecht, Orgelfest	5.000,00
Schwaz, Klangspuren - Verein zur Förderung von Neuer Musik Schwaz, Jahresbeihilfe	360.000,00
Schwaz, Walter Knapp, Schwazer Serenadenkonzerte	3.000,00
Schwaz, Musikkollegium Schwaz, Jahresbeihilfe	2.500,00
Schwaz, Outreach - Verein zur Förderung lebender Musik, Outreachfestival	80.000,00
Schwaz, Städtisches Orchester Schwaz, Festkonzert zum 125-jährigen Jubiläum	1.000,00
Schwaz, Armin Wechselberger, Woodroot, 1. Rate	2.000,00
Stams, Stift, Konzert mit Musik aus dem Stadtarchiv	3.000,00
Telfs, Musikschule Telfs, Jahresbeihilfe, 1. Rate	10.000,00
Telfs, RatzFatz, Tiroler Kindermusikfestival	3.500,00
Thaur, Windkraft Tirol - Kapelle für Neue Musik, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	5.000,00
Thaur, Windkraft Tirol - Kapelle für Neue Musik, Konzerte "Die Himmlische Stadt 1-3", 1. Rate	15.000,00
Vomp, Benediktinerabtei St. Georgenberg-Fiecht, 875 Jahr Jubiläum zur Abteierhebung, Festgottesdienst und Konzert, 1. Rate	6.000,00
Wiesing, TonArtTirol, 2. TAT Festival	2.500,00
Wörgl, Academia Vocalis, Jahresbeihilfe und Sonderbeihilfe für Festkonzerte anlässlich des 25-jährigen Jubiläums	82.000,00

Wien, Musikalische Jugend Österreichs - Jeunesse, Jahresförderung 2012, Restrate	5.000,00
Wien, Musikalische Jugend Österreichs - Jeunesse, Jahresförderung 2013, 1. Rate	47.000,00
München, Rudens Turku, 5. Musiktage der Olympiaregion Seefeld	2.900,00
Kompositionsbeihilfen	2.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	4.550,00
SUMME	1.628.286,00

CD-Produktionen

Innsbruck, Helberger Verlag, 100. Geburtstag des Tiroler Komponisten Heinzpeter Helberger	1.000,00
Innsbruck, Manuela Kerer und Florian Hagspiel, Konzert "sinnfonia" und CD 2011, Restrate	1.000,00
Mieders, Stefanie Fettner, CD	2.000,00
Wien, Kairos Musikproduktion GmbH, CD mit Bernhard Gander	1.500,00
Wien, Belinda Loukoa, Lieder von Ludwig Thuille	1.500,00
Weitere kleinere Beihilfen	1.000,00
SUMME	8.000,00

Blasmusikwesen

Innsbruck, Blasmusikverband Tirol, Jahresbeihilfe (inklusive Beihilfen für Tiroler Blasmusikkapellen)	756.829,74
Tiroler Blasmusikkapellen (inklusive Zweckbindungen) - Direktförderungen	123.650,00
Blasmusikpreis Kategorie A/B 2013, Musikkapelle Trins	2.500,00
Blasmusikpreis Kategorie C/D 2013, Bundesmusikkapelle Söll	2.500,00
SUMME	885.479,74

Sängerwesen

Innsbruck, Tiroler Sängerbund, Jahresbeihilfe und Mitgliedschöre 2012, Restrate	20.000,00
Innsbruck, Tiroler Sängerbund, Jahresbeihilfe und Mitgliedschöre 2013	323.000,00
Tiroler Landespreis für Chöre und Vokalensembles 2013, Kategorie Frauen-Männer-Jugend-Kinderchöre und Ensembles, Jugendchor des Musikgymnasiums Innsbruck	2.500,00
Tiroler Landespreis für Chöre und Vokalensembles 2013, Kategorie Gemischte Chöre und Ensembles, Gemischter Chor Cantomania	2.500,00
Weitere Förderungen an Chöre - Direktförderungen	29.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	400,00
SUMME	377.400,00

Orgeln (Restaurierung, Neuanschaffung, Betreuung)

Obernberg a. Br., Pfarrkirche Hl. Nikolaus, Orgelrestaurierung	7.500,00
St. Ulrich a. P., Pfarrkirche, Orgelsanierung	5.000,00
Umhausen, Kaplaneikirche in Niederthai, Pirchner-Truhennorgel, Ankauf	3.700,00
SUMME	16.200,00
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	2.858.365,74
außer- und überplanmäßige Kredite	57.000,00
GESAMTBETRAG	2.915.365,74



Darstellende Kunst

Innsbruck, Ayla Antheunisse, Noahs Abenteuer, 1. Rate	1.500,00
Innsbruck, Bewegungszentrum Innsbruck, Wolke 7	1.000,00
Innsbruck, Das Feinripp-Ensemble, Grimms Märchen - leicht gekürzt, Restrate	1.500,00
Innsbruck, Das Labor - Theaterverein, Wie die Blümlein draußen zittern, 1. Rate	900,00
Innsbruck, Freies Theater Innsbruck, Basisausstattung Theatertechnik, Restrate	5.000,00
Innsbruck, Freies Theater Innsbruck, Jahresbeihilfe, 1. Rate	25.000,00
Innsbruck, Freies Theaterfestival, 3. Freies Theaterfestival 2012, Restrate	2.000,00
Innsbruck, Monika Frenzel, Hoffest Kaiser Maximilian I.	9.000,00
Innsbruck, Ferdinand Fritz, HFA - Das Haus für Algorithmen	5.100,00
Innsbruck, Herbst-Tango Innsbruck, 4. Tangofestival	3.000,00
Innsbruck, Innsbrucker Kellertheater, Jahresbeihilfe	70.000,00
Innsbruck, Innsbrucker Kellertheater, Sanierungsarbeiten Foyer und Bestuhlung	7.000,00
Innsbruck, Innsbrucker Ritterspiele, Jahresbeihilfe	3.500,00
Innsbruck, Wolfgang Jäger, 3. Freies Theaterfestival: Die Terpentinchen, Restrate	1.250,00
Innsbruck, Manuela Konrader, Zone 26	1.200,00
Innsbruck, Kulturverein Wozu Grenzen?!, Miet- und Betriebskosten, 1. Rate	3.000,00
Innsbruck, Landesjugendtheater, Jahresbeihilfe	42.000,00
Innsbruck, Landesjugendtheater, Klimatisierung Theater, Restrate	3.000,00
Innsbruck, Rafael Ludescher, Entangled Spaces, 1. Rate	3.500,00
Innsbruck, Projekttheater Hall, Der Tod und das Mädchen, 1. Rate	4.000,00
Innsbruck, Projekttheater Hall, Halbe Wahrheiten, Restrate	2.500,00
Innsbruck, Ekehardt Reinalter, Exzellenz Cluster Punk!	4.100,00
Innsbruck, Klaus Rohrmoser, 7. Tiroler Dramatikerfestival und Stückaufträge, 1. Rate	22.300,00
Innsbruck, Sackl / Terán / Wurzer GbR, Ente, Tod und Tulpe	2.500,00
Innsbruck, schauspielschule.innsbruck, Jahresbeihilfe	40.000,00
Innsbruck, schauspielschule.innsbruck, Schülerstipendien für das Schuljahr 2012/2013	12.000,00
Innsbruck, Theater Innstanz, Jahresbeihilfe	12.000,00
Innsbruck, Theater Melone, 1. Theater Melone Sommer	14.000,00
Innsbruck, Theater praesent, Jahresbeihilfe	15.000,00
Innsbruck, Theater Verband Tirol, 14. Internationale Figurentheatertage	2.500,00
Innsbruck, Theater Verband Tirol, Jahresbeihilfe und Sommerbroschüre "Darstellendes Spiel"	219.063,26
Innsbruck, Theater Verband Tirol, Theater Netz Tirol 2012, Restrate	15.000,00
Innsbruck, Theater Verband Tirol, Theater Netz Tirol 2013, 1. bis 4. Rate	47.500,00

Innsbruck, Theatergruppe "du & nichts", Weißbrot und Magritte	1.500,00
Innsbruck, tON/Not, Lovejihad	5.000,00
Innsbruck, Verein Brekzie - Generationentheater diemonopol, Die Prima Stadtmusikanten - Rette wer sich kann	5.000,00
Innsbruck, Verein Brekzie - Generationentheater diemonopol, Frauenzimmer - commedia femminale, 1. Rate	2.500,00
Innsbruck, Verein Brekzie - Generationentheater diemonopol, Stammtisch der Hinterbliebenen, Restrate	2.500,00
Innsbruck, Verein Ein Ensemble, 3. Freies Theaterfestival: Amazing Grace	6.000,00
Innsbruck, Verein spectACT, Jahresbeihilfe	10.000,00
Innsbruck, Verein Spielfeld Kultur, Tanzfestival für junges Publikum	5.000,00
Innsbruck, Verein Staatstheater, 3. Freies Theaterfestival: Apokalypse Whow!, Restrate	1.500,00
Innsbruck, Verein Staatstheater, Im weißen Rössl am Wolfgangsee, 1. Rate	10.000,00
Innsbruck, Verein Staatstheater, RumRauchen, 1. Rate	4.000,00
Innsbruck, Verein zur Förderung der Kleinkunst im Großraum Innsbruck, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	1.000,00
Innsbruck, Verein zur Förderung der Kleinkunst im Großraum Innsbruck, Jahresbeihilfe 2013, 1. Rate	5.000,00
Innsbruck, Westbahntheater, Jahresbeihilfe	13.500,00
Brixlegg, YA! Young Acting - Tiroler Theaterschule für Kinder und Jugendliche, Aus- und Weiterbildung im Bereich Schauspiel und Theater, Restrate	1.000,00
Elbigenalp, Geierwally Freilichtbühne, Die Geierwally, 1. Rate	7.000,00
Erl, Passionsspielverein Erl, Vorbereitungs- und Durchführungskosten für die Passionsspiele Erl 2013, Restrate	30.000,00
Hall i. T., Theater StromBomBoli, Die große Wörterfabrik, 1. Rate	6.000,00
Hall i. T., Theater StromBomBoli, Du Opfer (Arbeitstitel), 1. Rate	7.000,00
Hall i. T., Theater StromBomBoli, Theaterproduktion 2012, Restrate	3.000,00
Hall i. T., Theater StromBomBoli, Werde Kanzler - oder was hat das mit mir zu tun?	4.000,00
Hall i. T., Theater Szenario Tirol, Alice! Folge dem weißen Kaninchen, Restrate	2.000,00
Hall i. T., Theater Szenario Tirol, Ein Wintermärchen	6.000,00
Hall i. T., Theaterpädagogisches Zentrum Hall, Jahresbeihilfe	15.000,00
Hall i. T., Verein LIVE.HÖR.SPIEL, Alles Sense!, 1. Rate	1.000,00
Hippach, Diva Arts Collective, 2. Internationales Monodrama Festival "Diva", 1. Rate	5.000,00
Hochfilzen, Volksbühne Hochfilzen, Bühnenausstattung	2.000,00

Innervillgraten, Theatergruppe Innervillgraten, Ton- und Lichtanlage	1.800,00
Kals a. Gr., Volksbühne Kals, Theaterkulisse	2.000,00
Kitzbühel, eventarts Kulturveranstaltungsverein, 12. Sommertheater Kitzbühel	9.500,00
Kufstein, Klaus Reitberger, Kosmische Strahlen - das Leben des Victor Franz Hess	800,00
Kufstein, Stadttheater Kufstein, Grenzland	6.000,00
Landeck, Stadtgemeinde, Oberländer Theater-Abo	3.000,00
Mieders, to act, Dolomitenstadt Lienz, 1. Rate	4.000,00
Mieders, to act, Du bist meine Mutter, Restrate	2.000,00
Oberhofen i. L., Theatergruppe Oberhofen, Mischpult, Scheinwerfer und Zubehör	1.500,00
Oberperfuss, Verein Am Puls, Theatergruppe Infektiös, Fortführung Theaterprogramm, 1. Rate	2.000,00
Rattenberg, Volksschauspielverein Rattenberg, Einen Jux will er sich machen, 1. Rate	15.000,00
Rattenberg, Volksschauspielverein Rattenberg, Erweiterung bzw. Zubau Bühnenlager	15.000,00
Rattenberg, Volksschauspielverein Rattenberg, Franziskus - der Narr Gottes, Restrate	5.000,00
Reutte, Marktgemeinde, Bühnenausstattung für Kleinkunstabühne Reutte, 1. Rate	4.000,00
Rum, Theaterverein Rum, Die Falle	4.500,00
Schwaz, Theater im Lendbräukeller, Jahresbeihilfe	11.000,00
Stams, Das Kleine Bezirkstheater, Das Joch der Erde	4.000,00
Stumm, Theaterverein Stumm, Lichtanlage	1.000,00
Telfs, Mundium - Verein für Bildung, Kultur und Wissenschaft/Theater im Container, Licht-/Tonanlage, Podest, Restrate	2.000,00
Telfs, Verein Tiroler Volksschauspiele Telfs, Jahresbeihilfe und Sonderförderung 2012, Restrate	10.000,00
Telfs, Verein Tiroler Volksschauspiele Telfs, Jahresbeihilfe 2013	150.000,00
Thaur, Puppenbühne Zappelfetzn, Prinzessinenträume, Restrate	1.000,00
Thaur, Theaterverein Thaur, Der Held aus dem Westen	1.500,00
Uderns, Zillertaler Mobiltheater, Dachsanierung Steudltenn	7.000,00
Uderns, Zillertaler Mobiltheater, Steudltenn	25.000,00
Umhausen, Dorfbühne, Bühnenausstattung	3.000,00
Umhausen, Theatergruppe Vorderes Ötztal, Heim	3.000,00
Wattens, Verein Tiroler Sagen- und Märchenfestival, Jahresbeihilfe	30.000,00
Weer, Dorfbühne Weer, Bühnenbeleuchtung	4.000,00
Salzburg, Verein ARBOS, Theateraufführung im Rahmen des Europäischen & Internationalen Gehörlosentheaterfestivals	1.000,00

Wien, ASSITEJ Austria, Veranstaltungen in Tirol, 1. Rate	2.000,00
Wien, Katarina Csanyiova, Ein Theater des 21. Jahrhunderts	5.485,00
Wien, Project Culture Institute, Vincent und Paul	3.000,00
Wien, Verein Frontzement, 3. Freies Theaterfestival: Offene Gruben, offene Fenster, Restrate	1.500,00
Weitere kleinere Beihilfen	4.650,00
SUMME	1.108.648,26
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	1.108.648,26
GESAMTBETRAG	1.108.648,26



Künstlermonographien und Kataloge

Innsbruck, Allerheiligenpresse, Publikation "Franz Mölk"	2.000,00
Innsbruck, ART Kunstmesse GmbH, ART-Katalog 2013	2.500,00
Innsbruck, Heinz Aschenbrenner, Katalog	800,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Franz Walchegger (1913-1965). Die Bildsprache als Reflexion von Zeitgeist und Seele	3.500,00
Innsbruck, Heidrun Sandbichler, Katalog "LOCUS SOLUS", 1. Rate	1.200,00
Innsbruck, Charlotte Simon und Daniela Span, Katalog anlässlich der Ausstellung in der St. Claude Gallery in New Orleans	2.500,00
Innsbruck, Tiroler Künstlerschaft Büchsenhausen, Publikation "Investigative Praxis im Residenzkontext: 10 Jahre Internationales Fellowship-Programm für Kunst und Theorie", 1. Rate	5.000,00
Innsbruck, wei sraum, forum für visuelle gestaltung innsbruck, Katalog im Rahmen des Forschungsprojekts zur Ausstellung "Arthur Zelger und die Darstellung des Alpinen im Grafik-Design", 1. Rate	15.000,00
Absam, Verein Interact, Katalog "Zwischenstation Sehnsucht 2012"	1.000,00
Ehrwald, Mario Gasser, Kunstbuch "Mario Gasser Bildhauer"	1.000,00
Jenbach, Sabine Schennach, DALLAS	800,00
Kramsach, Helmut Nindl, Katalog, 1. und 2. Rate	4.000,00
Kramsach, Verein "Freunde zeitgenössischer Kunst, Kramsach - Tirol", Publikation "20 Jahre Skulpturenpark Kramsach-Tirol"	5.500,00
Kufstein, Nikolaus Schletterer, Publikation "SUSPENDED"	5.000,00
Telfs, Albert Ennemoser, Publikation "Fotozeichnung 2"	1.200,00
Telfs, Ulrike Stubenböck, Katalog "FADING INTO COLOR"	1.200,00
Thaur, Albin Schutting, Katalog	1.650,00
Thaur, Elisabeth Schutting, Katalog	1.650,00
Klagenfurt, Verlag Johannes Heyn, Hermann Pedit Arbeiten 1950 - 2013	3.500,00
Maria-Lanzendorf, Fritz Rupprechter, Katalog	1.500,00
Wien, Andrea Bischof, Katalog "Asphalttattoos"	800,00
Wien, Ricarda Denzer, Katalog, 2. Rate und Restrate	1.000,00
Wien, designaustria, Publikation "design/er/leben"	2.500,00
Wien, Werner Feiersinger, Kunstbuch "Chandigarh 2013", 1. Rate	4.000,00
Wien, Thomas Feuerstein, Kunstbuch "TRICKSTER", Restrate	1.500,00
Wien, Förder- und Forschungsverein Biennale Venedig, Publikation "Österreich und die Biennale di Venezia 1895-2013"	3.000,00
Wien, Sabine Groschup, Katalog "JC 639"	2.000,00
Wien, Leander Kaiser, Katalog	2.000,00
Wien, Christian Stock, Katalog "Würfelbilder 1983-2013", 1. Rate	2.000,00



Wien, Lois Weinberger, Monographie, Restrate	3.000,00
Brixen, Johann Kronbichler, Monographie Paul Troger	10.000,00
Meran, Kunst Meran, Katalogbuch "Perspektiven der Zukunft - Meran 1945-65"	5.000,00
Schäftlarn, Leonard Lorenz, Kunstbuch	4.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	850,00

SUMME	102.150,00
--------------	-------------------

Bildende Kunst allgemein

(einschließlich Ausstellungen und Kunstankäufe)

Ankäufe	233.915,58
Ankäufe Grafikwettbewerb	4.460,00
Juryankäufe	161.236,37
Universität Innsbruck, Institut für Kunstgeschichte, Projekt "Gegenwelten", 2. Rate	9.000,00
Innsbruck, Art Didacta, 35. Internationale Sommerakademie art didacta, 1. Rate	5.000,00
Innsbruck, aut. architektur und tirol, Jahresbeihilfe	80.000,00
Innsbruck, aut. architektur und tirol, Kinder- und Jugendprogramm aut: kids 2012, Restrate	1.000,00
Innsbruck, aut. architektur und tirol, Kinder- und Jugendprogramm kids 2013, 1. Rate	4.000,00
Innsbruck, Lizzy Fidler, Lithographien	4.500,00
Innsbruck, Förderverein für Diamantweg-Buddhismus Tirol, Ausstellung "Raum und Freude - Die Buddhas in den Alpen", Restrate	1.500,00
Innsbruck, Galerie Nothburga, Jahresbeihilfe	20.000,00
Innsbruck, Barbara Huber, Ausstellung "erst als der käfig farbe bekannte"	1.500,00
Innsbruck, Bernhard Kathan, Projekt "Raum des Todes - Raum der Geburt"	2.000,00
Innsbruck, Tereza Kotyk, Innsbruck International - Festival of Arts	10.000,00
Innsbruck, Kunstraum Innsbruck, Jahresbeihilfe	57.000,00
Innsbruck, Kunstverein Made in Tirol, Ausstellung "urban spricht kunst"	3.000,00
Innsbruck, Museumspartner GesmbH, Ikonen Stift Stams, Transport	1.458,00
Innsbruck, Museumspartner GesmbH, Kunstsammlung der Klocker-Stiftung, Transfer Skulpturen	939,00
Innsbruck, Premierentage 2012, Restrate	1.000,00



Innsbruck, Premiertage 2013, 1. Rate	5.000,00
Innsbruck, Horst Rainer, Ausstellung Hofburg Innsbruck	1.000,00
Innsbruck, Rath & Winkler, Projekt "KIDS - Kunst in die Schule", Restrate	9.000,00
Innsbruck, Stadtschützenkompanie St. Nikolaus Mariahilf, Ausstellungstafeln	1.500,00
Innsbruck, Tiroler Künstlerschaft, Jahresbeihilfe	139.000,00
Innsbruck, Tiroler Künstlerschaft, Künstlerhaus Büchsenhausen, Jahresprogramm und Miete	151.000,00
Innsbruck, Tiroler Künstlerschaft, Programmschiene SALON	3.000,00
Innsbruck, Verein 50+ Kunst erfahren, Workshops, 1. Rate	1.500,00
Innsbruck, Verein Kunstschule, Jahresbeihilfe	10.000,00
Innsbruck, wei sraum, forum für visuelle gestaltung innsbruck, Jahresbeihilfe, 1. und 2. Rate	8.500,00
Innsbruck, Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs, Bauherrenpreis 2012, Restrate	5.000,00
Aldrans, Winfried Löffler, Ausstellung "Franz Walchegger"	1.200,00
Imst, Stadtgemeinde, Galerie Theodor von Hörmann, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	1.800,00
Imst, Stadtgemeinde, Galerie Theodor von Hörmann, Jahresbeihilfe 2013, 1. Rate	4.800,00
Imst, Stadtgemeinde, Kunststraßen, 1. Rate	1.000,00
Kirchberg i. T., Herbert Hinteregger, Ausstellungen, 1. Rate	2.000,00
Kitzbühel, Verein Kitzbühel Aktiv, Jahresprogramm und 25 Jahr Jubiläum	5.000,00
Kolsass, Elisabeth Mayr-Melkonyan, Projekt "Wide West"	1.400,00
Kramsach, Verein "Freunde zeitgenössischer Kunst, Kramsach - Tirol", Jahresbeihilfe	9.000,00
Lermoos, Gemeinde, Holzbildhauersymposium	1.000,00
Schwaz, Stadtgalerie Schwaz, Jahresbeihilfe	30.000,00
Seefeld i. T., Seefelder Kulturring, Holzbildhauersymposium	2.000,00
Wörgl, am POLYLOG - Verein zur Förderung und Vermittlung von zeitgenössischer Kunst in Wörgl, Ausstellung "Claudia Hirtl/Malerei"	1.700,00
Wörgl, am POLYLOG - Verein zur Förderung und Vermittlung von zeitgenössischer Kunst in Wörgl, Ausstellung "Pflanzen"	2.700,00
Wörgl, am POLYLOG - Verein zur Förderung und Vermittlung von zeitgenössischer Kunst in Wörgl, Ausstellung "Sanguinetis/Hinterhuber"	3.000,00
Wien, Roland Maurmair, Installation "Aggregat"	1.500,00
Wien, Eva Schlegel, Ausstellung "Niemandshimmel"	7.700,00
Wien, Kathrin Stumreich, Installation "Stofftonband II"	900,00
Wien, Verein ritesinstitute, Projekt "Alpenländische Studien", 2. Rate	6.250,00
Wien, Nicole Weniger, Projekt "Schreiraum"	2.000,00
Berlin, Nino Malfatti, Ausstellung "Bilder aller Zeiten - Arbeiten auf Papier 1969-2013"	1.000,00



IX. Bildende Kunst (einschließlich Architektur)

Tiroler Landespreis für Kunst 2013, Peter Kogler	14.000,00
33. Österreichischer Grafikwettbewerb, Roman Pfeffer	5.500,00
Preis für zeitgenössische Kunst 2013, Werner Feiersinger	5.500,00
Förderpreis für zeitgenössische Kunst 2013, Rosmarie Lukasser	2.550,00
Förderpreis für zeitgenössische Kunst 2013, Gerald Nestler	2.550,00
Förderpreis für zeitgenössische Kunst 2013, Kirstin Rogge	2.550,00
Kunst im öffentlichen Raum	81.735,00
Weitere kleinere Beihilfen	7.915,00
SUMME	1.144.258,95

Foto

Innsbruck, Fotoforum West, Jahresbeihilfe	46.500,00
Innsbruck, Othmar Kopp, Fotoausstellung im Artur Nikodem Museum	1.700,00
Innsbruck, Stefan Pleger, World Press Photo Ausstellung	3.650,00
Längenfeld, Fotoclub Heligon Ötztal, Zweckbindung 2013	1.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	750,00
SUMME	53.600,00
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	1.020.492,13
Kunstförderungsbeitrag	279.516,82
GESAMTBETRAG	1.300.008,95



Film, Video und Medienkunst

Innsbruck, AVG Produktion, Dokumentarfilm "Die Zeitzeugen - warum wir erzählen!?", 2. Rate	1.500,00
Innsbruck, Nicolas Dabelstein, Kurzfilm "Wasserherz"	3.000,00
Innsbruck, Daniel Dlouhy, Postproduktion Dokumentarfilm "Etwas Paradies"	3.000,00
Innsbruck, Filmservicetirol.com, Projekt "LifeCode360Grad", 2012/2013	2.000,00
Innsbruck, Filmservicetirol.com, Projekt "LifeCode360Grad", 2013/2014	1.500,00
Innsbruck, Freies Radio Innsbruck, Jahresbeihilfe	15.000,00
Innsbruck, Walter Harm, Kurzfilm "Doors"	1.000,00
Innsbruck, Christoph Hinterhuber, Projekt "THE REVOLUTION IS OVER AND WE HAVE WON"	1.000,00
Innsbruck, IFFI - Förderverein, Talente-Campus	5.000,00
Innsbruck, Stephanie Kluckner, Kurzfilmfestival "REC'n'Play"	3.000,00
Innsbruck, Medien Kunst Tirol, Jahresbeihilfe	9.900,00
Innsbruck, Alexander Oberhauser, Drehbuch "Die Schöne und der Tod", 1. Rate	900,00
Innsbruck, Otto Preminger Institut, 22. Internationales Filmfestival (inklusive Zweckbindung 2013)	57.000,00
Innsbruck, Otto Preminger Institut, Jahresbeihilfe	55.000,00
Innsbruck, Otto Preminger Institut, Kinovi[sie]on	2.000,00
Innsbruck, Otto Preminger Institut, Mietkostenzuschuss digitaler Projektor Open Air Kino Zeughaus	7.500,00
Innsbruck, Daniel Pöhacker, Dokumentarfilm "Franz Pöhacker", 2. Rate und Restrate	12.000,00
Innsbruck, Produktion West, Film "Alles Tirol?", Restrate	2.000,00
Innsbruck, Laila Alina Reischer, Drehbuchentwicklung "Anatomie einer Trennung"	1.000,00
Innsbruck, Laila Alina Reischer, Projektentwicklung Dokumentarfilm "Jugendland"	1.000,00
Innsbruck, Kathrin Stumreich, Videoprojekt "Codetalker - Chester Nez", 1. Rate	1.500,00
Innsbruck, Verein rejected, Filmfestival "rejected"	3.500,00
Innsbruck, Fabian Widmann, Kurzfilm "Herzpanzer"	2.500,00
Axams, Josef Holzknecht, Kurzfilm "Verrannt, ehemalgig - Wahre Werte", 1. Rate	2.000,00
Breitenwang, Kulturforum Breitenwang, Filmcircle 19 und 20, 1. Rate	1.200,00
Fieberbrunn, Marktgemeinde, UNICA Film-Weltmeisterschaften 2013	5.000,00
Imst, Markus Heltschl, Dokumentarfilm "Heinrich Kühn", 2. Rate	4.000,00
Imst, Christoph Tripp, Kurzfilm "Die Geschichte einer Legende", Restrate	800,00
Kitzbühel, Filmfestival Kitzbühel	5.000,00
Kufstein, Film & Video Club Kufstein, Landesmeisterschaft	1.500,00
St. Anton a. A., Tourismusverband, 18. Filmfest St. Anton, Restrate	2.000,00
St. Anton a. A., Tourismusverband, 19. Filmfest St. Anton, 1. Rate	5.000,00
St. Jakob i. D., Katharina Ladstätter, Kurzfilm "firmament"	1.350,00

St. Johann i. T., Musik-Kultur St. Johann, Digitalisierung Kino Monoplexx	20.000,00
Schwaz, Schienentröster ProdAction, Dokumentation "Touriversum"	1.500,00
Volders, Wildruf OG, Dokumentarfilm "Am Anfang war ... nix. Auf den Spuren des Tiroler ZAPPA"	15.000,00
Altengbach, Wokafilm, Dokumentarfilm "Die Suche nach dem Stein der Weisen", Restrate	1.000,00
Salzburg, Herbert Lindsberger, Dokumentarfilm "Saudade", 1. Rate	4.000,00
Wien, Martin Bruch, Film "Aufbruch 1-2-3"	2.500,00
Wien, Filmarchiv Austria, DVD "Telfs und Umgebung in historischen Filmdokumenten"	4.000,00
Wien, Andreas Haller, Filmprojekt "zero crash", 1. Rate	6.500,00
Wien, Peter Hengl, Kurzfilm "Corben", 1. Rate	8.000,00
Wien, Peter Hengl, Kurzfilm "Der Held"	2.500,00
Wien, Ruth Kaaserer, Dokumentarfilm "Tough Cookies", 1. und 2. Rate	23.000,00
Wien, Ulrike Kofler, Drehbuchentwicklung Film "Der Lauf der Dinge", 1. Rate	1.200,00
Wien, Ulrike Kofler, Verwertungsförderung "WIR FLIEGEN" (Kurzfilm)	1.500,00
Wien, Nanook Film GmbH, Film "Gehen am Strand", Restrate	5.000,00
Wien, Pammer Film, Film "Generation Österreich"	3.000,00
Wien, Lotte A. Schreiber, Dokumentarfilm "Alexandra", 1. Rate	2.000,00
Wien, Verein film:riss, Projekt "CINEMA NEXT - Junges Kino aus Österreich"	1.000,00
Eppan, recmediaproduction, Dokumentarfilm Johann Ruffinatscha, Restrate	1.500,00
Arbeitsstipendien	1.500,00
Weitere kleinere Beihilfen	3.500,00
SUMME	327.850,00
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	327.850,00
GESAMTBETRAG	327.850,00

Hörfunk, Fernsehen

Keine spezifischen Förderungen.

Kulturinitiativen, Zentren

Innsbruck, Stefan Abermann / Melanie Dehne, Deaf Slam Tirol (TKI open 2013)	8.090,00
Innsbruck, Alp-Inn, 3. Interkulturelles Tanz- und Musikfest	800,00
Innsbruck, Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft, Katzenmusik - Tage für Improvisation (TKI open 2013), 1. Rate	5.000,00
Innsbruck, ArsPoetica, Das Wort - Lyrik Performance, Restrate	1.000,00
Innsbruck, Daniela Atzl, Wohnen ist ein Menschenrecht (TKI open 2013), 1. Rate	6.500,00
Innsbruck, Autonomes FrauenLesbenZentrum, Jahresbeihilfe, 1. Rate	1.000,00
Innsbruck, Ale Bachlechner / Martin Fritz / Franz-Xaver Schumacher, wir wollen eine nahwelt bauen (TKI open 2013)	4.454,00
Innsbruck, Stephan Blaßnig / Désiré Tchuenteu, Wohnen für alle! (TKI open 2013), 1. Rate	6.000,00
Innsbruck, Markus Blösl, Das Wunschamt (TKI open 2012), Restrate	900,00
Innsbruck, CORTEX, Raum. Macht. Struktur. (TKI open 2012), Restrate	1.500,00
Innsbruck, Demokratischer EmmigrantInnenverein, Cizgi Kukla	1.000,00
Innsbruck, Die Bäckerei - Kulturbackstube, Jahresbeihilfe und Investitionskostenbeitrag	22.000,00
Innsbruck, Diözese, Lange Nacht der Kirchen	2.000,00
Innsbruck, Festival der Träume, Café des Artistes	15.000,00
Innsbruck, Frau Wolle, Erzählabende	1.500,00
Innsbruck, FREIRAD, FRONTX WATCH (TKI open 2012), Restrate	1.725,00
Innsbruck, Niko Hofinger & Projektgruppe, Mapping Wilten Wonderland (TKI open 2013), 1. Rate	8.000,00
Innsbruck, IGITIROL - Initiative zur gelebten Integration, Afrika-Tag	1.500,00
Innsbruck, Initiative Minderheiten, Jahresbeihilfe, 1. und 2. Rate	27.000,00
Innsbruck, Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung, Jahresbeihilfe	34.000,00
Innsbruck, Integrationsbüro Innsbruck, Welt-Fest	2.500,00
Innsbruck, KG21GA_verein zur förderung der hinterhofkultur, kulturelle Veranstaltungen	1.000,00
Innsbruck, KlangRaum Jesuitenkirche, Veranstaltungen März bis Dezember, 1. Rate	3.000,00
Innsbruck, Los Gurkos Productions, 9. Short Film Festival und UPLOAD Sounds Contest, 1. Rate	5.000,00
Innsbruck, Österreichischer Rundfunk, ORF Tirol Kulturhaus, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	35.000,00
Innsbruck, Österreichischer Rundfunk, Studio 3, Jahresbeihilfe 2013, 1. Rate	35.000,00
Innsbruck, Perfect Wave Medien, One way ticket: Tirol - Peru (TKI open 2012), Restrate	1.600,00
Innsbruck, Gunnar Ploner, Projekt "Guten TAG Innsbruck", 1. Rate	1.000,00
Innsbruck, Richard Schwarz, Dörfliche Nachbarschaft (TKI open 2013), 1. Rate	4.000,00
Innsbruck, Tiroler Kulturservicestelle, Jahresbeihilfe	200.000,00
Innsbruck, TKI - Tiroler Kulturinitiativen / IG Kultur Tirol, Jahresbeihilfe	75.000,00
Innsbruck, Verein ACHT, LatlNNale	3.000,00
Innsbruck, Verein der Waldorfpädagogik Tirol, Musical "Rocky's Horror"	4.000,00



Innsbruck, Verein Evrensel, Kulturtag mit Kardes Türküler	1.000,00
Innsbruck, Verein Jugendland, Jugendland Künstler-Jugend Challenge Programm 2012/2013, Restrate	1.000,00
Innsbruck, Verein MOLE, Jahresbeihilfe, 1. Rate	5.000,00
Innsbruck, Verein p.m.k. - Plattform mobile Kulturinitiativen, Jahresbeihilfe	70.000,00
Innsbruck, Verein Treibhaus, Jahresbeihilfe	180.000,00
Innsbruck, Verein unicum:mensch, Hunger auf Kunst und Kultur 2012, Restrate	1.000,00
Innsbruck, Verein unicum:mensch, Hunger auf Kunst und Kultur 2013, 1. Rate	3.500,00
Innsbruck, Verein Workstation, Jahresbeihilfe	12.000,00
Innsbruck, Zeitgeistgruppe, Ein Fundbüro der Erinnerungen (TKI open 2013)	13.000,00
Absam, Museumsverein, Jugendkulturprogramm, Restrate	1.000,00
Absam, Verein Interact, Programm "Zwischen-Stationen Wunden + Wunder", 1. Rate	2.000,00
Absam, Verein Interact, Programm "Zwischenstation-Sehnsucht", Restrate	1.000,00
Anras, Anraser Kulturfenster, kulturelle Projekte 2012, Restrate	1.000,00
Anras, Anraser Kulturfenster, kulturelle Projekte 2013	1.000,00
Breitenwang, Kulturforum Breitenwang, Jahresprogramm	2.500,00
Buch i. T., Kultur am Land, Jahresbeihilfe	20.000,00
Dölsach, Roswitha Selinger, Grenzenlose Begegnung Persien - Osttirol	1.000,00
Flauring, Kulturverein Flauring, Geigenfestival	1.200,00
Flauring, Kulturverein Flauring, Musikprogramm mit "Opas Diandl" und "Titla"	1.300,00
Hall i. T., Kulturlabor Stromboli, Jahresbeihilfe	35.000,00
Hall i. T., Verein KUNSTtransPORT, Projekt "KUNSTtransPORT beliefert Hall 2012", Restrate	2.000,00
Hall i. T., Verein KUNSTtransPORT, Projekt "KUNSTtransPORT beliefert Hall 2013", 1. Rate	5.000,00
Hochfilzen, Kulturverein Hochfilzen KULTUR 1000, 18. Kulturherbst, Restrate	1.000,00
Hochfilzen, Kulturverein Hochfilzen KULTUR 1000, 19. Kulturherbst, 1. Rate	2.000,00
Hopfgarten i. Br., ARGE rund um die kultur hopfgarten, Jahresbeihilfe	2.500,00
Imst, Art Club Imst, TschirgArt Jazz Festival und Jahresbeihilfe, 1. und 2. Rate	55.000,00
Inzing, Gemeinde, Kultur vor Ort	2.855,00
Inzing, Verein für Kultur Inzing, Wegmacherhaus preloaded, Restrate	1.000,00
Jenbach, Verein freiraum jenbach, Jahresbeihilfe und Sonderförderung	8.000,00
Kitzbühel, Kulturwerk Kitzbühel, Jahresbeihilfe 2012, Restrate	1.000,00
Kitzbühel, Verein zur Förderung der Kleinkunst in Kitzbühel, Jahresbeihilfe	8.000,00
Kufstein, Kulturfabrik Kufstein, Jahresbeihilfe	14.000,00
Kufstein, Kulturverein Wunderlich, Wunderliche Kulturtage in Kufstein 2012, Restrate	3.000,00
Kufstein, Kulturverein Wunderlich, Wunderliche Kulturtage in Kufstein 2013, 1. Rate	10.000,00
Längenfeld, Kulturinitiative Feuerwerk Oberland, Freistaat Burgstein Symposium, Restrate	2.000,00
Längenfeld, PRO VITA ALPINA Österreich, Jahresbeihilfe	30.000,00

Lienz, Innovatives Kulturzentrum Lienz, Jahresbeihilfe	10.000,00
Lienz, Kulturverein Ummi Gummi, 22. Internationales Straßentheaterfestival "Olala" und Sonderförderung	35.000,00
Lienz, Kulturverein Ummi Gummi, Zweckbindung 2013	2.000,00
Oberperfuss, Verein Arbeit am Lebensraum Oberperfuss, kulturelle Aktivitäten	800,00
Rattenberg, Kultur- und Wirtschaftsförderungsverein Rattenberg, Rattenberger Advent 2012, Restrate	2.000,00
Rattenberg, Kultur- und Wirtschaftsförderungsverein Rattenberg, Rattenberger Advent 2013, 1. Rate	6.000,00
Rattenberg, Rattenberger Kultur- und Wirtschaftsförderungsverein, Relounge Rattenberger Advent, Restrate	2.000,00
Reith i. A., Verein Matzener Sommer, Matzener Sommer 2012, Restrate	3.000,00
Reith i. A., Verein Matzener Sommer, Matzener Sommer 2013	15.000,00
Reutte, Außerferner Kleinkunsthöhle "Die Kellerei", Eröffnungsfest und Konzert, 1. Rate	1.000,00
Reutte, Kulturinitiative Huanza, Kulturzeit 2012, Restrate	3.000,00
Reutte, Kulturinitiative Huanza, Kulturzeit 2013, 1. Rate	13.000,00
Reutte, Verein Atib Reutte, Zweckbindung 2013	1.000,00
St. Johann i. T., Musik-Kultur St. Johann, Jahresbeihilfe	50.000,00
St. Johann i. T., Trapolissimo, Kinder- und Jugendsommerakademie und Kinder- und Jugendfilmfestival Kikkiplexx 2012, Restrate	2.000,00
St. Johann i. T., Trapolissimo, Kinder- und Jugendsommerakademie und Kinder- und Jugendfilmfestival Kikkiplexx 2013	5.000,00
St. Ulrich a. P., Kulturwerk Bezirk Kitzbühel, Jahresbeihilfe, 1. Rate	2.000,00
Schwaz, Verein Pölbühne, Silbersommer 2012, Restrate	3.000,00
Schwaz, Verein Pölbühne, Silbersommer 2013	13.000,00
Stumm, Stummer Schrei, Internationales Kulturfestival stummer schrei 2012, Restrate	5.000,00
Stumm, Stummer Schrei, Internationales Kulturfestival Stummer Schrei 2014, 1. Rate	15.000,00
Thurn, Verein s'Kammerland - Kulturinitiative Thurn, Jahresbeihilfe, 1. Rate	800,00
Umhausen, Verein "Umhauser Christkindlmarkt", Zweckbindung 2012	2.500,00
Völs, Kulturkreis Völs, kulturelle Veranstaltungen 2012/2013 und Gemeinschaftsausstellung "Völs ARTet aus"	4.000,00
Wörgl, SPUR. Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst & Popkultur, Pop für Erwachsene 2012, Restrate	800,00
Wörgl, SPUR. Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst & Popkultur, Pop für Erwachsene 2013, 1. Rate	3.000,00
Wörgl, Verein Komma Kultur, Investitionsmaßnahmen 2012	10.000,00
Wörgl, Verein Komma Kultur, Jahresbeihilfe	30.000,00

Zirl, Verein Die Selch, Open Art Festival	2.500,00
Ebensee, Kornberger Consulting, Impulsreferat zum Thema "Regionale Kulturentwicklung und Nachhaltigkeit" bei der Veranstaltung "Kultur vor Ort" in "Die Bäckerei - Kulturbackstube"	993,17
Wien, Melanie Hollaus, Wörgl Paradox (TKI open 2013), 1. Rate	6.400,00
Weitere kleinere Beihilfen	5.800,00
SUMME	1.275.517,17
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	1.275.517,17
GESAMTBETRAG	1.275.517,17



Ausbildung, Weiterbildung

Wien, Stipendienfonds der Diplomatischen Akademie	12.000,00
Zwischenwasser, Werk der Frohbotschaft Batschuns, Beitrag für das Austrian Catholic Centre London	10.000,00
Stipendien des Landes für SchülerInnen - ein Stipendium belief sich auf durchschnittlich € 791,06	141.600,00
Fahrtkostenzuschüsse für InternatsschülerInnen, durchschnittlich € 162,62	88.305,00
SUMME	251.905,00

Landesgedächtnisstiftung

Stipendien (inklusive Ausland) im Jahr 2013 aus Mitteln der Landesgedächtnisstiftung - ein durchschnittliches Stipendium belief sich für StudentInnen auf € 1.599,21 für SchülerInnen auf € 800,02	907.160,00
SUMME	907.160,00
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	251.905,00
Landesgedächtnisstiftung	907.160,00
GESAMTBETRAG	1.159.065,00



Erwachsenenbildung

Innsbruck, BFI Tirol Bildungs GmbH, Nachholung Hauptschulabschluss	114.871,00
Innsbruck, Evangelisches Bildungswerk Tirol, Veranstaltungsprogramm	1.400,00
Innsbruck, Frauen aus allen Ländern, Basisausbildung Deutsch plus für Frauen	74.000,00
Innsbruck, Haus der Begegnung, Jahresbeihilfe	16.100,00
Innsbruck, Haus Marillac, Jahresbeihilfe	11.000,00
Innsbruck, Katholisches Bildungswerk Tirol, Jahresbeihilfe	20.600,00
Innsbruck, Ländliches Fortbildungsinstitut Tirol, Anerkennungsbeitrag für ländliche FunktionärInnen	17.450,00
Innsbruck, Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg, Jahresbeihilfe	16.100,00
Innsbruck, Tiroler Bildungsforum, Jahresbeihilfe (inklusive Zweckbindung 2013)	168.000,00
Innsbruck, Volkshochschule Tirol, Basisbildung	100.664,91
Innsbruck, Volkshochschule Tirol, Jahresbeihilfe und Sonderbeihilfe für Miete 2012, Restrate	20.000,00
Innsbruck, Volkshochschule Tirol, Jahresbeihilfe und Sonderbeihilfe für Miete 2013, 1. Rate	120.000,00
Karres, Stefanus Gemeinschaft, Jahresbeihilfe	16.100,00
Lienz, Bildungshaus Osttirol, Jahresbeihilfe	16.100,00
Matrei a. Br., Bildungshaus St. Michael, Jahresbeihilfe	16.100,00
Salzburg, Katholisches Bildungswerk Salzburg, Jahresbeihilfe	8.900,00
Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Basisbildung und Nachholung Hauptschulabschluss, anteilige Kosten für Monitoring und Evaluation	1.733,20
Wien, Österreichische Gesellschaft für politische Bildung, Mitgliedsbeitrag	18.755,64
Würdigungspreis für Erwachsenenbildung des Landes Tirol 2013, Elfriede Strigl	5.500,00
Weitere kleinere Beihilfen	900,00
SUMME	764.274,75
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	764.274,75
GESAMTBETRAG	764.274,75



Internationaler Kulturaustausch

Universität Innsbruck, Innsbrucker Hochschulkurse Deutsch	7.335,00
Nick Mueller Stipendium 2013/2014, Martina Prugger	5.000,00
Studienaufenthalt für Student aus Georgien	3.268,40
Musikkapelle Dreizehnlinden, Konzertreise nach Tirol	3.330,00
Musikkapelle Matrei-Mühlbachl-Pfons, Reise nach Dreizehnlinden zum 80-jährigen Gründungsjubiläum	10.000,00
Musikkapelle Oberhofen, Reise zum internationalen Wertungsspiel "Flicorno d'oro"	1.000,00
Stadtmusikkapelle Landeck, Teilnahme an der Blasmusikweltmeisterschaft in Kerkrade/Holland und Blasmusikfestival in Schladming	5.000,00
Klaus Auderer, Projekt "chessdrawings" in China und Japan	1.250,00
Carola Dertnig, Projekt "True Stories - Der Pfiff" in Moskau, Restrate	2.000,00
Petra Egg, Installation anlässlich Ausstellung in Bonn	1.200,00
Thomas Riess, Biennale in Venedig	10.000,00
Arno Ritter, 13. Architektur Biennale Venedig 2012, 2. Rate und Restrate	15.000,00
David Rych, Ausstellung "AT WAR , AT HOME" in Kopenhagen	800,00
Margret Wibmer, Ausstellung "transition from arrival to departure" in Japan und Deutschland	2.500,00
Künstlerhaus Paliano	11.616,80
Bewegungszentrum Innsbruck, Dance Grand Brix Barcelona	2.700,00
Bund der Tiroler Schützenkompanien, Reise nach Dreizehnlinden zum 80-jährigen Gründungsjubiläum	3.600,00
Original Brixlegger Alphornbläser, Reise nach Dreizehnlinden zum 80-jährigen Gründungsjubiläum	3.000,00
Sonnenburger Schützenkompanie Sistrans, Alpenregionstreffen in Folgaria	1.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	5.600,00
SUMME	95.200,20
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	95.200,20
GESAMTBETRAG	95.200,20

Großveranstaltungen

Keine spezifischen Förderungen.

Sonstige kulturelle Aktivitäten

Innsbruck, Anatolisches Kulturzentrum, Konzert im Rahmen der Veranstaltung "Gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit", 1. Rate	1.000,00
Innsbruck, Caritashaus Gumpstraße, Integrationshausfest	1.000,00
Innsbruck, Israelitische Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	19.600,00
Galtür, Gemeinde, Teilnahme am 18. Internationalen Walsertreffen im Biosphärenpark Großes Walsertal	2.000,00
Erinnerungskultur	17.204,88
Gedenkfeier "650 Jahre Tirol bei Österreich"	34.043,60
Künstlerhilfen	22.383,24
Nebenkosten (Preise etc.)	25.879,27
Weitere kleinere Beihilfen	1.814,82
SUMME	124.925,81
Haushalt (inklusive Tiroler Kulturförderungsabgabe)	124.576,91
Kunstförderungsbeitrag	348,90
GESAMTBETRAG	124.925,81

Nachgeordnete Dienststellen

Galerie im Taxispalais, Ausgaben	796.783,09
Galerie im Taxispalais, Einnahmen	25.701,49
Tiroler Bildungsinstitut, Ausgaben	2.561.230,36
Tiroler Bildungsinstitut, Einnahmen	1.332.968,56
Tiroler Landeskonservatorium, Ausgaben	5.383.630,94
Tiroler Landeskonservatorium, Einnahmen	1.014.218,84
SUMME (Ausgaben)	8.741.644,39
SUMME (Einnahmen)	2.372.888,89
GESAMTBETRAG (AUSGABEN)	8.741.644,39
GESAMTBETRAG (EINNAHMEN)	2.372.888,89

